WAFFENRECHT

Aus der Praxis: Leser fragen – wir antworten!

11/26

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr



.300 WEATHERBY MAGNUM NACH MASS

Remington 700 als Custom-Basis: auf Präzision und Robustheit getrimmt.

KRISS VECTOR CRB G2

VOM KINO AUF DEN SCHIESSSTAND





DIE GRENZEN DES FORTSCHRITTS

Österreichs Hinterladerkarabiner Crespi M 1770

DURCHSCHLAGENDER ERFOLG

.300 Weatherby Magnum: Mythos und Praxis

IWA
OUTDOOR
CLASSICS

Weltleitmesse für
die Jagd- und Schieß-
sportindustrie

4.–7.3.2027
NÜRNBERG, GERMANY

EYES ON TARGET

VIER TAGE. EINE GELEGENHEIT.
FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES SORTIMENT.

Treffen Sie die internationalen Hersteller,
Marken und Entscheider persönlich auf der
IWA OutdoorClassics 2027.

Registrieren Sie sich als Fachbesucher unter:

WWW.IWA.INFO/HANDEL

NÜRNBERG
MESSE

Verantwortung statt Sippenhaft

Editorial als Audio anhören – Link am Ende.



Dr. Heiko Granzin
Chefredakteur und Mitherausgeber DWJ

Manchmal ist die Wirklichkeit so brutal, dass selbst mir die Lust an der Pointe vergeht. Zwei Mitarbeiter des Landratsamts Neumarkt wurden bei einer routinemäßigen Waffenaufbewahrungskontrolle erschossen. Menschen, die schlicht ihrer Arbeit nachgingen. Menschen mit Familien, Kollegen, Alltag, Hoffnungen. Man kann und darf über Waffenrecht hart streiten. Aber zuerst gilt: Diese Opfer und ihre Angehörigen verdienen Mitgefühl, Respekt und Stille, bevor der politische Marktstand wieder aufgebaut wird.

Lange wird diese Stille nicht dauern und vielleicht muss ich mir vorhalten lassen, einer der Ersten zu sein, der sie bricht. Das Waffenrecht wird gerade evaluiert, und wer nicht vollkommen weltfremd ist, weiß, was nun kommt. Der Ruf nach Verschärfung wird lauter werden. Die üblichen Verdächtigen werden sagen, man habe es ja immer gewusst. Private Waffen seien das Problem. Sportschützen, Jäger, Sammler: Alles Risiko – weg damit! Ganz so einfach ist es nicht.

Alexander Heidel, Geschäftsführer des Bayerischen Sportschützenbunds, hat nach der Tat von Berngau sinngemäß gesagt, eine solche Einzeltat sei mit keinem Gesetz der Welt zu verhindern. So bitter es klingt: Das ist richtig. Kein Gesetz und auch die hundertste Zuverlässigkeitsprüfung garantieren, dass ein Mensch nicht eines Tages falsch abbiegt. Eine absolute Sicherheit vor menschlichen Abgründen gibt es in einer freien Gesellschaft nicht. Das ist die bittere Realität, der es sich zu stellen gilt, wenn man abseits von Ideologie ernsthaft über Sicherheit spricht.

Von jeder technischen Errungenschaft der Menschheit gehen Gefahren aus. Der erste Faustkeil war Werkzeug, Jagdgerät und vermutlich nach kürzester Zeit auch Auseinandersetzungshilfe im Nachbarschaftsstreit. Maschinen töten. Autos töten. Flugzeuge stürzen ab oder werden als Terrorwaffen missbraucht. Künstliche Intelligenz wird uns noch genügend schlaflose Nächte bereiten. Trotzdem fordert niemand ernsthaft das Verbot von Flugzeugen, weil ein Fanatiker eine Maschine zur Waffe macht.

Nur bei Legalwaffenbesitz funktioniert der Reflex wie ein Behördenstempel: Tat – Empörung – Verschärfung.

Dabei zeigte fast zeitgleich der waffenpolitisch nahezu unbeachtete Fall Tuttlingen die Schieflage der öffentlichen Wahrnehmung. Dort erschien ein 27-jähriger Afghane mit Pistole am Rathaus, eröffnete das Feuer auf Polizeibeamte und wurde von diesen erschossen. Über die Herkunft der Waffe wird noch zu reden sein. Aber sicher ist schon jetzt: Das Problem der inneren Sicherheit wird nicht am Waffenschrank des Sportschützen gelöst.

Trotzdem wäre es zu billig, jetzt nur trotzig auf den Schwarzmarkt, offene Grenzen und Behördenversagen zu zeigen. Wir Legalwaffenbesitzer können uns der eigenen Verantwortung nicht entziehen. Die Tat von Berngau zeigt auf furchtbare Weise, dass unangekündigte Waffenaufbewahrungskontrollen nicht bloß Schikane sind. Wer Waffen besitzen will, muss Kontrolle ertragen. Die Behördenvertreter sind keine Vorboten der Tyrannei. Wenn sie mit Augenmaß ihren Dienst objektiv und vorurteilsfrei ausüben und wir ihnen mit Respekt und dem nachgewiesenen Willen zur Achtung des Normengefüges begegnen, sind wir nicht Gegner, sondern Partner im gemeinsamen Ringen um eine sichere Gesellschaft.

Noch wichtiger als der Blick auf Schlüssel, Schrank und Dokumente ist daher der Blick auf den Menschen davor. Die entscheidenden Fragen sind nicht die, wie groß ein Waffenbestand ist, oder ob er richtig verwahrt wird. Die allein entscheidende Frage lautet, wer ihn unterhalten darf. Zuverlässigkeit und persönliche Eignung sind keine Vorgaben aus lästigen Formularspalten. Sie sind der Kern der gesellschaftlichen Erlaubnis unseres privaten Waffenbesitzes.

Unser Anspruch muss deshalb Selbstkontrolle sein. Wer merkt, dass ein Schützenbruder kippt, sich isoliert, droht, säuft, fabuliert oder den Schießstand zur Bühne der Weltverschwörungserzählung macht, darf nicht wegsehen. Auch im Interesse des Genannten. Gelebte Verantwortung ist nicht gleich Denunziantentum.

Zugleich dürfen wir uns nicht kleiner machen, als wir sind. Zehntausende verlässliche Schützen, Jäger und Sammler, Millionen sicher abgegebene Schüsse, unzählige Stunden ehrenamtlicher Vereinsarbeit und tausende Tonnen Wildbret jedes Jahr belegen: Verantwortlicher privater Waffenbesitz ist möglich, sinnvoll und gesellschaftlich wertvoll.

Gerade deshalb müssen wir ehrlich bleiben. Ja, Kontrolle ist notwendig. Ja, Eignung ist entscheidend. Ja, schwarze Schafe gibt es. Aber nein: Die hunderttausendfach gesetzestreue Mehrheit der Legalwaffenbesitzer darf für die Wahnsinnstat eines Einzelnen nun nicht wieder in Sippenhaft genommen werden. Die Opfer von Berngau mahnen uns zur Verantwortung. Nicht zur Hysterie.

Es grüßt Sie Ihr

Dr. H. Granzin

Dr. Heiko Granzin

HIER GEHT'S ZUR AUDIO-VERSION

Um diesen Artikel anzuhören – einfach den QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen.

10

AUS DER PRAXIS
Verbotene Munition, gemeinsame Sammler-WBK und Fragen zum Pulverschein: Die DWJ-Waffenjuristen ordnen sechs Leserfälle ein. Auch Kurzwaffenkontingent, Munitionserwerb und die Organisation von BDS-Gruppen kommen zur Sprache.



ILLUSTRATION: DWJ



36

CUSTOM STATT SERIE
Ein Remington-700-System bildet die Basis dieses Custom-Repetierers in .300 Weatherby Magnum. Shilen-Matchlauf, McMillan-Schaft und Bix'n-Andy-Abzug ergänzen die Büchse. Ein Bericht vom Schießstand und aus der Jagdpraxis.

FOTO: ROLAND ZEITLER

52



ROT SEHEN? MIT SICHERHEIT!
Die roten Scheiben der Swiss-Eye-V620-Serie sollen Kontraste bei wechselndem Licht verstärken. Der Praxistest zeigt, wie sich die sieben Modelle bei Sicht, Tragekomfort und im Zusammenspiel mit Kapselgehörschutz bewähren.

FOTO: SWISS EYE

56



TAKTIK UND BALLISTIK AM HANDGELENK
Ballistikrechner, Navigation und Messwerte am Handgelenk: Die Garmin tactix 8 elite solar verbindet zahlreiche Funktionen in einer robusten Uhr. Ein mehrmonatiger Praxistest prüft Bedienung, Akkulaufzeit und den Einsatz auf dem Schießstand.

FOTO: GARMIN

SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Brenzstraße 14
74523 Schwäbisch Hall
Deutschland
News: www.dwj.de
E-Mail: redaktion@dwj.de

Editorial 3
QR-Code Serviceseite 16
Buchseiten: Jagd & Survival 34
Anzeigenmarkt 66
Händlerverzeichnis 68
Buchseiten: Militärtechnik 90
Impressum 98
Vorschau 98
■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0 | Shop: www.dwjmedien.de

AKTUELL

Aktuelles, Leseempfehlungen, Leserbriefe, Termine und mehr 6

RECHT

■ **Aus der Praxis:** Sechs Leserfälle zu Munition, Sammler-WBK, Pulverschein und Schießsport **10**

Waffenrechtliche Zuverlässigkeit vor dem Bundesverfassungsgericht: Dr. Florian Asche über Partei-Mitgliedschaft und Erlaubnisentzug **18**

SCHIESSSPORT

■ **KRISS Vector CRB G2:** Selbstladebüchse mit Super-V-System in 9 mm Luger und .45 ACP **22**

JAGD

■ **Custom statt Serie:** Jagdrepetierer auf Remington-700-Basis in .300 Weatherby Magnum **36**

TECHNIK & ZUBEHÖR

■ **Roy Weatherbys großer Wurf:** Geschichte und Jagdpraxis der .300 Weatherby Magnum **40**

Leupold VX-5HD Gen. 2 3–15x44: Zielfernrohr mit CDS-Schnellverstellung im Labor- und Jagdtest **44**

Nocpix Omni H35R: Digitales Beobachtungsgerät mit 8K-Sensor, Wärmebild und Entfernungsmesser **48**

Swiss Eye V620: Sieben Schutzbrillen mit roten Filterscheiben im Praxistest **52**

Garmin tactix 8 elite solar: Ballistik, Navigation und lange Akkulaufzeit am Handgelenk **56**

Zeiss LRP S3 425-50: Kompaktes Long-Range-Zielfernrohr mit großem Höhenverstellbereich **62**



80

RUMÄNIENS PEABODY-MARTINI
Der rumänische Peabody-Martini M 1879 ähnelt dem Martini-Henry, verschießt aber eine andere Patrone. Der Beitrag verfolgt die Beschaffung von Gewehr und Karabiner vom Auftrag in Witten bis zur Fertigung in Steyr.

FOTO: GERHARD ORTMEIER M.A.



84

VOM BORD-MG ZUM STINGER
Für Flugzeuge entwickelt, am Boden weitergenutzt: Das Browning AN-M2 bekam bei den US Marines eine zweite Aufgabe. Der Beitrag verfolgt den Weg vom Bord-MG bis zu den sechs für Iwo Jima gebauten Stinger-Maschinengewehren.

FOTO: GERHARD ORTMEIER M. A.

GESCHICHTE + SAMMELN

Biathlongewehre:
Vom Drehzylinderverschluss zum kugelverriegelten Geradezug **74**

Rumäniens Peabody-Martini M 1879:
Gewehr und Karabiner zwischen Witten und Steyr **80**

Vom Bord-MG zum Stinger:
Wie US Marines das Browning AN-M2 am Boden einsetzten **84**

Reservisten bewahren Militärgeschichte:
Seltene Versuchswaffen und rund 10.000 Exponate in Wesendorf..... **88**

Crespi M 1770:
Entwicklung und Einsatz eines frühen Steinschloss-Hinterladers **92**

[dgan-dizajn]

ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL. PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND. SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN.

GEPRÄGT VON GESCHICHTE.
GESCHMIEDET VON RUGER.

RUGER®

Mit Gravur „Made in the 250th Year of American Liberty“

Selbstladebüchse 10/22 .22 LR

American Rifle Gen2 .308 Win.

NEU

Selbstladebüchse 10/22

- **47 cm, kaltgehämmerter, freischwingender Edelstahllauf mit Satin-Finish und 1:16” Drall-Länge**
- Mündungsfeuerdämpfer, Gewinde 1/2”x28
- Blauer Gen2 Synthetikschaft, mit rot/weißer Splatter-Farbtextur und austauschbarem Schaftmodul*
- Trockener, einstellbarer Abzug
- Einstellbare Lochkimme
- Herausnehmbares 10-Schuss-Trommelmagazin aus Kunststoff

#13332039
799,- UVP €

American Rifle Gen2

- **51 cm, kaltgehämmerter, spiralgefluteter, freischwingender Lauf mit 1:10” Drall-Länge**
- Mündungsbremse, Gewinde 5/8”x24
- Lauf, System und Mündungsbremse mit Cerakote®-Beschichtung
- Blauer Gen2 Synthetikschaft, mit rot/weißer Splatter-Farbtextur und austauschbare Wangenauflage
- Durch Spacer* verstellbare Schaftlänge
- Patentierte Blockbettung „Power-Bedding®“
- Verschluss mit 70° Öffnungswinkel
- Trockener, einstellbarer Abzug
- Gewichtsset* zum individuellen Ausbalancieren der Waffe

#13056931
999,- UVP €

Made in the 250th YEAR OF AMERICAN LIBERTY 1776-2026

WEITERE INFOS: HELMUTHOFMANN.DE

* OPTIONAL

Ruger setzt Produktion zahlreicher Waffenklassiker aus RUGER

Der US-Waffenhersteller Ruger nimmt im Rahmen seiner Strategie „Ruger 2030“ zahlreiche traditionsreiche Modellreihen vorerst aus der Fertigung. Wie das amerikanische Portal guns.com am 15. Oktober unter Berufung auf eine Stellungnahme von Rugers Pressesprecherin Abbey Clary berichtet, wurde die Produktion der Revolver LCR, SP101, GP100 und Bearcat bereits mit sofortiger Wirkung ausgesetzt. Offene Händlerbestellungen werden storniert.

Weitere Baureihen sollen nur noch bis Ende 2026 produziert werden. Dazu gehören die Revolver Redhawk, Super Redhawk, Blackhawk, Super Blackhawk und Vaquero, die Pistolen der SR1911-Serie sowie die Langwaffen PC Carbine, LC Carbine, Ruger No. 1, Hawkeye, die 77er-Serie und das Ruger Precision Rifle. Auch die Modelle PC Charger, LC Charger und weitere Single-Action-Revolver sind betroffen.

Ruger begründet die Entscheidung mit veränderten Kundenwünschen, Fertigungskosten und der Wirtschaftlichkeit einzelner Modellfamilien. Frei werdende Kapazitäten sollen für neue Produkte und die Modernisierung der Fertigung genutzt werden. Ein endgültiger Abschied von den bekannten Modellen ist allerdings nicht beschlossen. Ruger hält eine Rückkehr einzelner Baureihen in überarbeiteter Form ausdrücklich für möglich. Konkrete Pläne oder Termine gibt es bislang nicht.

Weitere Informationen unter www.ruger.com

SCHREIBEN SIE UNS!

Was gefällt Ihnen am DWJ, was vermissen Sie, was könnten wir besser machen? Ob Lob, Kritik, Themenwunsch oder Anregung: Schreiben Sie uns! Wir freuen uns über jede Rückmeldung, auch wenn sie nicht zur Veröffentlichung gedacht ist. Einfach per E-Mail an redaktion@dwj.de oder per Post an unsere Redaktionsadresse (siehe Impressum).

Ihre Nachricht kann selbstverständlich auch nur für die Redaktion bestimmt sein. Veröffentlichte Zuschriften können sinnwahrend gekürzt werden.

Korrektur zu DWJ 9/2026

Zum Artikel „Mythos P08“, Seiten 72 bis 81:

Vielen Dank für Ihre Leserzuschriften und Hinweise zu unserem Beitrag über die Pistole 08. Im Artikel wurde die Waffenfabrik Mauser zur Zeit des Gewehrs 98 als „familiengeführtes Unternehmen“ bezeichnet. Das ist nicht korrekt. Zwar wurde das Unternehmen ursprünglich von Wilhelm und Paul Mauser geführt, bereits 1887 übernahm jedoch Ludwig Loewe & Co. die Kontrolle. Paul Mauser blieb in leitender Funktion tätig. 1896 gingen die Mauser-Aktien an die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (DWM) über. Bei Einführung des Gewehrs 98 im Jahr 1898 war Mauser daher kein familiengeführtes Unternehmen mehr.

Durch ein internes Missverständnis gelangte der Beitrag ohne weitere redaktionelle Abstimmung ins Layout. Das bedauern wir und danken unseren Lesern für ihre kritischen Hinweise. Die Redaktion

CZ DUTY: Neue Dienstpistolenfamilie

Česká zbrojovka (CZ) stellt mit der DUTY eine Pistolenplattform im Kaliber 9 mm Luger für professionelle und zivile Anwender vor. Das patentierte Chassis nimmt Griffmodule in drei Größen auf. Die Pistole besitzt ein Schlagbolzenschloss und beidseitige Bedienelemente. Die Optics-Ready-Schnittstelle erlaubt die direkte Montage passender Leuchtpunktvisiere mit RMR-, RMSc-, Holosun-K- und DeltaPoint-Pro-Schnittstelle ohne Adapterplatte. Zur Zerlegung muss der Abzug nicht betätigt werden. Bei Modellen mit manueller Sicherung ist dies auch im gesicherten Zustand möglich.

Zum Start gibt es die DUTY 4.0 C und die größere 4.0 F, jeweils mit oder ohne manuelle Sicherung. Alle vier Varianten haben einen 102 mm langen Lauf und Magazine für 15 beziehungsweise 17 Patronen. CZ garantiert eine Lebensdauer von 50.000 Schuss mit Standardmunition.

Die UVP in Deutschland beträgt 919,– €.

Weitere Informationen unter www.czfirearms.com

CZ

364 Seiten gegen das Flickwerk: VDB fordert neues Waffenrecht



364 Seiten umfasst die Stellungnahme, die der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler (VDB) am 30. September beim Bundesinnenministerium zur Evaluierung des Waffenrechts einreichte. Rund 130.000 Einzelantworten aus einer Beteiligungsumfrage flossen ein. Dem VDB reichen Detailkorrekturen nicht. Er fordert eine vollständige Neufassung des Waffengesetzes.

Die turnusmäßige Überprüfung von Zuverlässigkeit und persönlicher Eignung soll einem Nachberichtssystem weichen, das neue sicherheitsrelevante Erkenntnisse an die Behörden meldet. Für Sportschützen fordert der VDB die Streichung des Erwerbsstreckungsgebots und am tatsächlichen Bedarf orientierte Erwerbsmöglichkeiten, für Jäger keine zahlenmäßige Begrenzung beim Langwaffenerwerb. Bei der Aufbewahrung plädiert er für S1- und S2-Schränke und die Weitergabe vorhandener A- und B-Schränke.

Schalldämpfer sollen ganz aus dem Waffengesetz herausgenommen werden. Bei Nachtzieltechnik will der Verband Beschränkungen abbauen. Die Bundesregierung soll auf die Aufhebung europäischer Beschränkungen für große Magazine hinwirken. Auch Themen, die im Fragebogen fehlen, etwa Erbwaffenblockierung und staatliche Genehmigung von Sportordnungen, behandelt die Stellungnahme.

Die vollständige Stellungnahme als PDF zum Download findet sich unter „Service/Nachrichten“ auf www.vdb-waffen.de

VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK UND -GESCHICHTE E.V.

Evaluierung des Waffenrechts

Zum Ende des Monats September läuft die Stellungnahmefrist für die Verbände ab, sich zu der geplanten Evaluierung des Waffenrechts zu äußern. Auch der VdW hat hierzu eine ca. 50-seitige Stellungnahme verfasst und dem Bundesministerium zugehen lassen. Dabei wurde besonderer Wert auf die Interessen der Waffensammler gelegt. Nachzulesen ist diese Stellungnahme auf der Website unseres Verbandes.

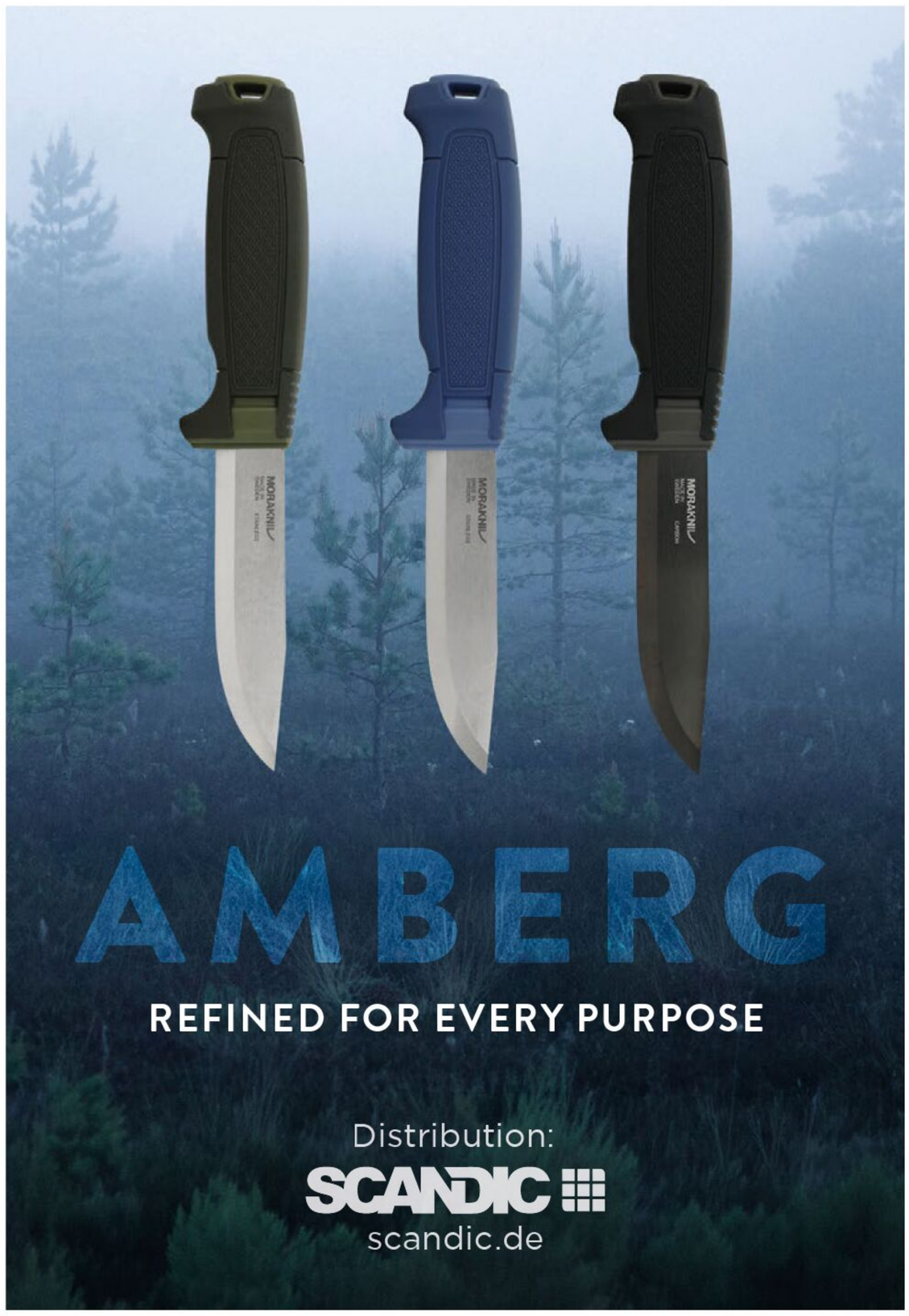
AfD-Mitgliedschaft und Waffenbesitz

Das Oberverwaltungsgericht Magdeburg hat eine aufsehenerregende Entscheidung getroffen und dabei einem Jäger seine Waffenbesitzkarten widerrufen. Der Jäger hatte politische Mandate im Gemeinderat und im Kreistag sowie eine AfD-Kandidatur bei der Landtagswahl 2026 zu verzeichnen. Für die Annahme der Unzuverlässigkeit ist entscheidend, dass die Einstufung einer Partei eine wichtige Rolle spielt, wenn diese Bestrebungen verfolgt, die gegen die verfassungsmäßige Ordnung gerichtet sind. Es wurden bereits in Sachsen-Anhalt 17 waffenrechtliche Erlaubnisse entzogen, die sich teilweise aber noch im Rechtsmittelverfahren befinden.

Eine Ausweitung dieser Tendenz ist zu befürchten. Das Gericht stützt sich auf § 5 Abs. 2 Nummer 3 WaffG, wonach die waffenrechtliche Zuverlässigkeit fehlen kann, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass eine Person Bestrebungen verfolgt oder unterstützt, die gegen die verfassungsmäßige Ordnung gerichtet sind. Eine abschließende Entscheidung auch etwa des Bundesverwaltungsgerichts steht noch aus.

Dem Deutschen Bundestag liegt ein Gesetzesvorschlag vor, wonach der unerlaubte Umgang mit halbautomatischen Kurzwaffen (Pistolen) als Verbrechen eingestuft werden soll. Dies hat die Konsequenz, dass bei einem Verstoß eine Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr zu verhängen ist. Bisher ist ein Verbrechenstatbestand nach § 51 Abs. 1 WaffG nur der verbotene Umgang mit vollautomatischen Waffen. Die Erhöhung der Strafandrohung wird damit begründet, dass dies klassische „Unterweltwaffen“ sind. Gekoppelt ist dies auch damit, dass dann den Strafverfolgungsbehörden das Instrument der Telekommunikation zur Überwachung zur Verfügung steht. Zu bemängeln ist, dass hier keine Regelung getroffen wird für einen minder schweren Fall. Dieser kann etwa gegeben sein, wenn jemand eine Pistole ohne vorherige Genehmigung in Besitz genommen hat, damit aber keinerlei strafrechtliche oder kriminelle Zwecke verbunden sind. Als Beispiel sei der Erwerb einer dritten Kurzwaffe für Jäger genannt, die ja lediglich gesetzlich erlaubterweise zwei Kurzwaffen erwerben dürfen. Eine entsprechende angepasste Regelung müsste hierfür hinzugefügt werden.

gez. Dr. jur. Hans Scholzen, Vorsitzender des VdW e.V.





Lesetipp des Monats

Wenn Flucht keine Option ist

Ein Messerangriff lässt wenig Zeit zum Reagieren. Wer rechtzeitig Abstand gewinnen oder fliehen kann, sollte das tun. Doch nicht immer lässt sich eine gefährliche Situation so beenden. Was dann? Dieser Frage widmet sich Johannes Renninghoff in seinem Fachbuch „Taktische Messerabwehr“.

Der ehemalige Erste Polizeihauptkommissar war Fachlehrer für Einsatztraining an der Polizeiakademie Hessen und leitete auch Lehrgänge zur Messerabwehr. In seinem 352 Seiten starken Buch verbindet er praktische Erfahrung mit einem wissenschaftlichen Ansatz. Der Stoff ist auf fünf Trainingstage verteilt. Die Beispiele reichen von Angriffen auf Polizeibeamte bis zu Bedrohungen im häuslichen Umfeld. Hinzu kommen Übungen zur Verteidigung und Erläuterungen zum Notwehrrecht.

Bereits 2023 war Renninghoff Mitautor einer Untersuchung mit 84 Polizeikräften. Nach dem Training zeigten die Teilnehmer in den geprüften Einsatzszenarien deutlich bessere Leistungen. Zusätzliche simulierte Stressfaktoren brachten unter den untersuchten Bedingungen allerdings keinen weiteren Vorteil. Die Ergebnisse sind kein Wirksamkeitsnachweis für einzelne Übungen im Buch, geben aber Einblick in die Forschung, an der Renninghoff beteiligt war.

Angesprochen sind insbesondere Einsatzkräfte und Ausbilder, die ihre Ausbildungspraxis hinterfragen oder erweitern wollen. Das Thema betrifft jedoch nicht nur den Polizeidienst. Auch für Menschen, die sich mit ziviler Selbstverteidigung beschäftigen, kann eine realistische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Messerabwehr sinnvoll sein.

Interessant ist die Verbindung von Trainingspraxis, Forschungsbezug und rechtlicher Einordnung. Gerade bei Messerangriffen sind Patentrezepte fehl am Platz. Wer sich eingehender mit der Abwehr solcher Angriffe beschäftigen will, findet in Renninghoffs Buch nach der vorliegenden Beschreibung konkrete Anregungen für das Training. Ein Ersatz für regelmäßiges Üben und qualifizierte Anleitung ist die Lektüre allerdings nicht. *[md]*



TAKTISCHE MESSERABWEHR
WISSENSCHAFTLICHE STUDIE MIT TRAININGSANLEITUNG FÜR DIE PRAXIS
Johannes Renninghoff
Softcover, 352 Seiten
Format: DIN A5 (14,8 × 21 cm)
Fachbuch, deutsch
Verlag: S.Ka.-Verlag, Nürnberg
Erscheinungsjahr: 2026
Preis: 30,– Euro
ISBN: 978-3-9828171-1-8

JETZT VORMERKEN!

Termine rund um Schießsport, Sammeln und mehr

WETTKÄMPFE, TREFFEN, MESSEN ODER BÖRSENTERMIN VERÖFFENTLICHEN?
Senden Sie eine E-Mail an redaktion@dwj.de mit den Eckdaten zum Event etc.*
*Kein Anspruch auf Veröffentlichung, Redaktionsentscheidung.

06.–08.11.2026
German Open
BDMP-Wettkampf mit Unterhebelrepetierern und .30-M1-Carbines.
BDMP-Schießanlage Marsberg-Leitmar, Zum Trompeter 20, 34431 Marsberg-Leitmar
E-Mail: dg@bdmp.de
www.bdmp.de

06.–07.11.2026
SIG SAUER DEMO Days bei Frankonia
Testschießen mit SIG-SAUER-Waffen; ab 18 Jahren, Anmeldung erf.
Frankonia Academy, Am Reißbach 1, 97228 Rottendorf
Tel.: +49 9302 9800990
E-Mail: info@frankonia-academy.de
www.frankonia-academy.de/event/10812

06.–07.11.2026
WSBG International – Internationale Waffen- und Sammlerbörse
Hippodrom, Industriestraße 21, 91171 Greding
www.waffenboersen.com

21.11.2026
Deutsche Meisterschaft DG3+DG4
BDMP-Meisterschaft in den Dienstgewehrdisziplinen DG3 und DG4.
BDMP-Schießanlage Marsberg-Leitmar, Zum Trompeter 20, 34431 Marsberg-Leitmar
Tel.: +49 160 94440909
E-Mail: hoenersch@bdmp.de

04.–06.12.2026
32. Internationale Waffenbörse Lausanne
Internationale Börse für moderne und historische Waffen, Militaria und Zubehör
Beaulieu Lausanne, Avenue des Bergières 10, 1000 Lausanne, Schweiz
Tel.: +41 79 226 78 59, E-Mail: media@bourseauxarmes.ch
www.bourseauxarmes.ch

15.–17.01.2027
Jagen und Fischen
Publikumsmesse für Jagd, Waffen, Optik, Outdoor, Fischerei und Geländefahrzeuge.
Messe Augsburg, Am Messezentrum 5, 86159 Augsburg
Tel.: +49 821 2572-0, E-Mail: info@messeaugsburg.de
www.jagenundfischen.de

3 AUSGABEN NUR 10 €



EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

Das Magazin für Waffenbesitzer

www.dwjmedien.de

PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben im Jahr — nur 5,83 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar — **70 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben, 2 Jahre — nur 5 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 24 Ausgaben jederzeit kündbar, und Übergang in ein reguläres Abo — **120 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher

INKL. KOSTENLOSER ANWALTLICHER ERSTBERATUNG BEI FRAGEN UND PROBLEMEN RUND UM DAS WAFFEN- UND JAGDRECHT: WWW.DWJ-RECHT.DE

Blätterdach GmbH | Brenzstraße 14 | 74523 Schwäbisch Hall | DE
Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media | Shop www.dwjmedien.de



AUS DER PRAXIS:

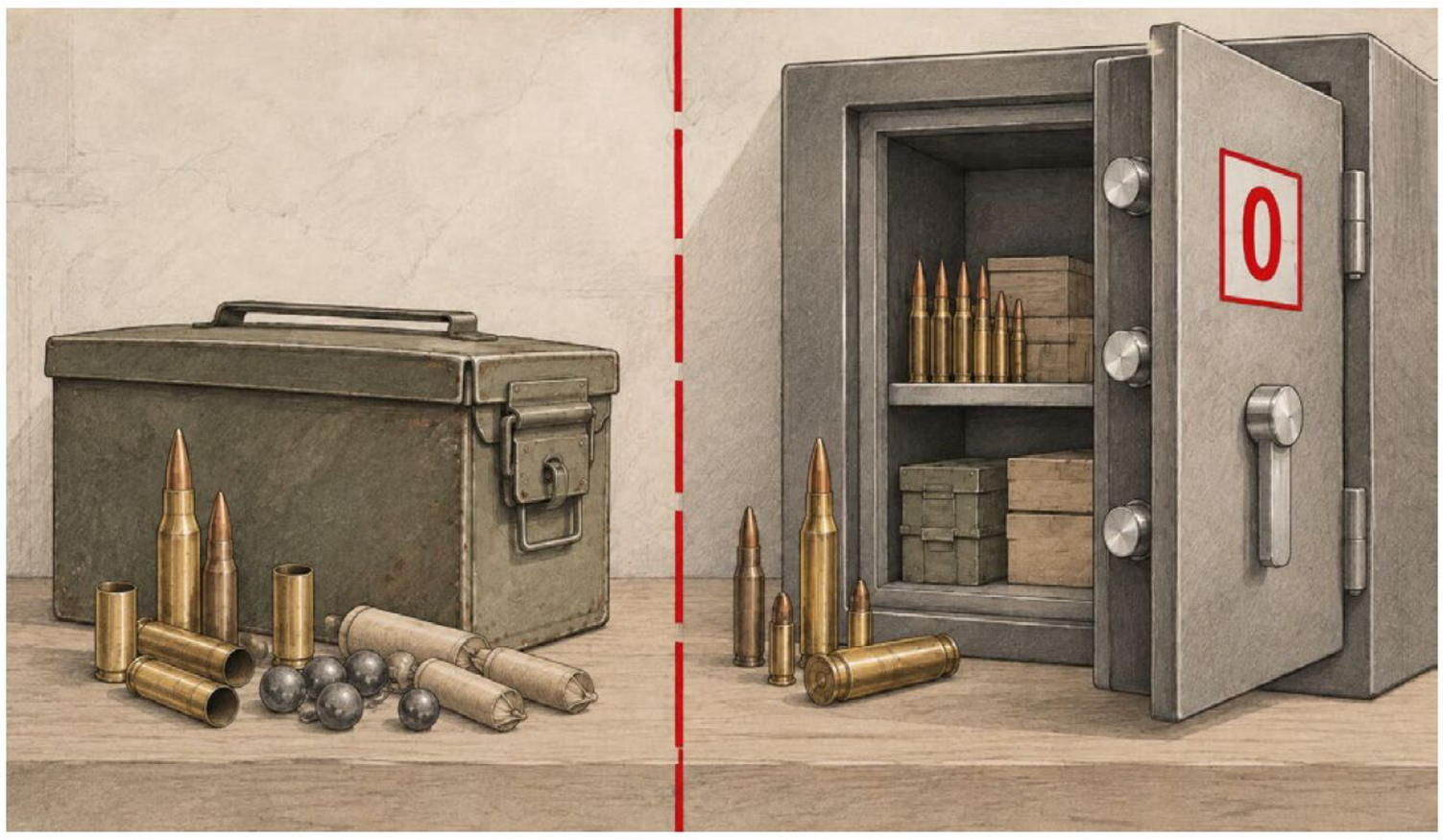
WAFFENRECHT: LESER FRAGEN NACH

Ob Waffenrecht, Jagdrecht oder Fragen rund um den Waffenbesitz: Immer wieder erreichen uns Leseranfragen zu ganz unterschiedlichen Problemen aus der Praxis. Nicht immer ist die Rechtslage eindeutig, und nicht auf jede Frage gibt es eine einfache Antwort. Dr. Yannik Hofmann und Dr. Heiko Granzin greifen ausgewählte Fälle auf, ordnen sie rechtlich ein und geben konkrete Empfehlungen.

DWJ Waffen-Juristen

Artikel als Audio anhören – Link am Artikelende.

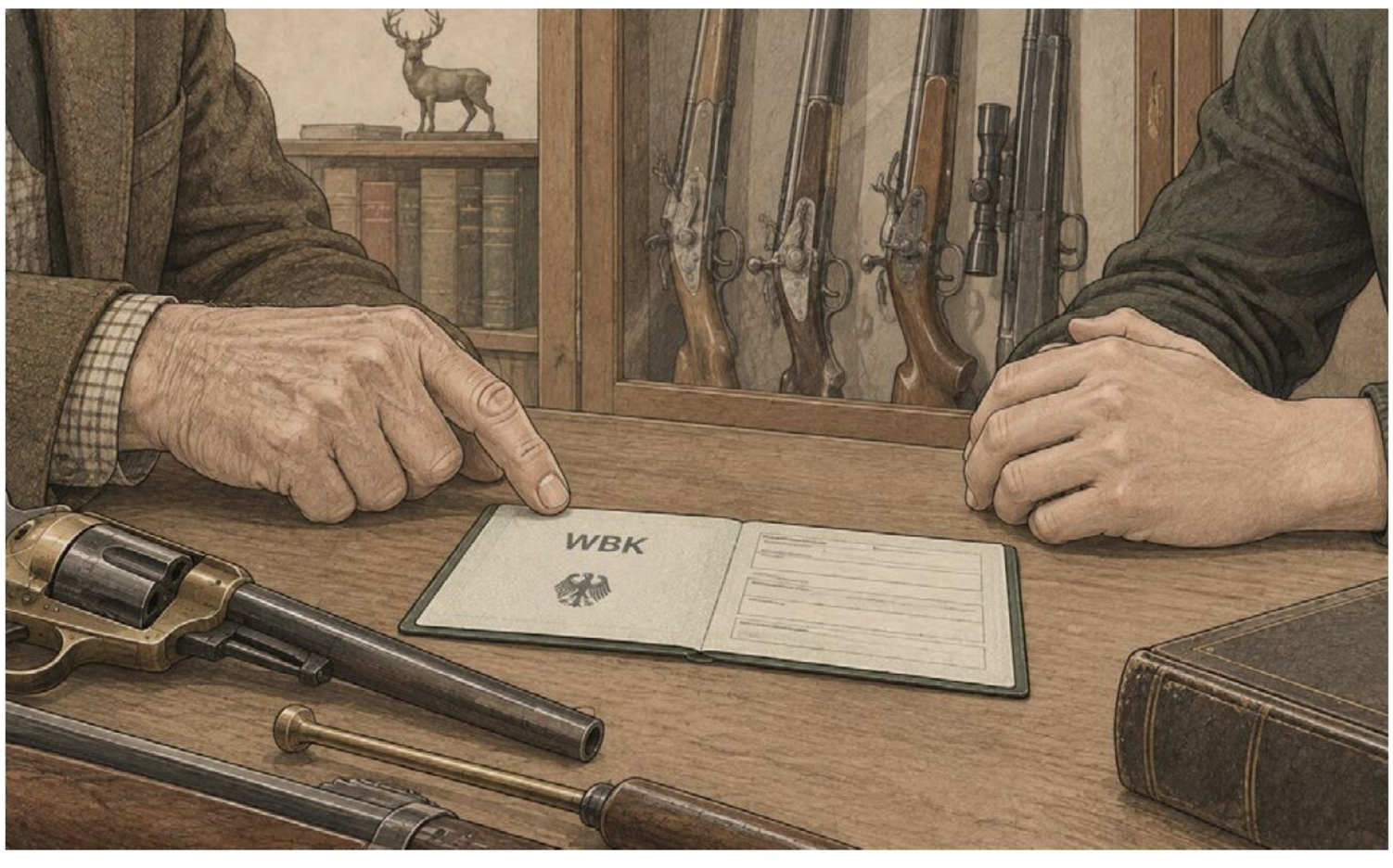
VERBOTENE MUNITION: ICH RATE ZU WIDERSTANDSGRAD 0.



Ich befasse mich als Sammler beziehungsweise in einem Verein mit historischer Munition. Bei der Aufbewahrung verbotener Munition und verbotener Geschosse werde ich aus § 13 AWaffV nicht recht schlau. Einerseits ist dort von Sicherheitsbehältnissen nach DIN/EN 1143-1 die Rede. Andererseits findet sich für Munition auch die bekannte Regelung zum Stahlblechbehältnis ohne besonderen Widerstandsgrad. Was gilt nun: Reicht ein Stahlblechbehältnis mit Schwenkriegelschloss, oder muss verbotene Munition in einen Schrank der Widerstandsklasse 0?

Antwort Dr. Hofmann: Die Vorschrift ist tatsächlich nicht besonders glücklich formuliert. Ich hätte an dieser Stelle mehr Klarheit für geboten gehalten. Nach meiner Einschätzung ist verbotene Munition jedenfalls nicht in einem einfachen Stahlblechbehältnis aufzubewahren, sondern mindestens in einem Sicherheitsbehältnis der Widerstandsklasse 0 nach DIN/EN 1143-1. Ausgangspunkt ist § 13 Abs. 1 AWaffV. Dort werden erlaubnispflichtige Schusswaffen, verbotene Waffen und verbotene Munition gemeinsam in den Blick genommen. Der Verweis auf zertifizierte Sicherheitsbehältnisse spricht deshalb dafür, verbotene Munition nicht auf das einfache Munitionsbehältnis herabzustufen. Das Stahlblechbehältnis ohne Klassifizierung mit Schwenkriegelschloss oder gleichwertiger Verschlussvorrichtung betrifft nach meiner Lesart die gewöhnliche erlaubnispflichtige Munition. Verbotene Munition steht waffenrechtlich ersichtlich nicht auf derselben Stufe wie der übliche Vorrat an Sport- oder Jagdmunition. Wer solche Stücke besitzen darf, bewegt sich ohnehin in einem Sonderbereich. Dann sollte auch die Aufbewahrung nicht auf „normalem Niveau“ erfolgen. Soweit ersichtlich, ist die Frage bislang auch nicht durch Rechtsprechung geklärt. Gerade deshalb rate ich zur sicheren Linie: verbotene Munition mindestens Widerstandsgrad 0. Wer darunter bleibt, mag vielleicht ein interessantes Auslegungsargument haben. Vor der Waffenbehörde und erst recht nach einer Kontrolle hilft aber nicht das interessante Argument, sondern der belastbare Tresor.

Bei echten Munitionssammlungen sollte zusätzlich § 13 Abs. 5 AWaffV im Blick behalten werden. Die Behörde kann bei Waffen- und Munitionssammlungen unter Berücksichtigung von Art, Anzahl und Gefährlichkeit abweichende Anforderungen an die Aufbewahrung zulassen. Bei Munitionssammlungen soll sie geringere Anforderungen stellen, wenn ein Aufbewahrungskonzept vorgelegt wird. Wer also nicht nur ein paar Kuriositäten, sondern eine ernsthafte Munitionssammlung verwahrt, sollte nicht improvisieren, sondern ein belastbares Aufbewahrungskonzept mit der Behörde abstimmen.



ILLUSTRATIONEN: DWJ

Ich bin langjähriger Waffensammler und besitze mehrere Waffenbesitzkarten mit einer größeren Zahl von Sammlerwaffen. Meine Sammlung soll später auf meinen Sohn übergehen. Er ist zuverlässig und waffenrechtlich grundsätzlich geeignet. Gibt es eine Möglichkeit, ihn schon zu Lebzeiten als Mitberechtigten einzutragen, damit die Sammlung später nicht mit erheblichem Verwaltungsaufwand und hohen Einzelgebühren umgeschrieben werden muss?

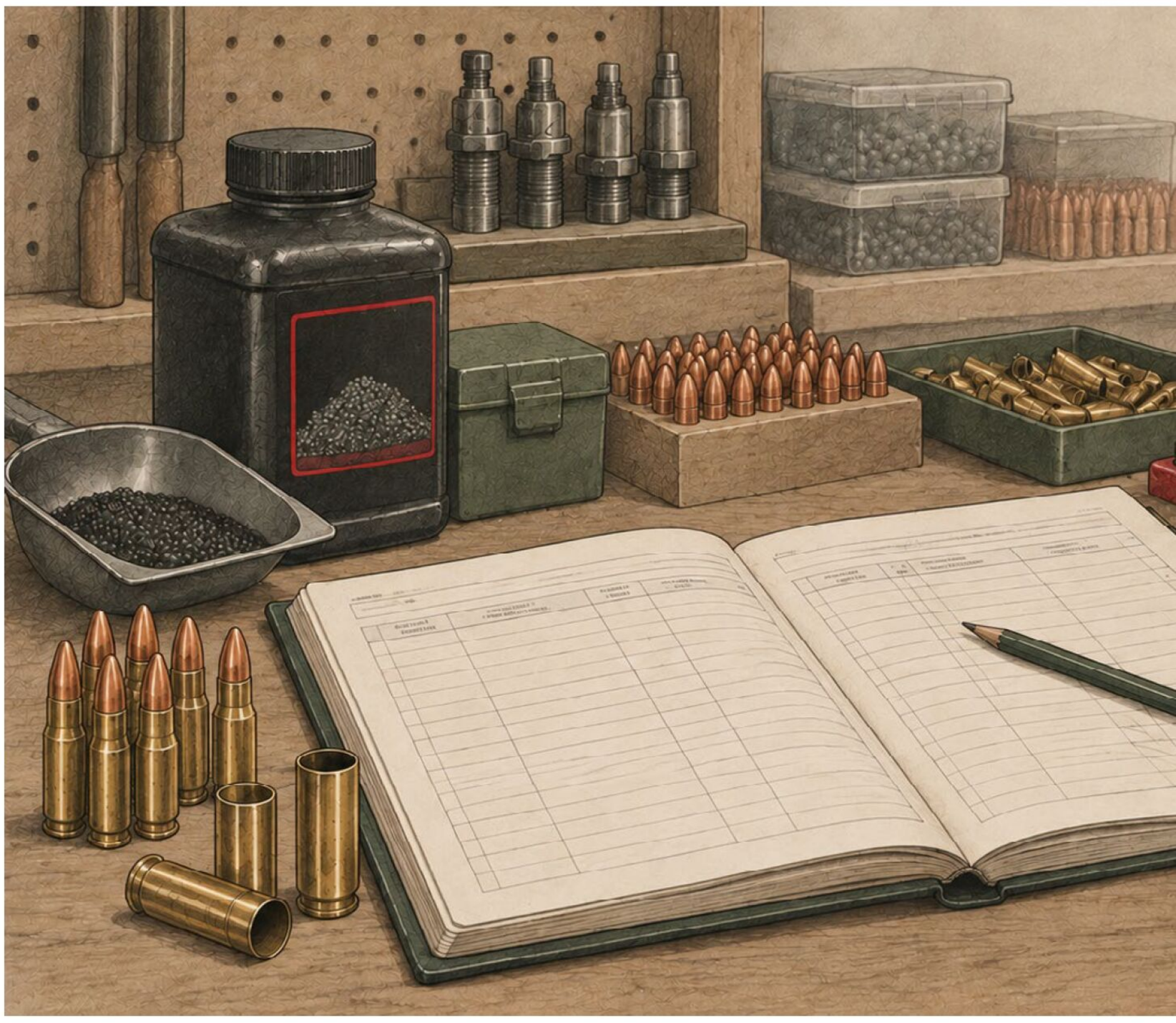
Antwort Dr. Hofmann.
Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit einer Waffenbesitzkarte für mehrere Berechtigte. § 10 Abs. 2 WaffG lässt zu, dass eine Waffenbesitzkarte mehreren Personen gemeinsam erteilt wird. Nach

DER SOHN BRAUCHT EIN EIGENES SAMMLERBEDÜRFNIS.

der Verwaltungspraxis können weitere Berechtigte auch nachträglich in eine bestehende Waffenbesitzkarte aufgenommen werden. Damit ist aber nur die formale Tür beschrieben. Durch diese Tür passt Ihr Sohn nur hindurch, wenn er selbst die materiellen Voraussetzungen erfüllt. Er braucht also nicht nur Zuverlässigkeit, persönliche Eignung und Sachkunde, sondern auch ein eigenes waffenrechtliches Bedürfnis. Gerade hier liegt bei Sammlungen die Hürde. Der bloße Wunsch, die väterliche Sammlung später zu übernehmen oder den Familienbestand zu erhalten, genügt zu Lebzeiten regelmäßig nicht. Das Erbenprivileg greift erst im Erbfall. Bei Sammlungen enthält § 17 Abs. 3 WaffG zudem eine besondere Regelung für Erben, Vermächtnisnehmer oder durch Auflage Begünstigte, die eine vorhandene Sammlung des Erblassers fortführen. Auch das hilft aber erst im Erbfall, nicht bei einer vorweggenommenen Nachlassplanung zu Lebzeiten. Soll Ihr Sohn schon jetzt als weiterer Berechtigter eingetragen werden, muss er selbst ein tragfähiges kulturhistorisches oder wissenschaftlich-technisches Sammlerbedürfnis darlegen. Sinnvoll ist ein solcher Antrag also nur, wenn Ihr Sohn das Sammelgebiet fachlich durchdringt, ein eigenes Sammlungskonzept vorlegen kann und die Sammlung als aktiver Sammler fortführen beziehungsweise sachgerecht ergänzen will. Die bloße Formel „Mein Sohn bekommt später sowieso alles“ führt dagegen ziemlich in einen gebührenpflichtigen Ablehnungsbescheid.

Zu beachten ist außerdem: Wenn sich Ihre Waffen auf verschiedenen Arten von Waffenbesitzkarten befinden, muss jeweils geprüft werden, welche Berechtigung für welche Waffenart überhaupt in Betracht kommt. Für Sammlerwaffen ist das Sammlerbedürfnis maßgeblich, für Sport- oder Jagdwaffen gelten andere Bedürfnisgrundlagen. Die gemeinsame WBK ist also kein Zauberstab, mit dem sich alle Bedürfnisfragen wegwedeln lassen.

Der wirtschaftliche Vorteil kann gleichwohl erheblich sein. Wird der Sohn rechtmäßig als weiterer Berechtigter eingetragen, kann eine spätere Einzelumschreibung einer großen Sammlung erheblich entschärft werden. Man sollte den Antrag aber nicht als Gebührenvermeidungsmodell tarnen, sondern sauber über ein eigenes, tragfähiges Bedürfnis aufbauen. Waffenbehörden mögen vieles nicht. Besonders wenig mögen sie das Gefühl, man wolle ihnen das Bedürfnisrecht als Erbschaftssteuer-Sparschwein verkaufen.



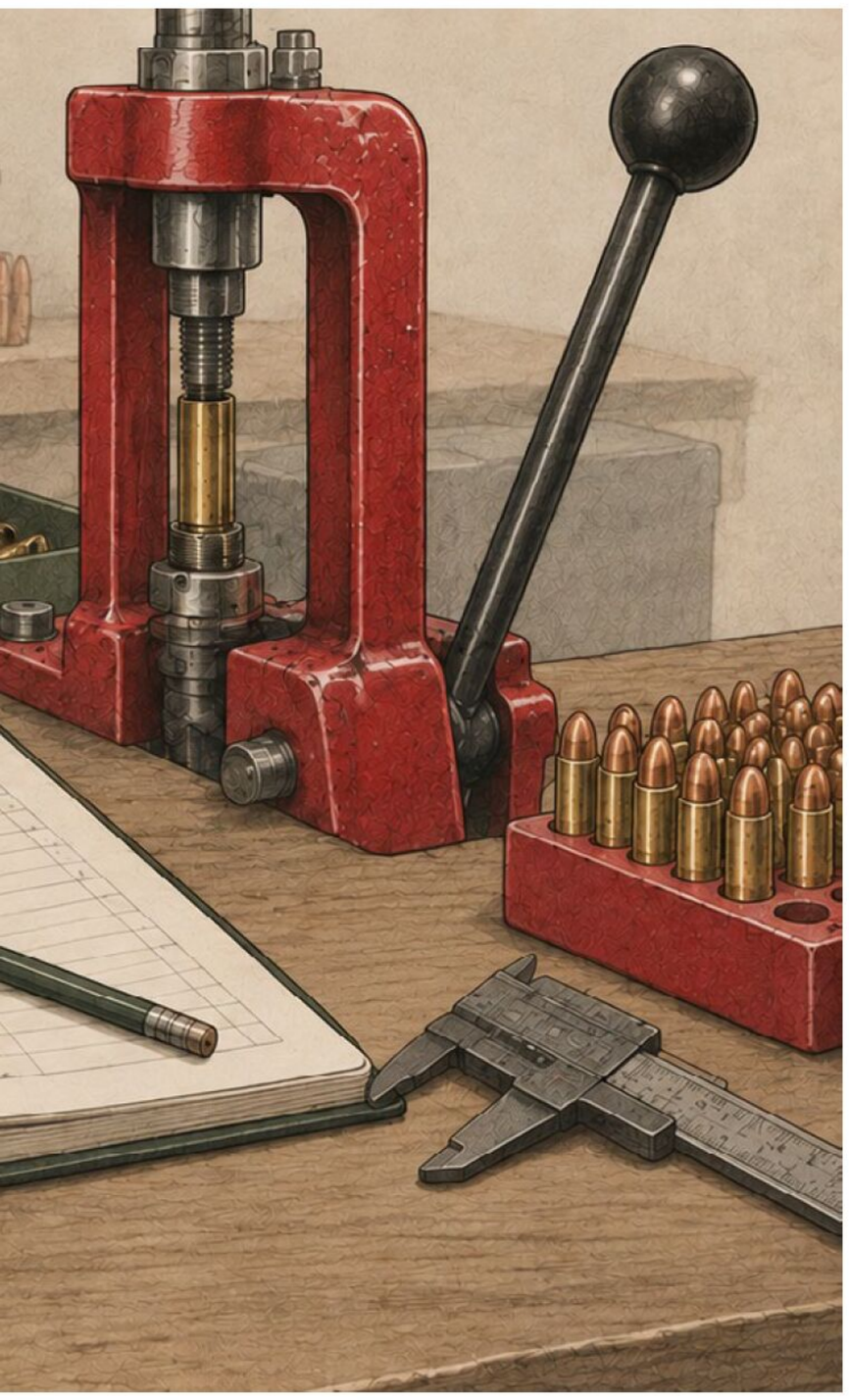
ILLUSTRATIONEN: DWJ

KEIN WIEDERHOLUNGSLEHRGANG, ABER NACHWEISE MÖGLICH.

Ich bin Jäger und Sportschütze und habe eine Erlaubnis nach § 27 SprengG zum Umgang mit Treibladungspulver für das Laden und Wiederladen. Bei der Verlängerung des Pulverscheins verlangt die Behörde plötzlich Nachweise über den Pulververbrauch beziehungsweise über die Zahl der geladenen Patronen. Außerdem ist von einem Wiederholungslehrgang nach fünf Jahren die Rede. Muss ein privater Wiederlader tatsächlich regelmäßig zu einem Wiederholungslehrgang, und darf die Behörde Verbrauchsnachweise verlangen?

Antwort Dr. Hofmann: Man muss hier zwei Dinge sauber trennen: den Wiederholungslehrgang nach § 32 Abs. 5 der 1. SprengV und die Frage, ob die Fachkunde nach § 29 Abs. 2 der 1. SprengV noch als aktuell anerkannt wird. 32 Abs. 5 der 1. SprengV verpflichtet bestimmte Erlaubnis- oder Befähigungsscheininhaber, spätestens nach fünf Jahren an einem Wiederholungslehrgang teilzunehmen. Das betrifft etwa Personen, die Sprengarbeiten ausführen, explosionsgefährliche Stoffe herstellen, in der Kampfmittelbeseitigung tätig sind, Großfeuerwerke abbrennen oder pyrotechnische Effekte in Theatern, Film oder Fernsehen erzeugen. Der private Wiederlader fällt regelmäßig nicht darunter. Er stellt gerade keine explosionsgefährlichen Stoffe her, sondern verwendet bereits hergestellte Stoffe zum Laden und Wiederladen von Patronenhülsen.

Damit besteht für den gewöhnlichen Wiederlader keine allgemeine Pflicht, alle fünf Jahre zu einem Wiederholungslehrgang anzutreten. Wer seinem Sachbearbeiter also bereits innerlich die Tasche für das nächste Schulungswochenende packt, darf sie zunächst wieder abstellen. Anders ist die Frage der fortbestehenden Fachkunde. § 29 Abs. 2 der 1. SprengV bestimmt, dass die zuständige Behörde eine abgelegte Prüfung als Fachkundenachweis ganz oder teilweise nicht mehr anerkennen soll, wenn seit der Prüfung mehr als fünf Jahre vergangen sind und der Antragsteller die erlaubnispflichtige Tätigkeit rechtmäßig nicht oder



überwiegend nicht ausgeübt hat. Daraus folgt: Die Behörde darf nachfragen, ob der Betroffene die Tätigkeit überhaupt noch ausübt. Sie darf im Zweifel auch eine Aufstellung verlangen, aus der sich ergibt, wann und in welchem Umfang geladen wurde. Das muss aber vernünftig bleiben. Starre Mindestmengen oder eine behördlich erfundene Patronenquote enthält die Vorschrift nicht. Das



PERKUSSIONS-REVOLVER ZÄHLEN HIER NICHT ZUM KONTINGENT

OVG Nordrhein-Westfalen hat im Urteil vom 05.12.2018 – 20 A 487/17 – betont, dass die Frage, ob die Tätigkeit überwiegend nicht ausgeübt wurde, keine bloß mathematische Betrachtung ist, sondern eine wertende und gewichtende Prüfung verlangt. Entscheidend sind Regelmäßigkeit und Kontinuität der Tätigkeit, nicht die Frage, ob der Betroffene möglichst große Pulvermengen durch den Wiederladetisch gejagt hat. Praktisch empfehle ich daher: Führen Sie ein schlichtes Wiederladebuch. Datum, Kaliber, Stückzahl, verwendete Komponenten, fertig.

Ich bin Sportschütze und schieße bisher vor allem Western-Disziplinen. In meiner WBK stehen zwei Unterhebelrepetierer und zwei Perkussionsrevolver. Nun möchte ich zusätzlich eine halbautomatische Pistole im Kaliber 9 mm Luger erwerben, weil ich damit eine zugelassene Disziplin schießen will. Die Behörde behandelt meinen Antrag aber offenbar so, als ginge es um eine dritte Kurzwaffe über das Grundkontingent hinaus. Stimmt das?

Das Waffensachkundebuch

23. Auflage

Karl Heinz Martini

Das Standardwerk für die Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung nach § 7 WaffG für WBK-Bewerber, Munitionserwerbsschein-, Waffenscheinbewerber und Bewerber um die Schießerlaubnis nach den aktuellsten gesetzlichen Anforderungen.

Das Waffen-Sachkundebuch dient auch Jagdscheinanwärtern und Berufsjägeranwärtern zur Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Jagdwaffenkunde sowie Waffenherstellern und Waffenhändlern zur Vorbereitung auf die Fachkundeprüfung nach § 22 WaffG.



312 Seiten
320 Abbildungen
Format 15,0 × 21,0 cm
Best.-Nr. 8069
21,95 €

BLÄTTERDACH GMBH

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwj-medien.de

Antwort Dr. Granzin: Nach dem von Ihnen geschilderten Waffenbestand spricht viel dafür, dass hier schon im Ansatz falsch gezählt wird. § 14 Abs. 5 WaffG wird interessant, wenn ein Sportschütze mehr als zwei mehrschüssige Kurzwaffen für Patronenmunition erwerben oder besitzen will. Perkussionsrevolver sind aber gerade keine Kurzwaffen für Patronenmunition. Sie mögen wie Kurzwaffen aussehen, Krach machen und Pulverrauch verbreiten, aber sie sind eben keine Patronenrevolver. Wenn in Ihrer WBK tatsächlich nur zwei Unterhebelrepetierer und zwei Perkussionsrevolver stehen, wäre die beantragte 9-mm-Pistole nach derzeitiger Betrachtung Ihre erste mehrschüssige Kurzwaffe für Patronenmunition. Damit dürfte nicht die strengere Bedürfnisprüfung für den Erwerb über das Grundkontingent hinaus einschlägig sein. Es geht vielmehr um den normalen Erwerb nach § 14 Abs. 3 WaffG. Dafür muss der Schießsportverband bescheinigen, dass Sie seit mindestens zwölf Monaten schießsportlich aktiv sind, die erforderliche Trainingshäufigkeit erreicht haben und die beantragte Waffe für eine zugelassene Disziplin erforderlich ist. Das eigentliche Problem scheint daher weniger bei Ihnen als bei der Bedürfnislage selbst, sondern bei einer falsch ausgestellten Bedürfnisbescheinigung zu liegen. Wenn der Verband eine Bescheinigung für den Erwerb über das Grundkontingent hinaus ausgestellt hat, obwohl das nach Ihrem Waffenbestand gar nicht passt, sollte zunächst dort korrigiert werden. Die Pistole soll nach Ihrer Schilderung für eine konkrete Disziplin, etwa 25 m Präzision mit halbautomatischer Pistole im Kaliber 9 mm Luger genutzt werden. Sofern Sie bislang noch keine Wettkämpfe mit genau einer solchen Pistole geschossen haben, ist das nicht automatisch tödlich. Das Gesetz verlangt nicht, dass der Schütze vor dem Erwerb bereits mit exakt der Waffe oder exakt dem Kaliber Wettkämpfe bestritten hat, das er erst erwerben will. Entscheidend ist, dass die Waffe für eine Disziplin zugelassen und erforderlich ist und dass die allgemeinen schießsportlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Mein Rat: Zuerst mit dem Verband sprechen und die ggf. unscharfe Bedürfnisbescheinigung auf die tatsächliche Situation korrigieren lassen. Erst wenn Verband oder Behörde dann immer noch querstehen, lohnt der juristische Ansatz.

12/70 UND 12/76 BESSER AUSDRÜCKLICH EINTRAGEN LASSEN.

Ich habe eine Flinte im Kaliber 12/89. Welcher Munitionserwerb muss in der WBK eingetragen sein, damit ich nicht nur 12/89, sondern auch die kürzeren Patronen 12/76 und 12/70 erwerben darf? Reicht allgemein „Kaliber 12“, oder muss es genau 12/89 sein?

Antwort Dr. Granzin: Bei einer Flinte mit Patronenlager 12/89 ist der Erwerb der kürzeren, für diese Waffe geeigneten 12er-Patronen, insbesondere 12/76 und 12/70, waffenrechtlich naheliegend mit umfasst. Der technische Hintergrund ist einfach: Eine für 12/89 ausgelegte Flinte kann kürzere Patronen derselben Kaliberfamilie verschießen, sofern sie für die Waffe geeignet sind. Verwaltungspraktisch sollte man sich aber nicht allein auf diese Auslegung verlassen. Ein bloßer Eintrag „Kaliber 12“ ist unpräzise. Im NWR- beziehungsweise XWaffe-System werden Kaliberbezeichnungen wie 12/70, 12/76 und 12/89 differenziert geführt. Und genau hier beginnt an der Ladentheke die Diskussion, auf die niemand Lust hat. Wenn in der WBK nur 12/89



ILLUSTRATIONEN: DWJ



PANIK IST NICHT ANGEZEIGT. ABER AUFRÄUMEN SCHADET NICHT.

steht, der Händler aber 12/70 ausbuchen und melden soll, kann das digitale System oder jedenfalls der besonders vorsichtige Mensch dahinter zucken. Der sauberste und stressfreiste Weg lautet deshalb: Bitten Sie die Behörde, bei einer Flinte in 12/89 den Munitionserwerb für 12/89 sowie die kürzeren, in dieser Waffe verwendbaren Hülsenlängen 12/76 und 12/70 ausdrücklich einzutragen.

In unserem klassischen Schützenverein sind wir Mitglied im RSB/DSB. Daneben gibt es innerhalb des Vereins seit Jahren eine BDS-Gruppe, über die insbesondere Bedürfnisse für BDS-Disziplinen und halbautomatische Langwaffen laufen. Diese Gruppe ist keine eigene eingetragene juristische Person und hat auch keine ausgearbeitete Satzung. Nach einer Entscheidung des VG Dresden zu einem Schützenverein mit problematischer Satzung fragen sich nun viele: Können Bedürfnisbescheinigungen oder bestehende Waffenbesitzkarten gefährdet sein, wenn eine BDS-Gruppe vereinsrechtlich zu locker organisiert ist?

Antwort Dr. Granzin: Panik ist nicht angezeigt. Aber Aufräumen schadet nicht. § 14 Abs. 2 WaffG verlangt für das Sportschützenbedürfnis die Mitgliedschaft in einem Schießsportverein, der einem anerkannten Schießsportverband angehört. Ein eingetragener Verein ist dafür nicht zwingend erforderlich. Auch ein nicht eingetragener Verein oder eine nicht rechtsfähige Gruppe kann grundsätzlich genügen. Sie muss dann aber tatsächlich als organisierte schießsportliche Einheit erkennbar sein. Eine lose Liste von Schützen, die gelegentlich ab und an „pingelt“ und ansonsten nur über WhatsApp existieren, ist etwas anderes. Die Entscheidung des VG Dresden, Beschluss vom 09.02.2026 – 6 L 1014/25, betraf nach den veröffentlichten Auszügen einen besonders problematischen Fall. Dort ging es nicht einfach um die Frage „e.V. oder nicht e.V.“, sondern um eine Satzung, die grundlegende Elemente des Vereinslebens nicht tragfähig regelte. Wenn weder Willensbildung, Vorstand, Mitgliederrechte noch Kontrolle ordentlich funktionieren, kann das waffenrechtlich zum Problem werden. Denn dann fehlt die für § 14 WaffG erforderliche tragfähige Vereinsmitgliedschaft.

Das heißt nicht, dass nun jede BDS-Verwaltungsgruppe zum waffenrechtlichen Problem wird. Es heißt aber: Wer über eine solche Gruppe Bedürfnisse vermittelt, sollte dafür sorgen, dass die Gruppe nach außen und innen belastbar organisiert ist. Die Mindestlösung: kurze Gruppenordnung oder Satzung, ausdrücklicher Zweck „Schießsport nach der BDS-Sportordnung“, klare Mitgliedschaft, geregelte Aufnahme und Beendigung, Sprecher oder Vorstand, protokollierte Beschlüsse, aktuelle Mitgliederliste, dokumentierte Trainingsnachweise und nachvollziehbare Schießstandnutzung. Noch sauberer wäre es, wenn der eingetragene Stammverein selbst satzungsmäßig nicht nur RSB/DSB-Schießsport, sondern allgemein den Schießsport nach den Sportordnungen anerkannter Schießsportverbände einschließlich BDS abdeckt. Dann muss aber geklärt werden, ob der BDS-Landesverband den Verein selbst oder weiterhin nur die Gruppe als Mitglied führt. Kurz gesagt: Nicht hektisch werden. Aber die Vereinsunterlagen sollten so aussehen, dass man sie einer Waffenbehörde, einem Verband oder einem Verwaltungsgericht vorlegen kann. „Wird schon irgendwie reichen“ reicht im Zweifel nicht.

HIER GEHT’S ZUR AUDIO-VERSION

Um diesen Artikel anzuhören – einfach den QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen.



MEHR ALS NUR EIN WAFFENMAGAZIN

Über die Print-Ausgabe hinaus bietet das DWJ ausgewählte Artikel als PDF oder E-Paper.

Downloads und Dokumente dürfen ausschließlich für persönliche, nicht kommerzielle Zwecke genutzt werden.
Eine Verbreitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages nicht erlaubt.



EDITORIAL ALS AUDIO-VERSION

DWJ 11/2026 von Dr. Heiko Granzin

Die tödlichen Schüsse von Berngau erschüttern. Der Ruf nach schärferem Waffenrecht wird wieder lauter. Gefragt sind jetzt Verantwortung und Kontrolle statt pauschaler Schuldzuweisungen.



RECHTSBEISTAND – GRATIS ABO-BONUS!

www.dwj-recht.de

WBK gefährdet? Fragen zu Transport oder Aufbewahrung, Ärger mit Behörden? Für DWJ-Abonnenten ist die anwaltliche Erstberatung bei unseren Spezialisten kostenlos – hier Anfrage stellen.



RECHT: LESER FRAGEN – WIR ANTWORTEN

DWJ 11/2026 von Dr. Yannik Hofmann und Dr. Heiko Granzin

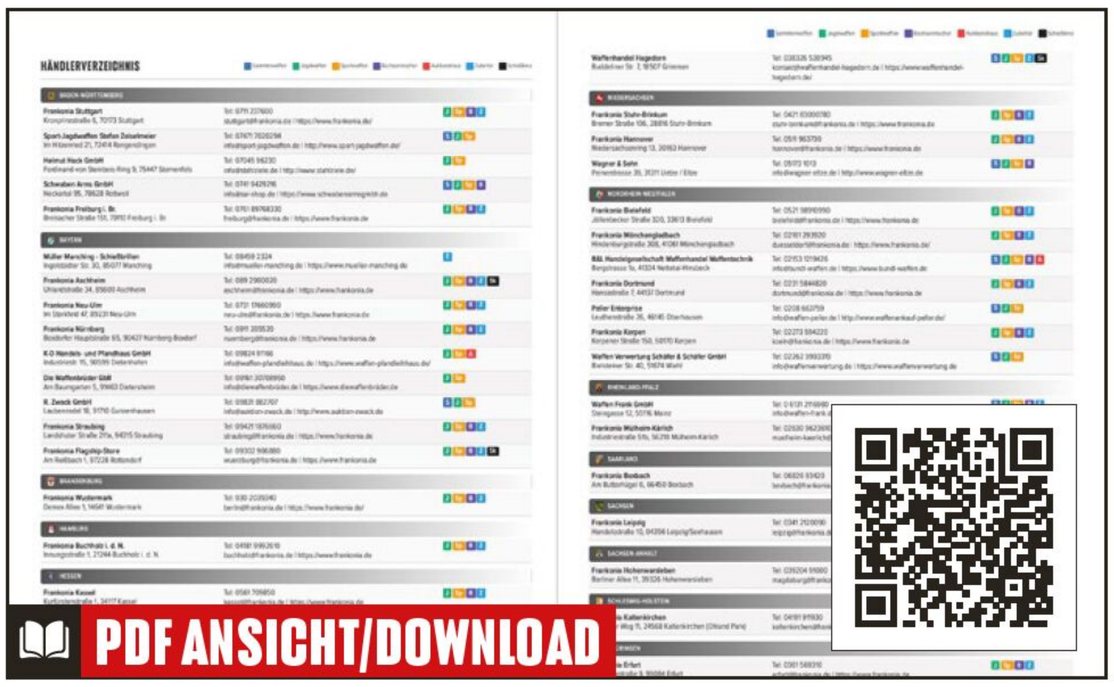
Waffenrecht aus der Praxis: Unsere Leser fragen nach Munitionsaufbewahrung, Sammler-WBK, Pulverschein, Bedürfnissen und Munitionserwerb. Die DWJ-Juristen liefern konkrete Antworten.



PROMO: E-PAPER DWJ 11/2025 KOSTENLOS

Printausgabe hier erhältlich: www.dwjmedien.de

KIMBER 2K11 und RAPIDE DUSK im Fokus. 50 Jahre Aimpoint. Recht: Kontrollen und Messerverbot. Präzision/Ballistik. Klassiker: Walther PP/PPK. PRS-Bag im Test. Henry 1860 & Transitional ...



SERVICE: AKTUELLES HÄNDLERVERZEICHNIS

Anzeigenmarkt – Schwarzes Brett

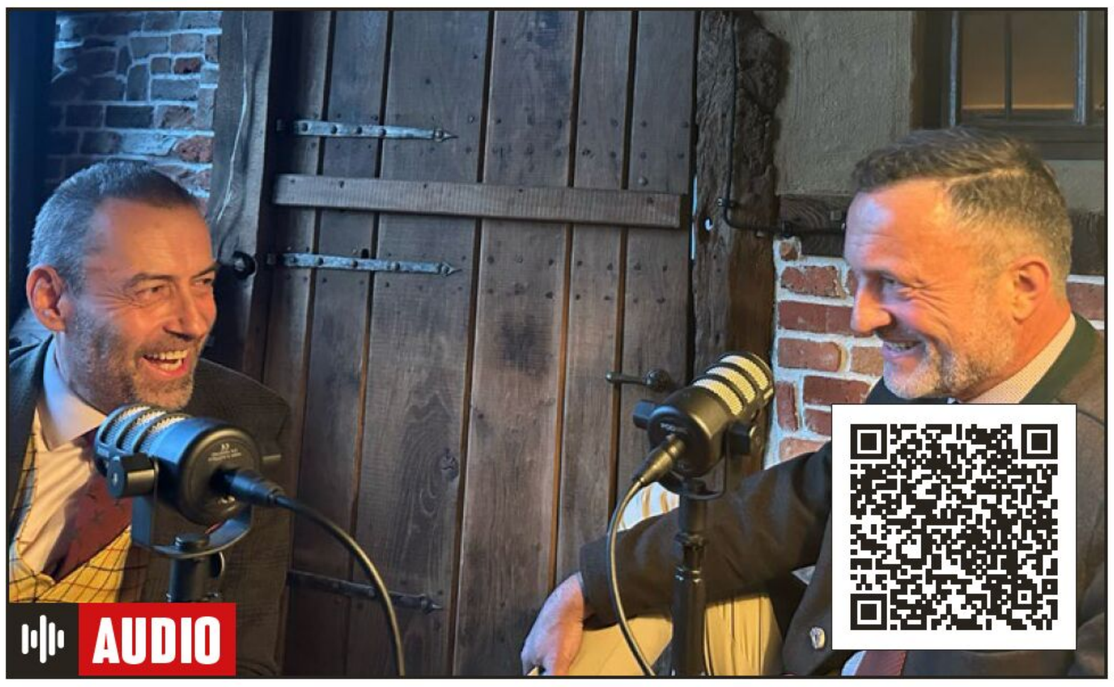
Das laufend aktualisierte Händlerverzeichnis listet Händler nach Bundesländern sortiert. Auf einen Blick: Sortiment, Services, Adresse und Onlineshop – übersichtlich und praktisch.



BESTELLSCHEIN FÜR KLEINANZEIGEN

PDF des Bestellscheins zum kostenlosen Download

Auf dem Schwarzen Brett im DWJ finden Gesuche und Angebote ihren Platz. Mit dem Bestellschein schalten Sie Ihre Kleinanzeige für An- und Verkauf oder Verschiedenes, auf Wunsch mit Foto.



PKS – KOMPLETTE REALITÄTSENTFERNUNG

DWJ-Cast Folge 7

Teil 2 des Interviews: BZL-Chef Matthias Klotz erklärt, wo die neue Kriminalstatistik geschönt wurde und warum die ehemalige Innenministerin Faeser mit ihrer Waffenrechtsverschärfung scheiterte.



KÖNNEN NICHT JEDEN KONTROLLIEREN …

DWJ-Cast Folge 6

Matthias Klotz (54), Geschäftsführer des BZL, vertritt Legalwaffenbesitzer politisch und informiert Sportschützen sowie Jäger zur komplexen Rechtslage. DWJ sprach mit ihm, Teil 1 des Interviews.



RETTUNG ODER ENDE FÜR DAS WAFFENRECHT?

Frankonia Talk #6

100 Tage nach Amtsantritt von Alexander Dobrindt: Wird das Waffengesetz 2026 praxistauglich – oder bleibt es bei Symbolpolitik zulasten rechtstreuer Bürger?



LUXUSLIGA VS. MITTELKLASSE

DWJ-TV Folge 3

Die Büchsenmanufaktur Brack testet für DWJ-TV Sauer 505 und Mauser 25 im Preis-Leistungs-Check. Mit Minox- und Anschütz-Zielfernrohren bleiben die Pakete unter 5.000 bzw. 3.000 Euro.

IN SACHSEN-ANHALT hat man AfD-Mitgliedern ihre Waffenbesitzkarte entzogen. Aber nicht, weil sie sich haben etwas zuschulden kommen lassen.



WAFFENRECHTLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT VOR DEM BUNDESVERFASSUNGSGERICHT

Unser Mitherausgeber und Rechtsanwalt Dr. Florian Asche hat dem Magazin „Der Überläufer“ ein ausführliches Interview gegeben, das wir wegen seiner Relevanz für Waffenbesitzer hier ebenfalls in gekürzter Form wiedergeben. Im Kern geht es um die Frage, ob allein die Mitgliedschaft in einem AfD-Landesverband zur waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit führen kann. Während das Thüringer OVG 2024 einen Widerruf im Eilverfahren für unzureichend begründet hielt, bestätigte das OVG Sachsen-Anhalt im August 2026 den Entzug waffenrechtlicher Erlaubnisse. Für zwei Betroffene hat Asche deshalb Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingelegt.

REDAKTION: Sehr geehrter Herr Dr. Asche, worum geht es in dem Rechtsstreit, den Sie als Anwalt führen?

Dr. Florian Asche: Ausgangspunkt war, dass AfD-Mitgliedern in Sachsen-Anhalt ihre Waffenbesitzkarten entzogen wurden. In dem von mir vertretenen Musterverfahren ging es um drei Betroffene. Gegen die Widerrufe wurde zunächst im Verwaltungsverfahren vorgegangen, anschließend vor dem Verwaltungsgericht. Die Klagen wurden abgewiesen. Auch der Antrag auf Zulassung der Berufung beim Oberverwaltungsgericht blieb erfolglos. Für zwei der drei Betroffenen blieb damit als letzter Rechtsbehelf die Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht. Für mich ist dabei entscheidend: Es geht bei diesem Verfahren nicht um eine konkrete waffenrechtliche Verfehlung der Betroffenen, sondern um die Frage, welche Folgen allein die Parteimitgliedschaft für die waffenrechtliche Zuverlässigkeit haben darf.

REDAKTION: Warum haben Sie diese Mandate überhaupt übernommen?

Dr. Florian Asche: Ich bin grundsätzlich liberal geprägt, das Waffenrecht war nicht mein Schwerpunkt. Der Landesverband Thüringen kam irgendwann auf mich zu und fragte, ob ich mir Fälle ansehen könne, in denen Sportschützen und Jagdscheininhabern ihre Erlaubnisse wegen ihrer Parteizugehörigkeit entzogen werden sollten. Ich habe mir daraufhin unter anderem den Verfassungsschutzbericht Thüringen angesehen und war erstaunt darüber, wie leicht man in den Fokus von Sicherheitsbehörden geraten kann. Für mich stellte sich damit auch die grundsätzliche Frage, wie offen politische Diskussionen in unserem Land noch geführt werden können. Das war letztlich ausschlaggebend dafür, diese Mandate zu übernehmen.

REDAKTION: Was werfen die Behörden und Gerichte den Betroffenen konkret vor?

Dr. Florian Asche: Bei den von mir vertretenen Betroffenen geht es ausschließlich um die Parteimitgliedschaft. Keiner von ihnen hat eine konkrete waffenrechtliche Verfehlung begangen, die Grundlage des Widerrufs gewesen wäre. Die zuständigen Stellen stützen sich vielmehr auf die Einschätzung des Verfassungsschutzes, wonach die AfD bzw. der betreffende Landesverband als gesichert rechtsextrem einzustufen sei. Daraus

ILLUSTRATIONEN: DIGITALDECK.DE/KI-GENERIERT

wird abgeleitet, dass eine Mitgliedschaft eine fehlende waffenrechtliche Zuverlässigkeit begründen könne. Genau diese Übertragung von der Bewertung einer Partei auf das einzelne Mitglied ist ein zentraler Punkt unserer Verfassungsbeschwerde.

REDAKTION: Welche Bedeutung hat dabei die freiheitlich-demokratische Grundordnung?

Dr. Florian Asche: Wenn wir über Verfassungsfeindlichkeit sprechen, müssen wir uns ansehen, was die freiheitlich-demokratische Grundordnung überhaupt ausmacht. Dazu gehören das Demokratieprinzip, das Rechtsstaatsprinzip und die Garantie der Menschenwürde. Die entscheidende Frage ist für mich deshalb: Will eine Partei tatsächlich freie Wahlen abschaffen, unabhängige Gerichte beseitigen oder die Menschenwürde als grundlegendes Prinzip unserer Ordnung aufheben? Genau das müsste nach meiner Auffassung konkret belegt werden, wenn daraus so weitreichende Folgen wie ein Entzug der waffenrechtlichen Erlaubnis abgeleitet werden sollen.

REDAKTION: Warum kritisieren Sie, dass politische Äußerungen teilweise als Beleg für Verfassungsfeindlichkeit herangezogen werden?

Dr. Florian Asche: In den Unterlagen, die ich ausgewertet habe, finden sich viele harte, polemische und teilweise auch missglückte Äußerungen von Mitgliedern und Funktionären. Das ist unbestreitbar. Die entscheidende Frage ist aber, was daraus für die Partei als Ganzes abgeleitet werden kann. Eine Meinung darf zugespitzt, unangenehm, verletzend oder verstörend sein. Das gehört grundsätzlich zum Schutzbereich der Meinungsfreiheit. Aus meiner Sicht fehlt in den von mir geprüften Unterlagen an entscheidenden Stellen der Nachweis eines konkreten politischen Konzepts, mit dem die freiheitlich-demokratische Grundordnung tatsächlich beseitigt werden soll.

REDAKTION: Wo verläuft für Sie die Grenze zwischen zulässiger Kritik und einem Angriff auf die demokratische Ordnung?

Dr. Florian Asche: Kritik an politischen Akteuren ist nicht dasselbe wie Kritik am politischen System. Im Gegenteil: Eine funktionierende Demokratie muss es aushalten, dass Politiker, Parteien und staatliche Entscheidungen hart angegriffen werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass Demokratie von unten nach oben funktioniert. Menschen müssen ihre Meinung frei äußern können.



NACH EINSCHÄTZUNG DES VERFASSUNGSSCHUTZES ist der sachsen-anhaltinische Landesverband der AfD gesichert rechtsextrem. Und daraus schlussfolgern die Verantwortlichen, dass Mitgliedern die waffenrechtliche Zuverlässigkeit fehle. Diesem Gedankengang folgt sogar das Oberverwaltungsgericht.

Die Grenze ist für mich dort erreicht, wo nicht mehr nur politische Vorstellungen vertreten werden, sondern eine Partei aktiv und kämpferisch darauf ausgerichtet ist, den Kern der Verfassung zu beseitigen. Dafür braucht es mehr als polemische Aussagen oder politische Zuspitzungen.

REDAKTION: Wie beurteilen Sie den Vorwurf der sogenannten Delegitimierung des Staates?

Dr. Florian Asche: Hier liegt aus meiner Sicht ein grundlegendes Problem: Wir dürfen politische Akteure und die staatliche Struktur nicht miteinander gleichsetzen. Wenn ich einen Minister, eine Regierung oder eine Partei scharf kritisiere, kritisiere ich damit nicht automatisch den Staat oder die Verfassung. Politische Kritik ist vielmehr Voraussetzung dafür, dass demokratische Auseinandersetzung überhaupt funktioniert. Wenn jede scharfe Kritik an staatlichen Akteuren als Angriff auf die demokratische Ordnung verstanden wird, verengt sich der Raum für eine offene politische Diskussion.

REDAKTION: Welche Rolle spielt dabei das Waffenrecht?

Dr. Florian Asche: § 5 Absatz 2 Nummer 3 des Waffengesetzes sieht vor, dass jemand in der Regel als unzuverlässig gilt, wenn er einer Partei oder Vereinigung angehört, die sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung richtet. Diese Regelung steht im Zusammenhang mit früheren Waffenrechtsverschärfungen. Der Gesetzgeber ging dabei unter anderem von der Prognose aus, dass extremistische Personen Waffen eher missbrauchen könnten. Wenn der Staat eine solche Prognose zum Gesetz macht, muss er aus meiner Sicht aber auch beobachten, ob sich diese Annahme tatsächlich bestätigt. Genau hier stellt sich die Frage nach der empirischen Grundlage.

REDAKTION: Was sagen die von Ihnen angeführten Zahlen zur Verwendung legaler Schusswaffen aus?

Dr. Florian Asche: Ich habe im Gespräch auf verschiedene statistische Auswertungen hingewiesen. Danach spielen Schusswaffen bei Tötungs- und Körperverletzungsdelikten insgesamt nur eine begrenzte Rolle, und der Anteil legaler Schusswaffen ist nochmals deutlich kleiner. Für mich stellt sich deshalb die Frage, ob die Annahme eines besonderen Risikos allein aufgrund einer

REICHT DIE BLOSSE MITGLIEDSCHAFT in einer politischen Partei aus, um einem Jäger oder Sportschützen die waffenrechtliche Zuverlässigkeit abzusprechen? Diese Frage muss nun das Bundesverfassungsgericht klären.





WENN JEDE SCHARFE KRITIK an staatlichen Akteuren als Angriff auf die demokratische Ordnung verstanden wird, verengt sich der Raum für eine offene politische Diskussion.



Parteimitgliedschaft tatsächlich empirisch ausreichend belegt werden kann. Gleichzeitig ist die Datenlage nicht ideal: Das Bundeskriminalamt unterscheidet in seinen Untersuchungen nach meinem Kenntnisstand nicht durchgehend zwischen legalen und illegalen Schusswaffen.

REDAKTION: Welche Bedeutung haben die Verfassungsschutzberichte für die Gerichtsentscheidungen?

Dr. Florian Asche: Die Verfassungsschutzberichte spielen in den Verfahren eine erhebliche Rolle. Mein Problem ist die Übertragung einzelner Aussagen oder Vorgänge auf sämtliche Mitglieder einer Partei. Selbst wenn einzelne Äußerungen waffenrechtlich oder strafrechtlich relevant sein sollten, folgt daraus nicht automatisch, dass jedes Parteimitglied dieselbe Haltung vertritt. Genau diese Frage der individuellen Zurechnung halte ich für entscheidend. Es muss aus meiner Sicht nachvollziehbar sein, warum gerade die Mitgliedschaft des einzelnen

ILLUSTRATIONEN: DIGITALDECK.DE/KI-GENERIERT

„ES GEHT UM DIE FRAGE, OB DIE BLOSSE MITGLIEDSCHAFT IN EINER POLITISCHEN PARTEI AUSREICHT, UM EINEM JÄGER DIE WAFFENRECHTLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT ABZUSPRECHEN.“

Betroffenen eine waffenrechtliche Unzuverlässigkeit begründet.

REDAKTION: Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Rechtsprechung zu Parteiverboten?

Dr. Florian Asche: Das Bundesverfassungsgericht hat bei Parteiverbotsverfahren im Laufe der Zeit unterschiedliche Formulierungen verwendet. Entscheidend ist nicht die bloße Verfassungsfeindlichkeit einzelner Vorstellungen. Es geht um eine Partei, die darauf ausgerichtet ist, die Verfassung in ihrem Kern zu beseitigen bzw. eine aktive, kämpferische Haltung gegen die bestehende Ordnung einzunehmen. Genau diesen zusätzlichen Maßstab halte ich auch für die waffenrechtliche Bewertung für relevant. Es reicht nicht, dass eine Partei bestimmte politische Vorstellungen vertritt, die man für falsch oder problematisch hält.

REDAKTION: Wie bewerten Sie den historischen Vergleich mit dem Nationalsozialismus?

Dr. Florian Asche: Unsere Geschichte und insbesondere die Verbrechen des Nationalsozialismus dürfen nicht relativiert werden. Gleichzeitig halte ich es für historisch problematisch, politische Gegner möglichst tief zu treffen, indem man sie mit dem schlimmstmöglichen historischen Beispiel gleichsetzt. Beim Nationalsozialismus gab es klar erkennbare programmatische Kernziele: das Führerprinzip, die Vorstellung vom Lebensraum im Osten und der eliminatorische Antisemitismus. In den Unterlagen, die ich ausgewertet habe, sehe ich keinen Nachweis dafür, dass die AfD für diese drei fundamentalen Ziele steht. Das bedeutet nicht, dass man über einzelne Positionen und Aussagen nicht streiten könnte. Aber historische Vergleiche müssen sachlich belastbar bleiben.

REDAKTION: Was ist aus Ihrer Sicht der Kern der Verfassungsbeschwerde?

Dr. Florian Asche: Im Kern geht es um die Frage, ob die bloße Mitgliedschaft in einer politischen Partei ausreicht, um die waffenrechtliche Zuverlässigkeit abzusprechen. Für mich muss zwischen der Bewertung einer Partei und dem konkreten Verhalten eines einzelnen Mitglieds unterschieden werden. Wenn einem Menschen Waffenbesitzkarte und Jagdschein entzogen werden, braucht es dafür eine tragfähige rechtliche Grundlage. Diese muss über die reine Parteizugehörigkeit hinausgehen. Genau diese verfassungsrechtliche Frage möchten wir mit der Verfassungsbeschwerde klären.

REDAKTION: Was sollte aus Ihrer Sicht im politischen Umgang mit solchen Konflikten beachtet werden?

Dr. Florian Asche: Ich glaube, dass wir wieder mehr Vertrauen in unsere demokratischen und rechtsstaatlichen Institutionen entwickeln sollten. Unsere Verfassung enthält zahlreiche Mechanismen, die verhindern sollen, dass eine einzelne politische Kraft das gesamte System einfach beseitigt. Gleichzeitig muss eine Demokratie aushalten, dass Menschen sehr unterschiedliche politische Auffassungen vertreten und diese auch deutlich äußern. Auch in meinem Verband gibt es Menschen mit ganz unterschiedlichen politischen Hintergründen – Altkommunisten, AfD-Mitglieder, Liberale, CDU-Mitglieder und Sozialdemokraten. Diese Mischung gehört für mich zu einem demokratischen Verband dazu.

Hören Sie den ungekürzten Podcast auf Spotify.

LINK ZUM PODCAST

Dr. Florian Asche erklärt, warum er für jagende AfD-Mitglieder nun sogar vors Bundesverfassungsgericht zieht – und warum diese Klage jeden Bürger angeht, dem die Meinungsfreiheit wichtig ist.

DWJ TV (Video): youtube.com/@dwj-magazin
DWJ Cast (Podcast): dwjcast.buzzsprout.com



Filmfans kennen sie aus „The Green Hornet“ oder „Resident Evil“, Spieler aus „Call of Duty“: Die KRISS Vector ist mit ihrem futuristischen Aussehen unverkennbar. Die halbautomatische CRB bringt das ungewöhnliche Konzept als Langwaffe in Kurzwaffenkalibern auf den Schießstand. Hinter dem außergewöhnlichen Design steckt das patentierte Super-V-System. Unser Test war ein wahres Vergnügen – denn die Vector bietet nicht nur tolle Optik und geniale Technik, sondern auch Präzision und Spaß. **Ivonne und Marko Börner**

GENIALE TECHNIK UND *FUTURISTISCHES*



LADEHEBEL Der Ladehebel auf der linken Waffenseite klappt flach ein und schmiegt sich an das Gehäuse. Beim Durchladen ist allerdings eine gute Portion Muskelkraft gefragt.

GRIFFZONE Die ausgeprägten Rillen an der Vorderseite des Magazinschachts sorgen für guten Grip. Beim Handling ist allerdings Vorsicht geboten: Der linksseitige Magazinlösehebel lässt sich versehentlich betätigen.

FOTOS: MARKO BÖRNER

LAUFACHSE Der tief liegende Lauf verschwindet unter einer geschlossenen Abdeckung und prägt so das futuristische Aussehen der Vector. Die Laufachse liegt auf Höhe des Abzugsfingers, was zusammen mit dem Super-V-System das Hochschlagen der Mündung mindern soll.

ZUBEHÖRSCHIENE Die 8,5 cm lange Schiene sitzt fest im Lower. Ein Vordergriff ist laut BKA-Bescheid nicht erlaubt.

Wie ungewöhnlich die KRISS Vector konstruiert ist, zeigt sich beim Blick auf den Verschluss. Beim patentierten Super-V-System wird die mit dem Verschluss verbundene Masse beim Schuss nach hinten unten geführt. Zusammen mit der tief liegenden Laufachse sollen so Rückstoß und Hochschlagen des Laufes deutlich verringert werden. Gerade Sportschützen, die neben der Optik auch Wert auf eigenständige Technik und eine breite Kaliberauswahl legen, finden in der CRB einen besonderen Selbstlader. Die Baureihe wurde von der heutigen KRISS USA entwickelt, die ursprünglich unter Transformational Defense Industries (TDI) firmierte. Zu ihr zählen neben der vollautomatischen Vector SMG auch halbautomatische Modelle wie die Vector SBR und die hier getestete CRB. Mit ihrer markanten Silhouette schaffte es die Vector auch nach Hollywood, unter anderem in die Actionfilme „Total Recall“ und „Safe“. Mit dem Feststellungsbescheid des BKA vom 20. Januar 2026 wurde die CRB waffenrechtlich eingestuft. Eine ergänzende Entscheidung vom 19. Mai 2026 bestätigt ihre schießsportliche Verwendbarkeit in vier Zentralfeuerkalibern, sofern die geprüfte Konfiguration eingehalten wird. Zur Verfügung gestellt wurde uns die KRISS Vector von POL-TEC, dem Generalimporteur von KRISS USA in Deutschland.

Große Variantenvielfalt

Die Vector wird in den Kalibern 9 mm Luger, .45 ACP, .40 S&W und 10 mm Auto angeboten. Die Ausführung in .22 lfb ist eine eigenständige Randfeuervariante. Hinzu kommt eine

SCHUBSCHAFT Er lässt sich sechsfach und ohne Werkzeug verstellen. Selbst ganz ausgezogen blieb er im Test stabil.



FÜHRIGKEIT Die Vector liegt gut in der Hand und war im Test angenehm führig. Sie wiegt ungeladen rund 3600 g.

breite Farbauswahl: Schwarz, Flat Dark Earth, Combat Grey, OD Green, Alpine, Multicam Alpine, Multicam Black und Multicam Flat Dark Earth. Da dürfte für jeden etwas dabei sein.

Patentiertes Masseverschluss-System

Der Name „KRISS“ wurde von dem traditionellen indonesischen Kris-Dolch mit seiner charakteristisch gewellten Klinge inspiriert. Optisch lässt sich zwischen Dolch und Waffe keine direkte Verbindung herstellen, doch beide besitzen eine außergewöhnliche Erscheinung. Die eigentliche technische Besonderheit ist jedoch das patentierte Super-V-System mit seinem nichtlinear geführten, mehrgliedrigen Masseverschluss. Es lenkt einen Teil der Rückstoßbewegung nach unten ab. Nach Herstellerangaben sollen dadurch das Hochschlagen des Laufes um bis zu 90 % und der gefühlte Rückstoß um bis zu 60 % reduziert werden. Möglich machen dies zum einen der tief liegende Lauf, dessen Achse sich auf Höhe des Abzugsfingers befindet, und zum anderen der verzögerte, mehrstufige Masseverschluss. Seine Funktionsweise ist ungewöhnlich und einen genaueren Blick wert.

Bei Schussabgabe wird der gespannte Hahn gelöst und schlägt auf den Schlagbolzen, wodurch die Patrone gezündet wird. Der entstehende Gasdruck bewegt den mit einer Länge von 7 cm recht kleinen Verschluss nach hinten. Die mit ihm verbundene Masse wird dabei nach unten geführt, während der Hahn erneut gespannt und die leere Hülse durch den fest eingebauten Ausstoßer im Lower ausgeworfen wird. Die hinter der Masse liegende Feder drückt diese anschließend wieder nach oben, und eine neue Patrone wird aus dem Magazin ins Patronenlager geschoben. Nach diesem komplexen Vorgang ist die Waffe erneut schussbereit. Ist das Magazin leer geschossen, bleibt der Verschluss geöffnet.

Mehrteilig mit robuster Bauweise

Die Waffe besteht aus dem Upper mit Schubschaft und dem Lower mit Lauf



KONTUR Visierung und Ladehebel tragen eingeklappt kaum auf. Die obere Schiene bietet Platz für ein Rotpunktvisier.

FOTOS: MARKO BÖRNER

SCHLAGHAHN Gut zu erkennen: Er sitzt im Upper hinter dem Auswurffenster und wird beim Rücklauf wieder gespannt.

HÜLSENAUSWURF Der Ausstoßer im Lower wirft die Hülsen durch das Auswurffenster. Im Test blieben sie unbeschädigt.

und Laufabdeckung. Beide Gehäuseteile werden durch insgesamt vier gleich große Bolzen fest und sicher zusammengehalten. Zwei Bolzen befinden sich im Upper und zwei im Lower. Sie lassen sich werkzeuglos entfernen. Der Lauf ist im Lower eingeschraubt und mit einer geschlossenen Laufabdeckung versehen. Diese ähnelt optisch einem Schalldämpfer und fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein. Der Upper aus Kunststoff vereint den sechsfach verstellbaren Schubschaft ohne gesonderte Verstellmöglichkeiten für Schaftbacke und Schaftkappe sowie das einteilig gefertigte Griffstück

VEREINSWAFFE? GESUCHT

GSG Förderinitiative für Schützenvereine

MODERNE AUSSTATTUNG FÜR AUSBILDUNG, NACHWUCHS UND EINSTIEG.

Schützenvereine schaffen die Grundlage für einen sicheren und verantwortungsvollen Einstieg in den Schießsport. Die GSG Förderinitiative unterstützt Schützenvereine bei der Ausstattung für Training, Ausbildung und Vereinsarbeit.

IHR VORTEIL 22,6 % PREISNACHLASS*

Teilnehmende Vereine erhalten Sonderkonditionen auf ausgewählte Produkte von **GSG** und **SIG SAUER**, die für Training, Ausbildung, Nachwuchsarbeit und den Einsatz im Verein vorgesehen sind.

➡ SO FUNKTIONIERT DIE TEILNAHME

Aktionsprodukt auswählen, Fachhändler benennen und eine Kopie bzw. einen Scan der Vereins-WBK einreichen.

Nach Prüfung erfolgt die weitere Abwicklung über den gewählten Fachhändler.

* Der Rabatt gilt für alle lagernden EWB-pflichtigen Pistolen und Gewehre der Marken SIG Sauer und German Sport Guns. Förderinitiative zeitlich begrenzt. Nur solange der Vorrat reicht. Weitere Informationen über GSG beziehungsweise bei Ihrem Fachhändler.



RÜCKSTELLFEDER Gut durchdacht: Die Feder drückt die Masse wieder nach oben, der Verschluss führt die nächste Patrone zu.

VERSCHLUSS Klein, aber massiv: Der knapp 7 cm lange Verschluss führt die Masse beim Rücklauf nach hinten unten.

STOSSBODEN Gut erkennbar: Die Öffnung für den Schlagbolzen und der Auszieher. Der Ausstoßer sitzt fest im Lower.

SUPER-V-SYSTEM Gut versteckt arbeitet der mehrgliedrige Massenverschluss. Er soll Rückstoß und Hochschlagen mindern.

FOTOS: MARKO BÖRNER

KRISS VECTOR CRB G2

Hersteller	KRISS USA Inc.
Vertrieb und Testwaffe	POL-TEC GmbH & Co. KG *pol-tec.de*
Waffenart	Halbautomatische Selbstladebüchse (PCC)
Funktionsprinzip	Verzögerter Feder-Masseverschluss, KRISS Super-V-System
Kaliber der Testwaffe	9 mm Luger, .45 ACP
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	ca. 1.250 g
Sicherung	Beidseitig bedienbar
Visierung	Verstellbare Low Profile Flip Sights
Montageschienen	Picatinny oben und unten
Lauflänge	406,4 mm (16 Zoll)
Laufmaterial	4140-Chrom-Molybdän-Stahl
Laufoberfläche	Schwarz nitriert (QPQ)
Drall	1:10 Zoll rechts
Schaft	Sechsfach verstellbarer M4-Schubschaft
Zielfernrohr	–
Magazin	Glock-kompatibles Wechselmagazin, 10 Patronen
Waffenlänge	895–978 mm
Waffengewicht	ca. 3.600 g, ungeladen
Preise	ca. 2.400,– €

mit Abzugseinheit. Hinzu kommt die Aufnahme für die Führungsschiene des Masseverschlusses aus dem Lower. Die beidseitig bedienbare Sicherung befindet sich oberhalb des Griffes. Im oberen Gehäuse sitzt außerdem der Hahn zum Abschlagen des Schlagbolzens.

Auf der Oberseite des Uppers erstreckt sich über die gesamte Länge eine 38 cm lange Picatinnyschiene. Sie ist für maximale Stabilität fest mit dem Upper verbunden bzw. direkt eingegossen. Die darauf montierte Klappvisierung (Low Profile Flip Sights) mit zwei wählbaren Lochblenden für unterschiedliche Lichtverhältnisse leistet gute Arbeit. Zur Verfügung stehen eine Öffnung mit 1,5 mm Durchmesser für helles Licht und eine mit 4,5 mm für die Dämmerung. Mittels eines seitlich angebrachten Drehknopfes lässt sich die Kimme in der Seite verstellen. Das vordere Korn ist ebenfalls über ein mittig eingebautes Drehrad mit deutlich spürbaren Klicks in der Höhe einstellbar. Durch das sehr flache Design tragen die Visierelemente im eingeklappten Zustand kaum auf, sodass sich problemlos ein zusätzliches Rotpunktvisier nutzen lässt. Im Griff der KRISS Vector befindet sich ein kleiner, versteckter Hohlraum für Werkzeug. Die eingefräste Rillenstruktur bietet guten Grip. Der linear gleitende Direktabzug, der sogenannte Sliding Trigger, unterscheidet sich von den Abzügen herkömmlicher halbautomatischer Waffen. Er besitzt ein vergleichsweise hohes Abzugsgewicht und bricht trocken ohne jeglichen Vorweg.



LOWER Innere Werte: Hier sitzen Lauf, Patronenlager sowie Führungsschiene und Rückstellfeder des Super-V-Systems.

Schaft, Lower und Anbauteile

Mittels eines leicht zu bedienenden Hebels an der Unterseite des Hinterschaftes lässt sich der Schubschaft in der Länge verstellen. Selbst bei vollständig eingeschobenem Schaft bleibt die Konstruktion sehr stabil. Die Buffer Tube nach AR-15-Standard ist in das Gehäuse eingeschraubt und mit einer Kontermutter gegen Mitdrehen gesichert. Eine QD-Öse aus Metall im Schubschaft bietet die Möglichkeit zur Anbringung eines Trageriemens. Für eine zweite Befestigungsmöglichkeit muss allerdings eine zusätzliche QD-Öse an der unteren Picatinnyschiene des Lowers angebracht werden, da hier keine weitere vorgesehen ist.

Das untere Gehäuse beherbergt den eingeschraubten Lauf, das Patronenlager, den Magazinschacht und die wesentlichen mechanischen Bestandteile des Super-V-Systems. Dazu gehören der Masseverschluss, dessen Führungs-



FARBVARIANTEN Von Schwarz über Olive und Sand bis Camouflage reicht die Palette. Da dürfte für jeden etwas dabei sein.





schiene und die zugehörige Feder. Die Führungsschiene wird in den Upper eingeführt, anschließend werden beide Gehäuseteile über die vorgesehenen Öffnungen mit den Befestigungsbolzen wieder verbunden. Die unten liegende Picatinnyschiene am Lower ist 8,5 cm lang und wie beim oberen Gehäuse fest integriert bzw. eingegossen. An der vorderen Kante, die mit ihrer eingefrästen Rillenstruktur für guten Grip sorgt, befindet sich auf der linken Seite der Magazinlösehebel. Beim Tragen und Festhalten der Waffe ist hier Vorsicht geboten, da dieser beim Handling versehentlich betätigt werden kann.

Oberhalb der unteren Picatinnyschiene befinden sich auf jeder Seite zwei eingelassene Gewindebuchsen, die zur Befestigung zusätzlicher Anbauteile vorgesehen sind. Das Zubehörangebot von POL-TEC umfasst unter anderem zusätzliche Handschütze, unterschiedliche Hinterschäfte, Picatinny-Abdeckungen, Vordergriffe und einen Picatinny Hand Stop. Für Sportschützen sind dabei allerdings die Feststellungen des BKA maßgeblich. Der Feststellungsbescheid bezieht sich auf die geprüfte Konfiguration der KRISS Vector CRB. Änderungen an der äußeren Gestaltung, insbesondere eine Verkleidung des Übergangs zwischen Handschutz und Gehäuse, ein Klappschaft oder ein zusätzlicher Vordergriff, können die waffenrechtliche Beurteilung verändern. Solche Umbauten sind durch die vorliegende Feststellung nicht ohne Weiteres abgedeckt und können eine erneute Beurteilung erforderlich machen.

In Aktion

Den Praxistest absolvierten wir auf einem Kurzwaffenstand auf eine Distanz von 25 m. Geschossen wurde sowohl im Stehen als auch im Sitzen, aufgestützt auf einem Schießbock. Das Glock-Magazin ließ sich problemlos mit zehn Patronen im Kaliber 9 mm Luger laden und ebenso einfach in die Waffe einführen. Es rastete dabei deutlich hör- und spürbar ein. Beim allgemeinen Handling und beim In-Anschlag-Nehmen der Waffe ist dennoch Vorsicht geboten, da der Schütze relativ leicht den Magazinlösehebel unbewusst betätigen könnte. Dadurch kann das Magazin



GEHÄUSETEILUNG Vier gleich große Bolzen verbinden Upper und Lower. Zum Zerlegen lassen sie sich ohne Werkzeug lösen.

FOTOS: MARKO BÖRNER



LAUFABDECKUNG Optisch fast wie ein Schalldämpfer: Die geschlossene Hülle verdeckt den im Lower verschraubten Lauf.



HALTEBOLZEN Am Ende sorgt eine Sicherung für festen Halt. Zum Zerlegen lassen sich alle vier Bolzen werkzeuglos lösen.

MAGAZIN Das Glock-kompatible 10-Schuss-Magazin saß bei 9 mm sicher. Bei .45 ACP fiel es öfter aus dem Schacht.





SCHLAGBOLZEN Er löst die Zündung aus, der Auszieher holt die Hülse aus dem Lager. Beide arbeiteten im Test zuverlässig.

KENNZEICHNUNG „KRISS VECTOR“ und die Rillen geben der Hülle den letzten Schliff. Darunter liegt der schwarz nitrierte Lauf.



SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!

5 YEAR
5 Jahre Garantie

HK gummierten Spannhebel schwarz

Mündungsfeuer-dämpfer M15X1

SAR Qualität, die überzeugt !

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

2 oder 10 Schuss-magazin

original HK BW-grüner Schäftung.

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**

nur 3.480,- €

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streukreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör

Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

versehentlich aus der Waffe fallen. Bei der .45-ACP-Variante gab es dahingehend weitaus größere Probleme. Das Magazin rastete nur schlecht ein und fiel dadurch mehrfach aus dem Magazinschacht. Mit der Klappvisierung ließ sich die Scheibe zuverlässig ins Visier nehmen, ohne dass das Zentrum unnötig verdeckt wurde.

Um die Waffe mit dem linksseitigen, einklappbaren Ladehebel ordnungsgemäß durchzuladen, bedarf es einer guten Portion Muskelkraft. Im Anschlag empfanden wir das insgesamt geringe Gewicht als sehr angenehm. Der Direktabzug brach trocken und gut spürbar, ohne jeglichen Vorweg. Das Gefühl beim Abdrücken war wirklich gut und hat extrem Spaß gemacht. Auch das Schießergebnis überzeugte uns. Die Treffer lagen eng beieinander und gut mittig auf der Scheibe. Damit konnten sowohl die Klappvisierung als auch die Präzision der Waffe überzeugen.

Aus Sicherheitsgründen rät POL-TEC von jeglichem Abzugstuning ab, da es sich um einen außergewöhnlichen Abzugsmechanismus handelt. Entsprechende Alternativen sind auf dem deutschen Markt auch nicht erhältlich, denn der Abzug entspricht nicht dem AR-15-Standard. Die Anpassungsmöglichkeiten durch den verstellbaren Schubschaft waren für uns vollkommen ausreichend.

Die KRISS Vector macht sowohl im Kaliber 9 mm Luger als auch in .45 ACP richtig Spaß und zeigte eine gute Präzision. Die Probleme mit dem Magazin der .45-ACP-Variante bleiben allerdings ein deutlicher Kritikpunkt. Das Auswerfen der abgeschossenen Hülsen erfolgt rasend schnell und ist mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Das Super-V-System und seine Komponenten arbeiten insgesamt sehr gut zusammen und hinterließen bei uns einen überzeugenden Eindruck. ■

FAZIT

Spaß, Präzision und eine außergewöhnliche Konstruktion machen die KRISS Vector CRB zu einem unverwechselbaren Sportgerät. Schon ihre futuristische Optik hebt sie von anderen Selbstladern ab. Das eigentliche Highlight ist jedoch das patentierte Super-V-System, das auch auf dem Schießstand überzeugen konnte. Auf 25 m stimmten die Trefferbilder, der Direktabzug brach trocken und das angenehme Handling machte uns richtig Spaß. Ganz ohne Kritik geht es allerdings nicht: Der Ladehebel verlangt ordentlich Muskelkraft, der Magazinlösehebel kann versehentlich betätigt werden und bei der getesteten .45-ACP-Variante fiel das Magazin mehrfach aus dem Magazinschacht. Dennoch überwiegen für uns die positiven Eindrücke deutlich. Möglichkeiten zur Individualisierung gibt es ebenfalls, wobei Sportschützen die Vorgaben des BKA zur geprüften Konfiguration beachten müssen. Die KRISS Vector ist ungewöhnlich, technisch interessant und präzise. Vor allem aber ist sie eine Waffe, mit der das Schießen einfach Spaß macht.

FARBVARIANTEN

Die Zuordnung orientiert sich an den offiziellen KRISS-Ausführungen.



MULTICAM BLACK



OD GREEN
(OLIVE DRAB GREEN)



ALPINE



COMBAT GREY



BLACK (SCHWARZ)

FOTOS: MARKO BÖRNER

TAIPAN

EIN MULTITOOL IN 9MM – FÜRS MATCH GEMACHT.



NEU MAKnetic OPTICS READY SYSTEM.

KOMPROMISSLOS FLEXIBEL. IN SEKUNDEN MONTIERT.



TECHNISCHE DATEN (AUSZUG)

Kaliber: 9 mm Luger
Lauflänge: 153 mm (6“)
Visierlänge: 181 mm
Abzug: SAO
Gewicht: ca. 1.260 g
Maße: 244 × 42 × 165 mm
UVP: 2.999 € Art-Nr. 2018033 - Magnet-Montage ohne Rotpunkt
3.449 € Art-Nr. 2027571 - Magnet-Montage mit RMSx Rotpunkt

EMPFEHLUNG:

Sellier & Bellot®
Kurzwaffenpatronen
Kaliber 9 mm Luger
Vollmantel 8,0g/124grs.
Packungsinhalt: 50 Stück



Für Waffen & Munition gilt: Abgabe nur an Inhaber einer gültigen Erwerbserlaubnis. Bitte gültige Erwerbsberechtigung mit Personen NWR ID und WBK NWR ID einsenden. Bitte beachten Sie die Versandkosten in den AGB.

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.



DOPPELGOLD FÜR DEUTSCHLAND: Michael Sturm gewann in den Disziplinen Vetterli und Lamarmora, Letztere mit dem Württembergischen Mauser von Pedersoli.

MEHR ALS NUR EINE WELTMEISTERSCHAFT

Die **Vorderlader-WM** in Eisenstadt brachte Schützen aus aller Welt zusammen. Stefano Pedersoli erzählt von Begegnungen, sportlichen Erfolgen und dem, was ihn auf dem Schießstand besonders bewegte.

Am Morgen des 18. August machte ich mich auf den Weg zur 31. MLAIC-Weltmeisterschaft nach Eisenstadt im Burgenland. Ich gebe zu: Begeistert war ich zunächst nicht. Vielleicht lag es an der Sommerhitze, vielleicht an der Vorstellung, noch einen Urlaubstag unter dem Sonnenschirm zu verbringen. „Wer hat mich bloß dazu gebracht?“, fragte ich mich auf der Fahrt. „Es sind doch immer dieselben Leute … Pedersoli ist ohnehin schon gut vertreten. Ich hätte zu Hause bleiben können.“ Und dann kam ich an.

Kaum hatte ich die Landeshauptschießstätte in Eisenstadt betreten, war alles anders. Überall die Farben der Nationalmannschaften, konzentrierte Gesichter, fast immer mit einem Lächeln. Händedruck, freundliche Worte, herzliche Umarmungen unter alten Bekannten. Und dann war da dieser Geruch. Der unverwechselbare, beißende Geruch von Schwarzpulver, begleitet vom satten Knall der Schüsse. Das sollte die Begleitmusik meines Aufenthalts werden. Meine Zweifel waren verflogen. Plötzlich wusste ich wieder, warum Pedersoli hier sein musste.

Nicht nur, um unsere Marke zu vertreten. Vor allem, um für die Schützen da zu sein, die aus aller Welt anreisen und Jahr für Jahr so viel Zeit, Geduld und Leidenschaft in ihren Sport investieren. Rund 360 Schützen nahmen teil, mehr als 1.700 Wettkampfstarts wurden gezählt. Etwa 37 Prozent der in den Einzelwettbewerben erfassten Waffen stammten von Pedersoli. Das ist eine Zahl, auf die wir stolz sein können. Doch Zahlen allein erklären nicht, was eine solche Weltmeisterschaft für mich besonders macht.

An unserem Stand zeigten wir bewährte Modelle wie Mauser und Swiss Match sowie neuere Waffen, darunter die Unterhammer-

pistole Cook und das Gewehr 1805 Baker. Die Schützen kamen mit technischen Fragen, suchten Ersatzteile oder wollten einfach erzählen: von ihren Versuchen, Erfahrungen und Ergebnissen seit der letzten WM in Valeggio. Genau das fasziniert mich am Vorderladerschießen. Hier wird ständig ausprobiert, abgestimmt und verbessert. Ein Geschoss wird sorgfältig vorbereitet, die Pulverladung exakt abgemessen. Jedes Detail zählt. Die Suche nach dem kleinen Vorteil, der über ein gutes oder außergewöhnliches Ergebnis entscheidet, hört nie auf.

Wer so viel erprobt, erlebt natürlich auch Rückschläge. Mal wird ein Bauteil beschädigt, mal verschleißt etwas. Dann braucht jemand einen Hahn für die Brown Bess, eine Laufbandfeder für das Mauser-Gewehr oder einen Abzugshebel für eine Le Page. Kleinigkeiten? Nicht für einen Schützen, der mitten im Wettkampf steht. Deshalb versuchen wir, auch langfristig nahezu alle Teile unserer Waffen bereitzuhalten. Für Eisenstadt hatte ich wichtige Ersatzteile mitgebracht. Was mich aber noch mehr beeindruckte, war, wie einige der besten Schützen der Welt um Hilfe baten: ohne Vorwürfe, ohne Anspruchsdenken, dafür mit Bescheidenheit und echter Begeisterung. Alle wussten, wie viel Geduld und Übung dieser Sport verlangt. Diese

„EINE WAFFE BESTEHT NICHT NUR AUS STAHL, HOLZ UND MECHANIK. SIE WIRD TEIL DER GESCHICHTE IHRES BESITZERS.“

Begegnungen waren für mich vielleicht das Wertvollste an der ganzen Reise.

Natürlich sind Freundschaft und Kameradschaft nur eine Seite einer Weltmeisterschaft. Am Ende möchte jeder aufs Siegerpodest und möglichst die eigene Nationalhymne hören. Mit Pedersoli-Waffen wurden in Eisenstadt 33 Medaillen gewonnen: elf Gold-, zehn Silber- und zwölf Bronzemedaillen. Ich hoffe, es klingt nicht zu anmaßend, wenn ich sage, dass mich das nicht völlig überrascht hat. Besonders gefreut habe ich mich über den Deutschen Michael Sturm, der in den Disziplinen Vetterli und Lamarmora Gold gewann; in Lamarmora mit unserem Württembergischen Mauser. Und ein wenig italienischer Stolz sei mir erlaubt: Denis Pasolini holte Gold in der Disziplin Kuchenreuter, mit der gleichnamigen Pedersoli-Pistole.

Ein anderer Moment ist mir genauso in Erinnerung geblieben: Mein Freund Balázs Németh, den viele durch seinen Kanal CapandBall kennen, stand gemeinsam mit seinem Sohn Sebestyén auf dem Podium. Für den Sohn war es der Einstieg in den internationalen Wettkampfsport. Was für ein Anfang! Hinter solchen Erfolgen stehen Stunden des Trainings, Enttäuschungen und neue Versuche. Und nicht selten viel Geduld von Familien und Freunden. Genau deshalb bedeutet es so viel, vertraute Gesichter auf dem Podium zu sehen.

Als ich nach Italien zurückfuhr, hatte ich einen Koffer voller Erinnerungen und vor allem neue Energie im Gepäck. Unsere Waffen sind nicht perfekt. Kein Produkt ist das. Es lässt sich immer etwas verbessern, und gerade die Schützen helfen uns dabei. Zu sehen, mit welchem Vertrauen sie unsere Waffen einsetzen, erfüllt mich mit großer Zufriedenheit. Denn eine Waffe besteht nicht nur aus Stahl, Holz und Mechanik. Sie wird Teil der Geschichte ihres Besitzers. Vielleicht ist das die schönste Anerkennung unserer Arbeit. Deshalb musste Pedersoli in Eisenstadt sein. Und im Nachhinein bin ich doch ziemlich froh, dass ich hingefahren bin.



(Fach)Lektüre rund um die Jagd



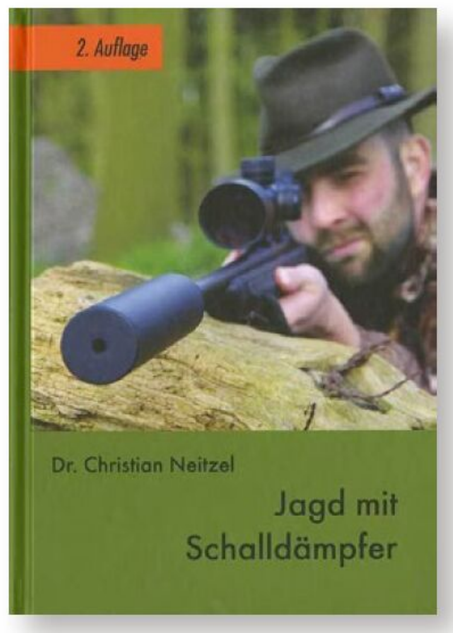
Drückjagd - Von der perfekten Vorbereitung bis zum Jagdkönig
Peter Diekmann

160 Seiten, Softcover,
184 SW-Abbildungen
Format: 18,3 x 22,5 cm
Best.-Nr. 8020 **19,99 €**



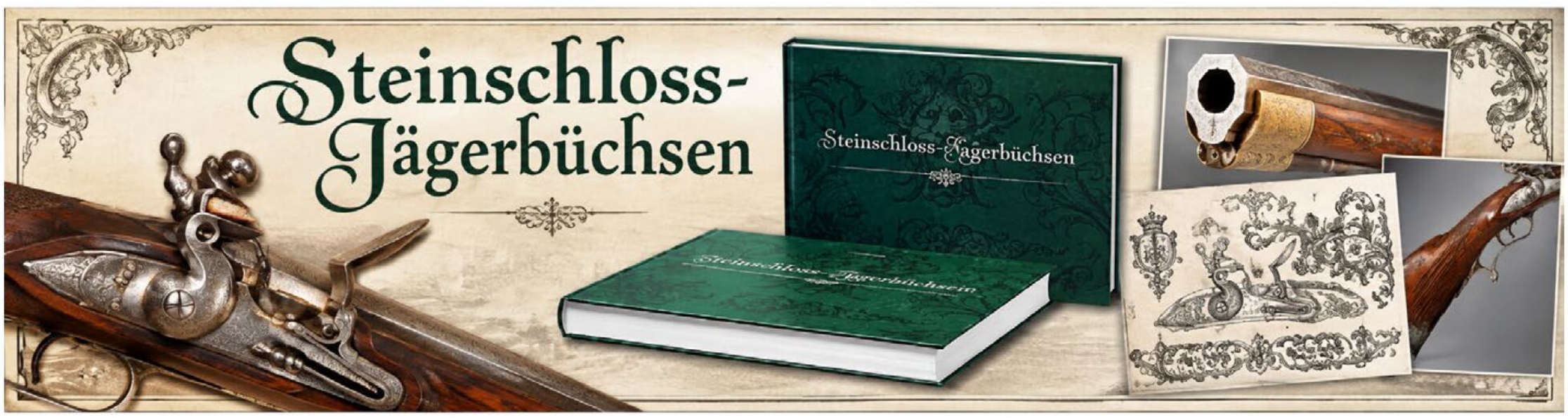
Drückjagd mit Erfolg
Norbert Klups

160 Seiten,
Softcover
57 SW-Abbildungen
Format: 10,5 x 15 cm
Best.-Nr. 1359 **9,95 €**



Jagd mit Schalldämpfer
Christian Neitzel

371 Seiten, Hardcover,
zahlreiche Farbabbildungen,
Zeichnungen und Diagramme
Format: 18,0 x 24,5 cm
Best.-Nr. 1193 **29,95 €**



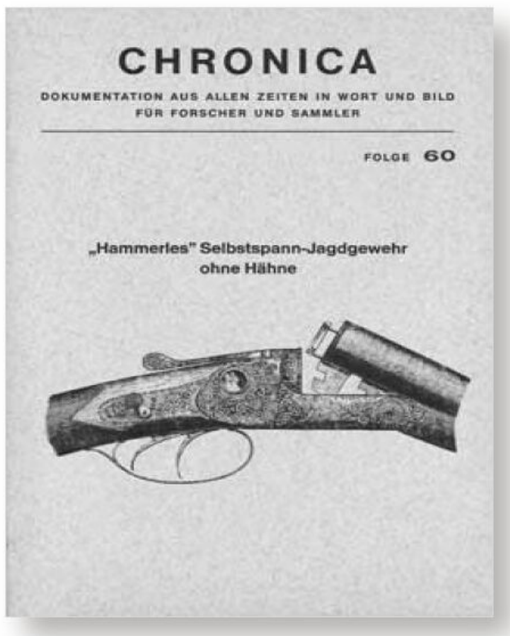
Steinschloss-Jägerbüchsen
Erhard Wolf

580 Seiten, Bildband mit Schuber,
Hardcover mit Schutzumschlag
870 Farbabbildungen
Format: 32 x 24 cm
Best.-Nr. 1405 **69,00 €**



Ernst Steigleder Jagd-und Sportgewehre

70 Seiten, Katalog , nach dem Original von 1922, zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 22 x 30 cm
Best.-Nr. 1369 **9,95 €**



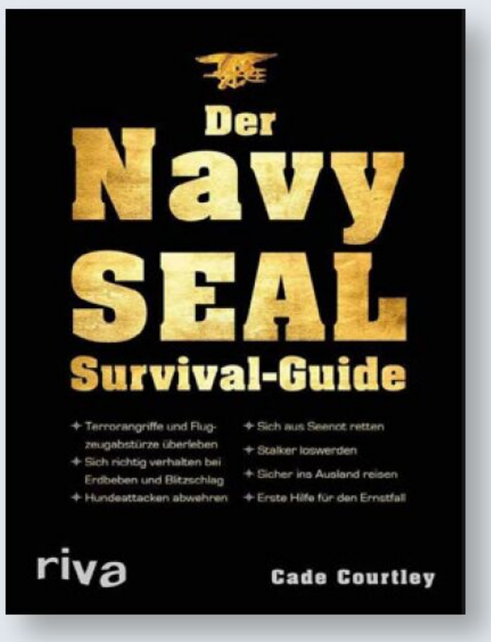
Chronica Folge 60 - Hammerles Selbstspann- Jagdgewehr ohne Hähne
4 Seiten, Dokumentation aus allen Zeiten in Wort und Bild für Forscher und Sammler
Format: 17,5 x 25 cm
Best.-Nr. 7033 **10,00 €**



Patronen-Preisliste für Jagd- und Sportmunition von G. Roth, 1927

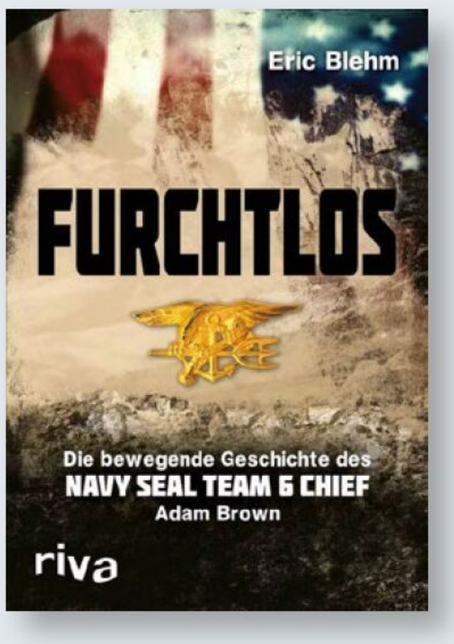
18 Seiten, Softcover, Nachdruck alter Bedienungsanleitung
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 2018 **6,95 €**

Survival-, Outdoor-, Militär- und Taktik-Bücher



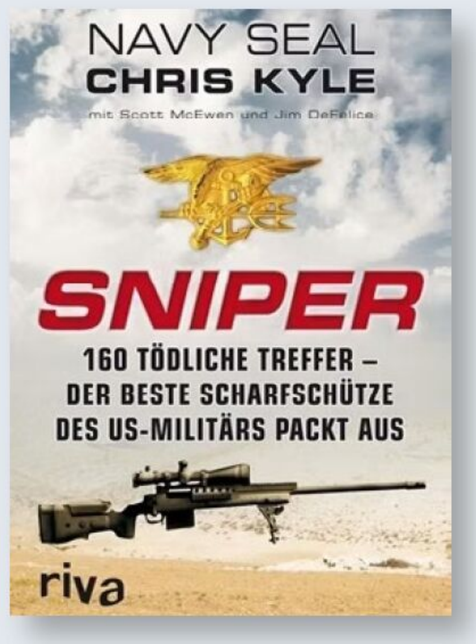
Der Navy SEAL Survival Guide
Cade Courtley

384 Seiten, Hardcover,
zahlreiche Farbabbildungen
Format: 17 x 24 cm
Best.-Nr. 1007 **9,99 €**



Furchtlos
Eric Blehm

352 Seiten, Softcover,
ein paar SW-Fotos
Format: 17 x 24 cm
Best.-Nr. 1345 **12,99 €**



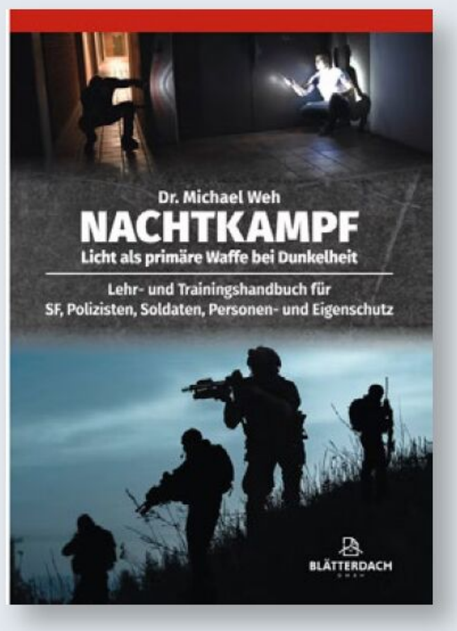
Sniper
Chris Kyle

396 Seiten, Hardcover,
28 SW-Abbildungen
Format: 15 x 21,5 cm
Best.-Nr. 1982 **19,99 €**



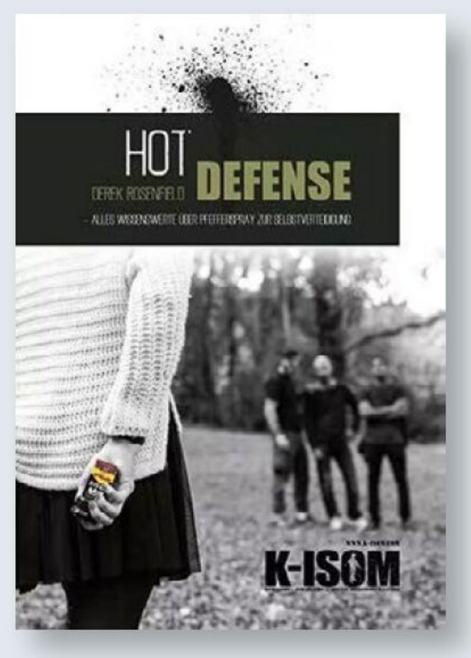
Multitools selbst gebaut
Wolfgang Peter-Michel

128 Seiten, Softcover, 163
SW-Abbildungen und Zeichnungen
Format: 17 x 22 cm
Best.-Nr. 1264 **19,90 €**



Nachtkampf
Michael Weh

208 Seiten, Softcover, 110 Farb- und
SW-Abbildungen und Grafiken
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 8038 **24,95 €**

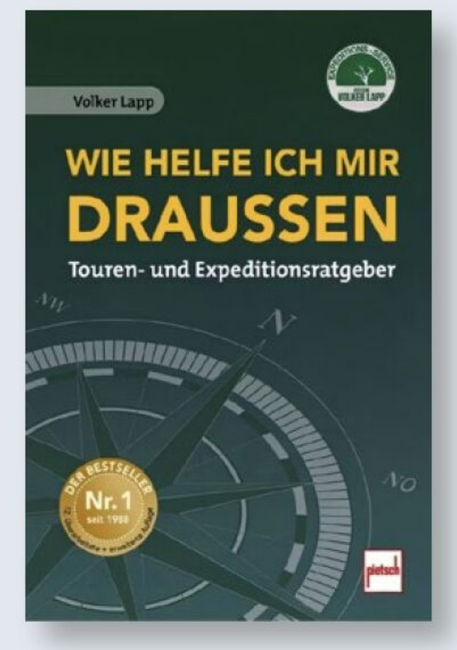


Hot Defense
Derek Rosenfield

160 Seiten, Softcover, zahlreiche
SW- und Farbabbildungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1201 **19,90 €**

Weitere Informationen und direkte Bestellmöglichkeit im Shop:

www.dwjmedien.de



Urban Prepper
Walter Dold

192 Seiten, Softcover,
180 Farbabbildungen
Format: 24 x 17 cm
Best.-Nr. 8053 **24,90 €**

Wie helfe ich mir draussen
Volker Lapp

408 Seiten, Softcover,
296 SW-Abbildungen, 30 Farbabb.
Format: 15 x 10 cm
Best.-Nr. 8057 **22,90€**

CUSTOM STATT SERIE

FÜR DIE .300 WEATHERBY MAGNUM

Die .300 Weatherby Magnum hat sich einen legendären Ruf erarbeitet, sodass viele bekannte Großwildjäger sie weltweit einsetzten. Diese ikonische Patrone verdient einen unverwüstlichen Custom-Repetierer, der ihr Potenzial auch auf große Distanzen ausschöpft. Unser Repetierer basiert auf einem Remington-700er-System und wurde rundum für extreme Jagden optimiert. **Roland Zeitler**

Die Patrone .300 Wby. Mag. mag heute etwas veraltet sein, leistungsmäßig liegt sie bei den mittleren Kalibern aber weit vorne. Eine ikonische Patrone, auf die viele Jäger schwören. Sie wurde von John Wayne und Cary Grant genauso verwendet wie von den legendären Großwildjägern James Melon, Craig Boddington, Watson Yoshimoto oder H.I.H. Prince Abdorreza Pahlevi vom Iran. Die Gürtelpatrone mit der Doppelradiusschulter konnte mit herausragender Leistung bei der Jagd auch den Autor überzeugen. Geeignet für sehr weite Schüsse auf schweres Schalen- und Raubwild. Zwar gibt es in diesem Kaliber viele Serien- und Standardwaffen, nicht zuletzt auch von Weatherby, doch sollte es ein individueller Repetierer nach eigenen Vorstellungen sein. Neben extremer Robustheit, Korrosionsresistenz und Klimaunempfindlichkeit sollte die Büchse natürlich auch ausgezeichnet schießen, sodass treffsichere Schüsse auch auf 500 m kein Zufallsprodukt bleiben.

Remington 700 als Basis

Als Basis wurde ein Remington-System Modell 700 aus Stainless-Stahl gewählt. Das große Auswurffenster erlaubt es, dass man schnell eine Patrone ins Lager schieben kann. Die Kammer aus Vergütungsstahl erhielt einen Sonnenschliff. Sie wird präzise in der Hülse geführt. Verschlussbahnen und ein Schieneneingriff in die rechte Warze sorgen dafür. Die Kammer gleitet perfekt, weich sowie verkantungsfrei. Es kann blitzschnell repetiert werden. Übrigens besteht die Kammer aus den Teilen Kammerkörper und Verschlusskopf, die miteinander verschweißt werden, wie der Autor im ehemaligen Remington-Werk sehen konnte. Der Stoßboden ist zurückversetzt und enthält einen kräftigen Auswerferbolzen. Im überspringenden Bund sitzt der kleine Auszieher aus Federstahl. Er arbeitete stets zuverlässig, was auch der Erfahrung mit anderen Waffen entspricht. Das Hülsenende ist somit von drei Stahlringen umgeben, dem überspringenden Verschlusskopfbund, um den sich das Laufende schmiegt, und dem umgebenden Hülsenkopf. Verriegelt wird mit zwei kräftigen Warzen im Hülsenkopf, was einen Öffnungswinkel von 90 Grad bedingt. Hülsenbrücke und -kopf wurden mit Bohrungen für eine Zielfernrohrmontage versehen. Das drei Patronen fassende Kastenmagazin besteht aus Stahlblech und das Bodenteil mit großem Abzugsbügel und Magazinklappdeckel aus eloxiertem Aluminium. Entriegelt wird der Deckel mittels Drücker im Abzugsbügel. Die Zweistellungssicherung ohne Kammersperre wurde genauso getauscht wie der Fabrikabzug mit seinem harten Widerstand. Von Gottfried Prechtl (www.prechtl-waffen.de) stammt das neue, formschöne Schlösschen mit einer horizontalen Dreistellungs-Schlagbolzensicherung. In hinterster Stellung des griffigen Sicherungsflügels ist der Schlagbolzen gesichert und die Kammer gesperrt, ideal bei der Pirsch. In Mittelstellung ist weiterhin gesichert, aber die Kammer zum gefahrlosen Entladen entsperrt und in vorderer Stellung ist entsichert. In hinterer Stellung ist der Sicherungsflügel gesichert, sodass nicht unbeabsichtigt entsichert werden kann, etwa durch Hängenbleiben an Ästen. Zum Bedienen des Sicherungsflügels muss an der rechten Seite des Schlösschens eine federbelastete Leiste gedrückt werden. Erst dann lässt sich der Sicherungsflügel nach vorne in die Mittelstellung bewegen. In dieser Stellung gibt es die Flügelsicherung nicht. Man kann diese Stellung beim Ansitz wählen, aber auch im Finale bei der Pirsch. Aus dieser Stellung lässt es sich blitzschnell und geräuschlos entsichern.

Als Abzug wählte ich den Kugelabzug Modell TacSport Pro X von Bix'n Andy aus Kufstein. Dank einer raffinierten Anordnung von Kugeln kann dieser Abzug auf sehr niedrige Abdrücke eingestellt werden, ohne an Sicherheit zu verlieren. Das gebogene und glatte Züngel steht salztrocken und der Widerstand lässt sich von 100 bis 1.000 g sehr fein einstellen. Nach dem Auslösen fällt der Abzug nicht durch. Der Atzl-Abzug wurde auf einen Widerstand von 300 g eingestellt.



PISTOLENGRIFF
Der leicht langgezogene Pistolengriff ist mit einer Fischhaut versehen. Der McMillan-Jagdschaft besitzt einen geraden Rücken ohne Backe.



KUGELABZUG
Der TacSport Pro X von Bix'n Andy lässt sich auf Abzugswiderstände zwischen 100 und 1.000 g einstellen. Bei der Custom-Büchse wurde er auf 300 g justiert.

SCHWENKMONTAGE
Das Leupold VX-5HD 3–15x44 Side Focus sitzt auf einer EAW-Schwenkmontage. Nach dem Abnehmen und erneuten Aufsetzen blieb die Treffpunktlage unverändert.

FOTOS: ROLAND ZEITLER

Selbst bei anstrengender Pirschjagd im Gebirge gab es damit keinerlei Probleme. Der Abzug hält eine Aufstauchung der Waffe auf den Hinterschaft spielend stand. Unbeabsichtigte Auslösung trotz sehr niedrigem Widerstand: Fehlanzeige. Er lässt hochpräzise Schüsse auch in der Eile zu, ohne dass man verzieht. Wohl der sicherste und beste Abzug, den es derzeit am Markt weltweit gibt. Er wiegt geringe 70 g und wird mit viel Handarbeit hergestellt. Von Hand poliert und geprüft. Ferner besteht er aus rostfreiem Edelstahl. Er ist für das sportliche Schießen genauso geeignet wie für die Jagd. Bei Weltmeisterschaften im Benchrest-Schießen nutzen die ersten hundert Platzierten diesen Abzug in der Regel. Wie bei Remington befindet sich die Kammerentriegelung vor dem Züngel nach oben verdeckt versetzt.

Matchlauf und Fiberglasschaft

Um die Leistung der Patrone möglichst ausschöpfen zu können, wurde ein 66 cm (26“) Stainless-Jagdlauf von „Select Match Grade“ von Shilen in Matchqualität mit einem Mündungsdurchmesser von 17 mm gewählt. Die ersten 4,9 cm verlaufen zylindrisch, ehe er sich zur Mündung hin verjüngt. Die Mündung wurde leicht abgesenkt. Shilen führt unter anderem Luftmessung durch und garantiert folgende Werte: Eine maximale Abweichung des Zugdurchmessers über die gesamte Länge hinweg von 0,0076 mm und eine Gleichmäßigkeit des gesamten Laufes, die maximal 0,0025 mm abweichen darf. Zudem ist der Lauf spannungsfrei. Das Feld-/Zugprofil (Drall 1:10“) wird mit Knopfdruckziehen gefertigt. Natürlich wird nach dem Tieflochbohren und später beim fertigen Innenprofil gehont sowie geläppt, sodass der Lauf innen eine spiegelblanke Oberfläche aufweist. Solch ein Lauf sollte „eingelaufen“ werden, indem man zuerst nach jedem Schuss chemisch reinigt, dann nach zwei Schüssen. Es folgen 3- und später 5-Schussintervalle, bis rund 50 Schüsse durch sind. Das sorgt für eine optimale Oberfläche innen und verhindert damit übermäßige Geschossabschmierungen und -ablagerungen im Lauf. Ideal für konstant hohe Präzision. Die Außenfläche des Laufes wurde später bearbeitet, damit sie samtmatt wurde, sodass Lichtreflexionen verhindert werden.

Das Patronenlager wurde zentrisch zur Laufseelenachse von Hand geschnitten. Das originale Gewinde im Hülsenkopf wurde etwas nachgearbeitet und der Lauf perfekt in den Hülsenkopf geschraubt mit minimalem Verschlussabstand. Der Rückstoßstollen wird vom Lauf an die Hülse gedrückt, wie bei Remington üblich. Das System wurde mit Fiberglas im McMillan-Fiberglasschaft gebettet samt Rückstoßstollen und Laufwurzel. Der restliche Lauf liegt frei. Der Spalt zwischen Lauf und Schaftbett ist eng, sodass sich kaum Schmutz im Laufbett ansammeln kann. Der McMillan-Schaft entsteht aus dem Verkleben von 227 g schweren Fiberglassträngen. Er ist nicht leicht, aber dafür extrem stabil und bruchsicher – praktisch unverwüstlich. Schaft und Bettung sind klimaunempfindlich und verhelfen zu stets konstanter Treffpunktlage und Schussleistung. Der Schaft bewährte sich in allen Klimaregionen vom heißen Afrika über gemäßigte Gebiete bis hin zur Arktis. Es handelt sich um einen Jagdschaft mit waldfarbenem Camouflage mit viel Grün, Weiß und Schwarz. Nicht nur tarnend, sondern auch schön und ansprechend.

Er schließt mit dicker, gut dämpfender Gummischaftkappe ab. Der backenlose Schaft hat einen geraden Rücken, leicht langgezogenen sowie griffigen Pistolengriff und einen griffigen Vorderschaft. An Pistolengriff und Vorderschaft befindet sich eine Fischhaut. Am Schaft befinden sich Ösen für abnehmbare Riemenbügel. Die vordere Öse liegt 46,5 cm von der Mündung entfernt, nicht ganz ideal für das Führen. Ich hatte jedenfalls keine Probleme beim Tragen der Waffe, weder im Wald noch im Gebirge.

Mittels Schwenkmontage von EAW wurde mit Ringen ein Leupold VX-5HD 3–15x44 Side Focus montiert. Das Zielfernrohr kann schnell und leicht abgenommen werden. Nach Ab- und Aufsetzen blieb die Treffpunktlage gleich.



MATCHLAUF

Der 66 cm (26“) lange Shilen-Lauf „Select Match Grade“ aus Stainless-Stahl besitzt einen Mündungsdurchmesser von 17 mm und einen Drall von 1:10“. Das System ist einschließlich Rückstoßstollen und Laufwurzel im McMillan-Fiberglasschaft gebettet. Der übrige Lauf liegt frei.



MAGAZIN

Das drei Patronen fassende Kastenmagazin besteht aus Stahlblech. Der Klappdeckel wird über einen Drücker im Abzugsbügel entriegelt.

VORDERSCHAFT

Die Fischhaut sorgt für einen griffigen Vorderschaft. Der restliche Lauf liegt frei. Der Spalt zwischen Lauf und Schaftbett ist eng.

FIBERGLASSCHAFT

Der extrem robuste und bruchsichere McMillan-Schaft besteht aus verklebten Fiberglassträngen. Zusammen mit der Systembettung sorgt er laut Autor auch bei wechselnden Klimabedingungen für eine konstante Treffpunktlage.

CUSTOM REMINGTON 700 STAINLESS STEEL

Waffe	Custom-Repetierer, Basissystem Remington 700 Stainless Steel
Waffenart	Repetierer mit Drehzylinderverschluss
System	Remington 700 mit 2-Warzen-Verschluss im Hülsenkopf, Auszieher im Hülsenkopfbund, zurückversetzter Stoßboden mit Ausstoßer, 3 Stahlringe um Patronenboden
Sicherung	Prechtl-Schlösschen mit horizontaler 3-Stellungs-Schlagbolzensicherung und Kammersperre, mit Sicherung in hinterster Flügelstellung
Kaliber	.300 Weatherby Magnum
Abzug	Kugelabzug von Bix'n Andy TacSport Pro X
Abzugswiderstand	300 g, justierbar von 100 bis 1.000 g
Lauf	Shilen Stainless „Select Match Grade" in Matchqualität
Lauflänge	66 cm (26")
Dralllänge	1:10"
Mündungsdurchmesser	17 mm
Schaft	McMillan-Fiberglasschaft in grünem Camo, mit geradem Rücken und Pistolengriff, Fischhaut an Pistolengriff und Vorderschaft, Riemenbügelösen, Gummischaftkappe, Fiberglassystembettung
Hinterschaftlänge	36,5 cm
Zielfernrohr/ Montage	Leupold VX-5HD 3–15x44 Side Focus, EAW-Schwenkmontage
Waffenlänge	119,5 cm
Waffengewicht	3,5 kg
Gesamtgewicht	4,26 kg
Beste Schussleistung mit 5 Schuss	auf 100 m 14 mm
Auf 300 m	43 mm
Preise	Individuelles Angebot beim Büchsenmacher, ca. 6.000,– € ohne Zielfernrohr und Montage



SICHERUNG

Das Prechtl-Schlösschen besitzt eine horizontale Dreistellungs-Schlagbolzensicherung. In hinterster Stellung sind der Schlagbolzen gesichert und die Kammer gesperrt.



MITTELSTELLUNG

Der Schlagbolzen bleibt gesichert, während sich die Kammer zum gefahrlosen Entladen öffnen lässt.



FEUERBEREIT

In vorderer Stellung des Sicherungsflügels ist die Büchse entsichert. Aus der Mittelstellung lässt sich blitzschnell und geräuschlos in diese Position wechseln.



ENTRIEGELUNG

Eine federbelastete Leiste an der rechten Seite des Prechtl-Schlösschens verhindert in hinterster Sicherungsstellung ein unbeabsichtigtes Entsichern. Erst nach Betätigung lässt sich der Sicherungsflügel nach vorne bewegen.

Eine sehr stabile und schussfeste Montage, die bequem zu handhaben ist.

Schussleistung und Jagdpraxis

Aus der Büchse werden vor allem zwei Handladungen verschossen, eine mit 165 gr Swift-Scirocco-Geschoss, die eine V0 von 1.025 m/s (5.617 J) erreicht, und eine mit 200 gr ELD-X von Hornady, die eine Mündungsgeschwindigkeit von 945 m/s (5.787 J) erreicht. Beide Laborierungen schießen hervorragend. Die Swift-Geschosse ergaben auf 100 m mit fünf Schuss Streukreise von 17 bis 21 mm, bei den ELD-X lagen die Treffer auf 14 bis 18 mm zusammen, bei jeweils vier geschossenen Schussbildern. Auf 300 m erzielten fünf Schüsse mit den Scirocco 62 mm und mit den ELD-X 43 mm Streukreise. Das ist eine exzellente Schussleistung für dieses Kaliber. Der Streukreis mit Patronen von Weatherby mit 220 gr Roundnose Soft Point betrug auf 100 m 28 mm (fünf Schuss). Die Büchse wurde jagdlich auf Schwarz- und Rotwild eingesetzt. Im heimischen Mittelgebirgsrevier konnten etliche Sauen bei Tageslicht auf bis zu 287 m erlegt werden. Drei Rothirsche (Gewicht aufgebrochen ca. 150 bis 210 kg), die in Ungarn und der Slowakei erlegt wurden, lagen im Feuer. Ferner kam eine Gams mit der Büchse zur Strecke sowie auf etwas über 400 m ein kapitaler Steinbock in der Mongolei. Was mich besonders begeisterte, war die Robustheit der Büchse und ihre Unempfindlichkeit gegenüber der Witterung. Ferner, dass auf sie Verlass ist und sie stets die Treffpunktlage beibehielt. Zwar mit 119,5 cm Länge und 3,5 kg oben ohne nicht führig oder besonders leicht, dafür aber zuverlässig und bequem zu schießen. Den Rückstoß merkte ich kaum, selbst am Anschusstisch war er problemlos. Hinzu kommt die hohe Schussleistung und dank dem Abzug auch ein verzugsfreies Schießen in Eile. Rundum: Auf die Waffe kann man sich verlassen. ■

FAZIT

Die Custom-Büchse im Kaliber .300 Weatherby Magnum ist auch nach der Zeit von Roy Weatherby noch eine Superkombination, die in der Praxis begeistert. Das Kaliber mag heute nicht mehr ganz auf dem technischen Höhepunkt und Zeitgeist sein, hat aber noch lange nicht ausgedient. Ganz gewiss hat es aber Geschichte geschrieben.

FOTOS: ROLAND ZEITLER



ROY WEATHERBYS GROSSER WURF

Roy Weatherby begann seine Karriere als Waffen- und Munitionsentwickler in einer Garage. Seine Hochleistungskaliber und die Repetierer der Modellreihe Mark V machten ihn weltweit bekannt. Besonders die .300 Weatherby Magnum entwickelte sich zu einem Klassiker. Roland Zeitler zeichnet ihre Geschichte nach und schildert seine persönlichen Erfahrungen mit eigenen Handladungen auf der Jagd.

Roland Zeitler

Roy Weatherby (4. September 1910 bis 4. April 1988) wuchs auf einer Farm in Kansas auf und siedelte später nach Kalifornien um. Er war ein Wildcatter und beschäftigte sich frühzeitig mit Hochleistungskalibern mit hohem Gasdruck und einer hohen Rasanz. Neben der Kaliberentwicklung betrieb er auch eine Büchsenentwicklung von Repetierern, die solche Kaliber problemlos verschießen können. Er experimentierte mit Mauser-98-, FN- und Brevex-Systemen. Für die Weatherby-Repetierbüchsenfertigung arbeitete er mit zahlreichen Firmen wie SAKO, Schultz und Larsen, HOWA und J. P. Sauer und Sohn zusammen. Mit dem Ingenieur Fred Jennie konstruierte er schließlich das System Mark V. Es ist ein starkes und haltbares System, bei dem die Kammer im Hülsenkopf mit neun Warzen in drei Reihen (in kleineren Kalibern sechs Warzen) verriegelt wird und der Öffnungswinkel 54 Grad beträgt. Man kann die Kaliber von .224 bis .460 Weatherby Magnum in verschiedenen Systemgrößen darin unterbringen. Typ-Mark-V-Repetierer mit edlen Hochglanzschäften mit Edelholzabschluss und einem Monte-Carlo-Hinterschaft mit Backe waren bei

HÜLSENBASIS

Die .300 Weatherby Magnum entstand durch Umarbeitung der Hülse der .300 H&H Magnum. Charakteristisch sind der Gürtel zur Bildung des Verschlussabstands und die Doppelradiusschulter. Von links:
.308 Win.,
.30-06 Springfield,
.300 H&H Mag.,
.300 Win. Mag., .
300 Rem. SAUM,
.300 WSM,
.300 Wby. Mag.,
.300 RUM und
.30-378 Wby. Mag.





UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

1945 gründete Roy Weatherby die Weatherby Inc. in South Gate, Kalifornien. Bei der Fertigung seiner Repetierbüchsen arbeitete er unter anderem mit SAKO, HOWA und J. P. Sauer und Sohn zusammen.

wohlhabenden Jägern beliebt wie auch bei Filmlegenden wie John Wayne.

Roy begann mit Munitions- und Waffenentwicklung sowie der Fertigung in seiner Garage. Bereits 1945 gründete er die Weatherby Inc. in South Gate, Kalifornien. Er beherrschte das Marketing und verstand es, sich und seine Produkte in Szene zu setzen. Viele Schauspieler wie John Wayne und Cary Grant sowie bekannte Großwildjäger waren seine Kunden. Er schuf auch den Weatherby Hunting und Conservation Award für herausragende Jäger, der noch immer jährlich von der Weatherby Foundation vergeben wird. Lange Zeit war die Firma in Kalifornien ansässig, ehe sie nach Sheridan in Wyoming umsiedelte. Die Patronen wurden von Norma in sehr hoher Qualität gefertigt. Heute fertigt sie auch Weatherby selbst sowie andere Hersteller wie Remington, Nosler oder Federal.

Weatherbys Hochleistungskaliber

Weatherby liebte rasante Kaliber mit einer gestreckten Flugbahn. Seine Weatherby-Kaliber sollten die stärksten ihrer Kategorie sein und etablierte Kaliber in der Leistung bei Weitem übertreffen.

Die von ihm entwickelten Weatherby-Kaliber reichten von der kleinen .224 bis zur extrem starken .460 Weatherby Magnum. Viele Anhänger ließen sich von den Leistungsdaten überzeugen und benutzten diese Patronen. Auch professionelle Jäger schwören auf ihre überlegene Leistung. Zudem waren die dazugehörigen Weatherby-Repetierer sehr haltbar und zuverlässig und sahen gut aus.

Zuerst brachte Roy das Kaliber .270 Weatherby Magnum 1945 (entwickelt 1943) auf den Markt. Es folgten in zeitlicher Reihenfolge die Kaliber .300 (1944), .257 (1948), .375 und .378 (1953), 460 (1958), .340 (1962), .224 (1963) und 240 Weatherby Magnum (1968). Weitere Weatherby-Kaliber wie .416 (1989), .30-378 (1998) und .338-378 Weatherby Magnum (1998) wurden nach Roys Tod unter der Regie von seinem Sohn Ed herausgebracht. Neueren Datums sind die Weatherby Rebated Precision Magnums mit unterschnittenem Boden. Sie wurden unter Führung von Ed und Adam, dem Enkel von Roy, entwickelt. Es gibt derzeit die .25, 6,5, 6,5-300 und .338 RPM.

Die mittleren Weatherby-Kaliber von Roy basieren auf der Hülse der .300



FOTOS: ROLAND ZEITLER

GESCHOSSWAHL

Für die .300 Weatherby Magnum haben sich unter anderem Verbundgeschosse wie Swift Scirocco und Nosler Accubond Long Range bewährt. Bei den bleifreien Geschossen nennt er vor allem Barnes TTSX, Hornady CX und Nosler e-tip. Die abgebildeten Geschossverpackungen stammen von Hornady, Barnes, Swift und Nosler.



GROSSWILDJAGD

Roy Weatherby mit einem Großwildjäger. Die von ihm entwickelte .300 Weatherby Magnum wurde unter anderem auf Großantilopen wie Gnu und Eland sowie auf Großraubwild wie Löwe, Leopard und Grizzly eingesetzt.

H&H Magnum und die starken Großwildkaliber auf der Basis der .416 Rigby. Die Hülsen wurden durch Fireforming umgearbeitet. Wie zu der Zeit üblich, weisen die Hülsen von Roys Kalibern alle einen Gürtel auf, über den der Verschlussabstand gebildet wird. Heute nicht mehr zeitgemäß. Ferner haben sie eine Doppelradiusschulter, die für Leistung beim Gasabbrand sorgt, aber schwer zu fertigen ist.

Die .300 im Jagdeinsatz

Im Jahr 1944 brachte Roy die .300 Weatherby Magnum heraus, das wohl weitverbreitetste und berühmteste Kaliber von Weatherby. Erst richtig auf den Markt kam sie 1948. Sie wurde und wird von bekannten Großwildjägern gerne benutzt. Sei es im Gebirge oder in der Savanne, wo weite Schüsse auf schweres Wild oft vorkommen. Die gestreckte Flugbahn und hohe Energie sind da von Vorteil. Selbstverständlich muss das Geschoss auch dafür geeignet sein. Es wurde als Allroundkaliber auf Wildschafe wie Dallschaf, Marco Polo oder Argali genauso eingesetzt wie auf Hirsch,



VERRIEGELUNG

Das von Roy Weatherby und Fred Jennie entwickelte Mark-V-System verriegelt je nach Kaliber mit neun Warzen in drei Reihen oder mit sechs Warzen in den kleineren Kalibern. Der Kammeröffnungswinkel beträgt 54 Grad.

Wapiti oder Elch oder auf Großantilopen wie Gnu oder Eland. Ebenso zeigte es hervorragende Wirkung auf Großraubwild wie Löwe, Leopard oder Grizzly.

Technik und Geschosswahl

Die .300 Wby. Mag. basiert auf der Hülse der .300 H&H Magnum, hat einen Gürtel und die Doppelradiusschulter. Der Bodendurchmesser misst 13,50 mm und die Hülsenlänge 71,25 mm. Die maximale Patronenlänge L6 wurde auf 90,42 mm festgelegt und der max. Gasdruck nach CIP auf 4.400 bar. Somit wird ein Magnumsystem benötigt. Sie wird mit Magnum-Zündern und sehr progressiven Pulvern versorgt. Ideale Pulver sind Norma MRP, Vihtavuori N165, Alliant Reloader 22 und 25 sowie das unter das Verbot der REACH-Liste fallende IMR 7828.

An Geschossen haben sich bewährt das Nosler Partition sowie Verbundgeschosse wie Swift Scirocco und A-Frame,

HANDLADUNGEN .300 WBY. MAG.

	Swift Scirocco 2	Hornady ELD-X	Nosler ABLR
Hülse	Norma	Norma	Norma
Zünder	RWS 5333	RWS 5333	RWS 5333
Pulver	88 gr Norma MRP	81,5 gr Norma MRP	82,5 gr Norma MRP
Geschoss	165 gr Swift Scirocco 2	200 gr Hornady ELD-X	190 Nosler ABLR
L_6	90,2 mm	90,5 mm	90,2 mm
V_0	1.025 m/s, 5.617 J	945 m/s, 5.787 J	950 m/s, 5.556 J
V_{300}	799 m/s, 3.407 J	785 m/s, 3.993 J	784 m/s, 3.782 J
V_{500}	666 m/s, 2.369 J	688 m/s, 3.065 J	684 m/s, 2.874 J

FOTOS: ROLAND ZEITLER

DRALLABSTIMMUNG

Geschosse im Gewichtsbereich von 150 bis 220 gr kommen mit der üblichen Dralllänge von 1:10 Zoll gut zurecht. Als ideale Allroundgewichte nennt er 180 und 200 gr. Testgeschosse von links: 165 gr Swift Scirocco, 180 gr Nosler AB, 175 gr Barnes LRX, 190 gr Nosler ABLR und 200 gr Hornady ELD-X.



HÜLSENBASIS

Die .300 Weatherby Magnum entstand durch Umarbeitung der Hülse der .300 H&H Magnum. Charakteristisch sind der Gürtel zur Bildung des Verschlussabstands und die Doppelradiusschulter. Patronen Kaliber .300 Weatherby Magnum mit folgenden Geschossen von links: 165 gr Swift Scirocco, 175 gr Barnes LRX, 190 gr Nosler ABLR, 200 gr Hornady ELD-X und 220 gr TM von Weatherby.



Norma Oryx, Trophy Bonded, RWS EVO oder Nosler Accubond Long Range.

Bei den bleifreien Geschossen vor allem Barnes TTSX, Hornady CX und Nosler e-tip. Geschosse im Gewichtsbereich von 150 bis 220 gr sind sinnvoll und kommen auch sehr gut mit der üblichen Dralllänge von 1:10“ zurecht. Ideale Allrounder haben ein Gewicht von 180 oder 200 gr. Mit einem 165 gr schweren Geschoss kann eine V0 von 1.025 m/s (5.617 J), mit 180 gr 980 m/s (5.601 J) und mit 200 gr von 945 m/s (5.787 J) erreicht werden.

Erfahrungen mit eigenen Handladungen

Selbst benutze ich zwei Handladungen in diesem Kaliber, eine mit einem 165 gr schweren Swift-Scirocco-II-Geschoss für die Jagd im Gebirge. Meine Allroundlaborierung ist mit 200 gr Hornady ELD-X ausgestattet und erreicht eine V0 von 945 m/s (5.787 J). Beide Laborierungen konnten sich auf Rot- und Schwarzwild ausgezeichnet bewähren. Ebenso auf schweres Bergwild wie Steinböcke und Wildschafe. Die Wirkung auf das von mir beschossene Wild war überwältigend. Meist lag es im Feuer oder seltener nach einer kurzen Todesflucht. Der von mir zuletzt mit dem ELD-X auf 192 m beschossene Brunfthirsch lag mit Hochblattschuss im Feuer.

Übrigens schießt meine Büchse mit beiden Laborierungen hervorragend. Streukreise auf 100 m mit fünf Schuss übersteigen in der Regel 2,5 cm nicht und liegen oft weit darunter. Teils knapp unter 15 mm auf 100 m. Auf 300 m liegen fünf Schüsse in der Regel auf 43 bis 60 mm zusammen. Das genügt auch für sehr weite Schüsse. ■



FAZIT

Die .300 Weatherby Magnum ist eine sehr universelle Patrone. Ein guter Freund benutzte sie ausschließlich, außer auf wehrhaftes Großwild und Dickhäuter. Er erlegte auch viele Rehe damit, was ich für übertrieben halte. Ein sehr bekannter Befürworter und Nutzer dieses Kalibers war der Schah-Bruder H. I. H. Prince Abdorreza Pahlevi, der die .300 Weatherby Magnum weltweit verwendete. Weitere bekannte Jäger, die sie führten, sind Craig Boddington, James Melon und Watson Yoshimoto, um nur ein paar zu nennen, die Jagdgeschichte schrieben. Die .300 Weatherby Magnum ist eine Patrone mit viel Geschichte, sie konnte sich weltweit in den Händen von Jägern auch auf sehr starkes Wild bewähren. Ein ikonisches Kaliber, das heute noch viele Anhänger hat und schließlich auch an einen der großen, legendären Waffen- und Munitionskonstrukteure erinnert – Roy Weatherby.

Versand von Jagd- und Sportwaffen, Gefahrgut und Munition am Tag und über Nacht.

Qualitätsmanagement ISO 9001 www.dekra-siegel.de DEKRA zertifiziert

→→→ Service: 02233-962 32 30

www.overnite.eu

OVERNITE

Der Waffenversand – national & international

SPITZEN-KLASSE AUS OREGON

Das Leupold VX-5HD Gen. 2 3–15x44 Side Focus CDS-SZL2 überzeugte im Labor und auf der Jagd mit brillanter Optik, zuverlässiger Mechanik und einer besonders einfach zu bedienenden CDS-Schnellverstellung. Auch der hohen Rückstoßbelastung auf dem Custom-Repetierer im Kaliber .300 Weatherby Magnum hielt es problemlos stand.

Roland Zeitler

TESTKANDIDAT

Das Leupold VX-5HD Gen. 2 3–15x44 Side Focus CDS-SZL2 mit FireDot-Duplexabsehen überzeugte im Labor und bei der Jagd mit brillanter Optik und wiederholgenauer Mechanik.

Leupold-Zielfernrohre überzeugen mich seit Langem in der Praxis und haben mich beim Einsatz auf fünf Kontinenten noch nie im Stich gelassen. Auch im Labor konnten sie stets mit ausgezeichneter Optik und zuverlässiger Mechanik überzeugen.

Tradition und Fertigung

Die Zielfernrohre werden in Beaverton bei Portland im US-Bundesstaat Oregon entwickelt und auch gefertigt. Von der vielfachen Qualitätskontrolle konnte ich mich mehrmals im Werk überzeugen. Leupold besitzt eine hohe Expertise in der Mechanik. Aber auch die Optik wird im Werk entwickelt und spezifiziert. Sie kommt von weltweit führenden Zulieferern. Die Vergütung ist spitze, sodass eine Lichttransmission von über 92 % und mehr völlig normal ist. Eine ausgeklügelte Mechanik sorgt für höchste Zuverlässigkeit. Zudem wird jedes Zielfernrohr auf Dichtheit geprüft. Neben Jägern und Schützen sind auch Polizei und Militär Kunden von Leupold.

Leupold wurde 1907 von Fred Leupold und Adam Volpel gegründet. Am Anfang stellte man Vermessungsgeräte her. Erst später kamen hydraulische Geräte, Recorder für Telefonsignale und Zieloptiken sowie Beobachtungsoptik dazu. Heute bietet Leupold das volle Programm an Optiken für Jagd, Sportschießen und den professionellen Bereich an. In den Anfangsjahren kam J. C. Stevens als Partner hinzu und seitdem heißt die Firma Leupold & Stevens.

In den 1940er Jahren begann man mit der Entwicklung von Zielfernrohren. Das erste Zielfernrohr „Plainsman“ kam 1947 auf den Markt. Jack Slack, ein neuer Mitarbeiter, Jäger und Schütze, betrieb die Weiterentwicklung der Zieloptik maßgeblich voran. Ab 1957 waren die Zielfernrohre von Leupold wasserdicht und 1962 kam das bekannte Absehen Duplex auf den Markt. Der deutsche Auswanderer Werner Wildauer wurde Präsident und entwickelte die Firma maßgeblich weiter.

Heute wird sie von Bruce Pettet geleitet. Neben Zielfernrohren gibt es auch Reflex-/Rotpunktvisiere, Ferngläser, Entfernungsmesser, Teleskope und Schießbrillen sowie Zubehör wie Montagen von Leupold. Weltweit gehört Leupold zu den führenden Qualitätsunternehmen in der Branche.

Ausstattung und Bedienung

Für den Test benutzten wir das neue Leupold VX-5HD der 2. Generation 3–15x44 Side Focus CDS-SZL2 auf einem Custom-Repetierer im Kaliber .300 Weatherby Magnum. Die Generation 2 wurde nochmals aufgewertet durch eine verbesserte und brillante Optik mit schmutz- und wasserabweisender Linsenvergütung, dem Throw Lever (Schnellverstellhebel) am Vergrößerungsverstellring sowie dem Speedset Elevation Dial System, also einer verbesserten Absehenschnellverstellung, die sich auch besonders für das sportliche Schießen eignet. Das nur 34,2 cm lange Zielfernrohr wiegt gerade mal 564 g und ist damit für seine hohe Stabilität und Robustheit leicht. Das kräftige, einteilige, samtmatte Aluminiumrohr mit 30 mm Mittelrohr wurde kratzfest harteloxiert. Bei dem 137 mm langen Mittelrohr ist eine korrekte Montage mit richtigem Augenabstand kein Problem.

Der Vergrößerungswechsler mit geriffeltem Ring und einem 15 mm hohen sowie perfekt greifbaren Schnellverstellhebel sorgt für schnelle Vergrößerungswahl. Für den gesamten Verstellbereich wird lediglich eine halbe Umdrehung benötigt. Am Okular sitzt der Dioptrienausgleich mit griffigem, fein gerilltem Ring. Beide Verstellelemente liefen sanft und geschmeidig sowie sehr gleichmäßig wie auf Kugellagern. Bei großer Kälte (Prüftemperatur 20 °C) konnten sie ebenfalls problemlos bedient werden. Eine unbeabsichtigte Verstellung kam auch beim Dioptrienausgleich nicht vor.

Absehen und Parallaxe

Das FireDot-Duplexabsehen weist ein in etwas stärkeren Balken eingebettetes feines Fadenkreuz (Stärke 5,8 mm bei 15-fach) auf. Der feine Leuchtpunkt (Stärke 5,8 mm bei 15-fach) kann mittels seitlichen Druckknopfes unter einer Gummihaube an der Leuchteinheit bequem in acht Stufen gedimmt werden. Er zeichnete sich klar und konturenscharf dank Fiberglastechnologie ab. Die Leuchtstärke reichte von der Mondnacht über die Dämmerung bis hin zu hellem Sonnenschein. Die Dimmung der Leuchtstärke kann mit kurzem Druck sehr genau erfolgen. Die Motion-Sensor-Technologie sorgt dafür, dass sich bei Bewegungslosigkeit das Leuchtabsehen zur Energieeinsparung nach 5 Minuten automatisch abschaltet. Bei Wiederaufnahme der Waffe wird es blitzschnell wieder aktiviert.

Der Kombiturm für Parallaxenausgleich und Leuchteinheit sitzt griffgünstig am Mittelrohr. Der Parallaxenausgleich mit Entfernungsangaben von 46 m bis unendlich sorgt für Parallaxenfreiheit auf die eingestellte Entfernung, sodass sich bei Schiefeinblick keine Treffpunktabweichung ergibt. Ferner sorgt er für eine optimale Schärfe. Die Höhen- und Seitenverstellung arbeitet



FOTOS: ROLAND ZEITLER

LEUPOLD VX-5HD GEN. 2

Hersteller	Leupold und Stevens Inc., Beaverton, Oregon, USA *www.leupold.com*
Vertrieb BRD	Helmut Hofmann, Mellrichstadt *www.helmuthofmann.de*
Zielfernrohr	Leupold VX-5HD Gen. 2 3–15x44 Side Focus CDS-SZL2
Vergrößerung	3–15x
Wirks. Objektivdurchmesser	44 mm
Parallaxenverstellung	46 m bis unendlich
Augenabstand	97–99 mm
Leuchtabsehen	FireDot Duplex mit Leuchtpunkt, ¼-MOA-Klicks, Zerostopp, Motion-Sensor-Technologie, Fiber optic
Custom-Kappe	Eine individuell mit Entfernungsangaben gravierte Kappe im Preis enthalten, weitere optional
Absehenanlage	2. Bildebene
Höhenverstellung mit CDS	20 MOA je Umdrehung (58,2 cm/100 m); maximal 38 MOA (ca. 1,9 Umdrehungen)
Höhen- und Seitenverstellweg auf 100 m	247 cm
Verstellung per Klick	¼ MOA
Sehfeld auf 100 m	12,77–2,57 m
Mittelrohrdurchmesser	30 mm
Länge	342 mm
Gewicht	570 g
Okulardurchmesser	46 mm
Batterie	CR2032
Batterielebensdauer bei mittlerer Leuchtstärke	1.000 h
Wasserdicht	ja, gegen Innenbeschlag stickstoffgefüllt
Sonstiges/ Zubehör	Guard ION Coating, hydrophobe, wasser- und schmutzabweisende Linsenaußenvergütung; High Definition Performance Optik
Preis	1.799,– €





ENTRIEGELUNG

Zum Abnehmen der CDS-Kappe wird der Freigabeknopf gedrückt und der Speed-Set-Hebel vollständig geöffnet. Anschließend lässt sich die Kappe werkzeuglos vom Verstellmechanismus abheben.

SKALIERUNG

Die CDS-Kappe besitzt eine MOA-Skala mit ¼-MOA-Schritten. Eine Umdrehung entspricht 20 MOA, also rund 58,2 cm auf 100 m. Der nutzbare Verstellweg des Turms ist auf 38 MOA begrenzt.

TESTKANDIDAT

Das Leupold VX-5HD Gen. 2 3–15x44 Side Focus CDS-SZL2 mit FireDot-Duplexabsehen überzeugte im Labor und bei der Jagd mit brillanter Optik und wiederholgenauer Mechanik.



Vergrößerungswechsel keine Treffpunktabweichung auftritt. Das ist sehr selten bei der Absehenlage in der 2. Bildebene, jedoch hat hier Leupold einen sehr hohen Standard, der geprüft und eingehalten wird. Für einen Fehlschuss reicht es selbst bei Erreichen des herstellerspezifischen und geprüften Maximalwertes für die Treffpunktabweichung nicht.

Die CDS-Schnellverstellung

Der Höhenturm ist mit der CDS-Kappe (Custom Dial System) versehen, einer Schnellverstellung, deren einfache Handhabung ihresgleichen sucht. Der Verstellbereich ist mit 247 cm/100 m groß genug für sehr weite Schüsse. Die CDS-Kappe mit einer MOA-Skalierung in ¼-MOA-Schritten kann man leicht zum Einschießen abnehmen. Dazu ist vorne ein kleiner Druckknopf einzudrücken und nach oben zu schieben, sodass ein Teil der Kappenoberseite aufgeklappt werden kann. Anschließend kann die Kappe abgenommen werden. Nun lässt sich das Gewehr mittels Klickschritten einschießen. Danach setzt man die Kappe so auf, dass die Nullmarke mit der Markierung vorne am Mittelrohr übereinstimmt, und schließt anschließend das hintere Teil. Damit ist auch der Zerostopp automatisch gerastet.

Zur Entriegelung für die Höhenverstellung ist an der Kappe eine helle Leiste einzudrücken, um den Zerostopp zu entriegeln. Nun kann das Absehen nach Skala und Klicks in ¼-MOA-Schritten verstellt werden. Die skalierte Kappe kann mit klar rastenden Klicks mit einem Absehenverstellweg von ¼ MOA (= 7,28 mm/100 m). Die Verstellung je Klick erfolgte genau mit diesem Wert, wie eine Prüfung am Kollimator ergab. Ferner war die Wiederholgenauigkeit extrem hoch, darauf ist wirklich Verlass.

Das Absehen liegt in der 2. Bildebene und vergrößert sich nicht mit, somit behält man den Überblick. Es wird besonders bei hoher Vergrößerung sehr wenig vom Geschehen und Ziel verdeckt. Eine Prüfung am Kollimator ergab, dass bei

FOTOS: ROLAND ZEITLER



MONTAGE

Auf dem Custom-Repetierer im Kaliber .300 Weatherby Magnum saß das VX-5HD Gen. 2 in einer EAW-Schwenkmontage. Der hohen Rückstoßbelastung hielt das Zielfernrohr im Praxistest problemlos stand.

BEDIENELEMENTE

Der seitliche Kombiturm vereint Parallaxenausgleich und Leuchtpunktschalter. Höhen- und Seitenverstellung rasteten im Kollimatortest in exakten ¼-MOA-Schritten und zeigten eine sehr hohe Wiederholgenauigkeit.

man zweimal komplett umdrehen, was eine maximale Absehenverstellung um 58,2 cm/100 m je Umdrehung ergibt. Mir genügt das, da mein Fernglas nach der Entfernungsmessung die nötige MOA-Verstellung anzeigt.

Jedoch ist im Preis des Zielfernrohrs ein individueller Custom-Ring mit Entfernungsangaben enthalten. Er wird nach den individuell anzugebenden ballistischen Daten des Kalibers und der Laborierung berechnet und graviert. Ich habe einen solchen auf meinem älteren Leupold-Zielfernrohr Leupold VX-6 2–12x42 und kann sagen, dass dies immer funktioniert. Von Nullstellung auf 300 m eingestellt, lag der erste Schuss auf 300 m immer in der Innenzehn der Scheibe (3,2 cm im Durchmesser). Der Custom-Ring kann bei Leupold bestellt werden. Weitere individuell gravierte Kappen kann man optional gegen Entgelt erhalten.

Die Einfachheit der Handhabung von Einschießen und dem Setzen der Kappe mit Zerostopp ist einfach hervorragend und nach meiner Kenntnis unübertroffen. Mit dem CDS habe ich auf unterschiedliche Entfernungen bis zu 500 m Entfernung mit bester Zufriedenheit und idealen Treffpunkten geschossen. Die hohe Zuverlässigkeit spricht für eine ausgezeichnete, wiederholgenaue Mechanik. Im Bereich der Absehenverstelltürme wurde das Mittelrohr formschön verstärkt, sodass Mechanik und Innenrohr für einen großen Verstellbereich genug Platz haben.

Optische Leistung

Auch die inneren Werte können sich sehen lassen. Das Zielfernrohr ist mit einer mehrfach vergüteten Optik mit brillantem Bild ausgerüstet. Ich war auf dem Schießstand und bei der Jagd mehr als überrascht über die hervorragende Optik. Diese war bei Leupold schon seit Jahrzehnten in der Spitzenklasse, jedoch hat man hier nochmals einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht.

Geboten wird ein sehr helles Bild mit exzellentem Kontrast und sehr hoher Auflösung. Das Bild kann man als fast plastisch bezeichnen. Es ist sehr farbtreu und wirklich gestochen scharf, Konturen und Farbübergänge zeichnen sich scharf ab. Die Bildqualität ist hervorragend und steht mitteleuropäischen Spitzenprodukten nicht nach. Nach meinem Eindruck ist sie besser oder zumindest gleichwertig als bei Zielfernrohren der sogenannten Marktführer aus Deutschland und Österreich. Im direkten Vergleich auf der Jagd bin ich zu diesem subjektiven Ergebnis gekommen. Schließlich entscheidet die Praxis. Sowohl in der Mondnacht als auch in der Dämmerung und bei Tageslicht stellte mich die Optik rundum zufrieden und beeindruckte mich mit Schärfe und Brillanz sowie Helligkeit und Kontrast. Die Linsenaußenflächen erhielten eine schmutz- und wasserabweisende Vergütung, die Wasser abperlen lässt. ■

FAZIT

Ich benutze das Zielfernrohr im heimischen Revier bei der Schwarzwildbejagung sowie bei der Hirsch- und Kahlwildjagd in der Hohen Tatra in der Slowakei. Es erfüllte hier meine Erwartungen voll und ganz. Neben der Optik überzeugte auch die zuverlässige Mechanik und einfache Handhabung der Absehenschnellverstellung CDS. Der Belastung der .300 Weatherby Magnum hielt es spielend stand. Ein Zielfernrohr für Praktiker, das härtester Beanspruchung standhält und allen praktischen Anforderungen gewachsen ist.



DAS FERNGLAS BLEIBT ZU HAUSE

Die Digitaltechnik macht bei der Optik gewaltige Fortschritte. Beim neuen Multifunktionsgerät Omni von Nocpix kommt jetzt ein hochauflösender 8K-Sensor zum Einsatz. Damit kommt das Omni an die Bildqualität eines herkömmlichen Fernglases heran und hat zusätzlich noch einen Wärmebildkanal, einen Infrarotaufheller und einen Laserentfernungsmesser an Bord. So könnte das klassische Fernglas im Revier überflüssig werden. Wir haben den neuen Alleskönner ausprobiert.

Norbert Klups



HAPTIK Das Omni liegt wie ein klassisches Fernglas in der Hand. Die beiden Bildkanäle lassen sich über getrennte Fokussierräder an der Unterseite scharf stellen.

FOTO: NOCPIX

Hier wurde alles an Optik in einem Gehäuse zusammengefasst, was der Jäger braucht. Es gibt zwei Modelle, die sich im Objektivdurchmesser und im Wärmebildsensor unterscheiden. Das kleinere hat 19 mm und einen 384er-Sensor, das größere 35 mm und einen 640er-Sensor. Wir haben für den Test das große 35er gewählt.

Technik und Ausstattung

Es sind wie bei einem Fernglas zwei Okulare und zwei Objektive vorhanden. Scharf gestellt wird über zwei Drehrädchen an der Unterseite des Gehäuses. Wärmebild und Digitalkanal haben ihre eigene Scharfstellung. Das mittig an der Oberseite angebrachte Zoomrad ist zum Zoomen beider Kanäle zuständig. Der Zoombereich des Wärmebildkanals reicht von 2- bis 16-fach, der des digitalen Kanals von 3- bis 18-fach.

Die oben auf dem Gehäuse angebrachten vier Druckknöpfe bedienen ebenfalls beide Kanäle. Die Okulare haben Gummiblenden gegen Seitenlicht. Das Gerät verfügt über ein rundes AMOLED-Display mit einer Auflösung von 1.600 × 1.200 Pixeln. Der NETD-Wert wird vom Hersteller mit weniger als 15 mK angegeben und die Detektionsreichweite mit 1.800 m. Zusätzlich zum 640 × 512-Wärmebildsensor, der einen Pixelabstand von 12 µm und eine Bildwiederholungsrate von 50 Hz hat, ist ein IR-basierter Nachtsicht- und Tageslichtkanal untergebracht, der mit einem leistungsstarken 8.192 × 6.144-8K-CMOS-Sensor ausgestattet ist. Das ist bisher einzigartig.

Zur Unterstützung bei nachlassendem Licht ist unter dem Gerät ein fokussierbarer Infrarotaufheller montiert. Mitgeliefert werden zwei Strahler mit 850 nm und 940 nm, die sich wahlweise anbringen lassen. Mit 850 nm wird eine höhere Reichweite erzielt, im 940er-Betrieb ist der Aufheller auch rotwildsicher.

FOTO: NOCPIX

AUGENMUSCHELN Die Gummiblenden an beiden Okularen schirmen seitlich einfallendes Licht ab. Einstellringe ermöglichen einen individuellen Dioptrienausgleich.

REVIERTEST Das neue Omni begeisterte im Reviertest mit gestochen scharfen Tageslichtbildern und einer detailreichen Wärmebilddarstellung. Beide Bildkanäle sind in einem Gerät vereint.

FOTO: NORBERT KLUPS

NOCPIX OMNI H35R

Digitalkanal

Auflösung des Sensors	8.192 × 6.144 px
Bildfrequenz	50 Hz
Pixelgröße	1,2 µm
Vergrößerung, x	3,0
Digitales Zoom, x	bis 18-fach
Brennweite	50 mm
Sichtfeld auf 100 m	15 × 12 m
Infrarotaufheller	850/940 nm

Wärmebildkanal

Auflösung	640 × 512 px
Bildfrequenz	50 Hz
NETD	< 15 mK
Pixelgröße	12 µm
Vergrößerung, x	2,0
Digitales Zoom, x	bis 16-fach
Brennweite	35 mm
Sichtfeld auf 100 m	22 × 16,5 m
Entdeckungsdistanz	1.800 m

Laserentfernungsmesser

Laserklasse	1
Max. Messdistanz	1.000 m
Genauigkeit	± 1 m

Allgemeine Daten

Display	AMOLED
Auflösung des Displays, Pixel	1.600 × 1.200 px
Displaygröße	0,5 Zoll
Interface	USB-C, WLAN
Interner Speicher	64 GB
Stromversorgung	Fest eingebauter Akku und zwei Wechselakkus
Abmessungen	198 × 144 × 75 mm
Preis	2.899,– €



FOTO: NORBERT KLUPS

BATTERIEFACH Das geöffnete Fach nimmt zwei 18650er-Wechselakkus auf, die unabhängig von ihrer Polung eingesetzt werden können. Der fest eingebaute Akku ermöglicht einen Wechsel bei laufendem Gerät.

Der digitale Kanal ist dazu mit einer elektronischen Bildstabilisierung ausgestattet, die bei hohen Vergrößerungen für ein ruhiges Bild sorgt.

Ein Laserentfernungsmesser mit einer Reichweite von 1.000 m und einer Genauigkeit von ± 1 m sorgt beim Omni dafür, dass man immer weiß, wie weit das Stück entfernt ist. Sogar ein Scanmodus ist vorhanden und auch ein Ballistikrechner, der den Geschossabfall berechnet, wenn die Daten der verwendeten Laborierung über die App zum Gerät geschickt werden. Für die Foto- und Videofunktion steht ein Speicher von 64 GB zur Verfügung.

Praxis im Revier

Das Omni ist Fernglas und Wärmebildgerät in einem. Der 8K-Sensor liefert bei Tag gestochen scharfe Bilder, die einem Fernglas nicht nachstehen. Mit einem Tastendruck kann von Digital auf Wärmebild umgeschaltet werden. Der Infrarotstrahler lässt sich über das Menü zuschalten und wenn man von Digital auf Wärmebild wechselt, wird er automatisch wieder abgeschaltet, um Strom zu sparen.

Das Scharfstellen über die Rädchen an der Unterseite ist zunächst etwas ungewohnt, aber daran gewöhnt man sich sehr schnell. Das Zoomrad arbeitet in feinen 0,5x-Schritten und man kann genauso hoch zoomen, bis es unscharf wird. Das ist aber erst sehr spät der Fall. Eine 12- bis 14-fache Vergrößerung ist machbar und durch den Bildstabili-



TAGESLICHT Der 8K-Digitalkanal liefert natürliche Farbbilder mit hoher Detailerkennbarkeit. Die Fleckenzeichnung des Wildes und die umliegende Vegetation sind gut zu erkennen.

FOTO: NOCPIX



MEDIENARCHIV Die Albumansicht der Nocpix-App zeigt lokal gespeicherte Fotos und Videos aus beiden Bildkanälen. Die Aufnahmen lassen sich vom Gerät auf das Smartphone übertragen.

FOTO: NORBERT KLUPS



BEDIENUNG Vier Tasten auf der Oberseite steuern die Funktionen beider Bildkanäle. Über das mittige Zoomrad lässt sich die Vergrößerung in feinen 0,5x-Schritten verändern.



FOTO: NORBERT KLUPS

FOTO: NOCPIX

NACHTSICHT Der abnehmbare Infrarotaufheller unterstützt den digitalen Nachtsichtkanal. Mit 850 nm wird eine größere Reichweite erzielt, mit 940 nm ist die Beobachtung unauffälliger.

sator ist eine hohe Detailerkennbarkeit vorhanden. Das kann ein herkömmliches Fernglas nicht.

Mit der dreifachen Grundvergrößerung ist das Ziel schnell gefunden und dann kann hochgezoomt werden. Helligkeit und Kontrast lassen sich im Menü individuell einstellen und es stehen reichlich Farbpaletten im Wärmebildmodus zur Verfügung. Der Wärmebildkanal liefert sehr scharfe Bilder und auch kleine Äste und Zweige sind gut erkennbar.

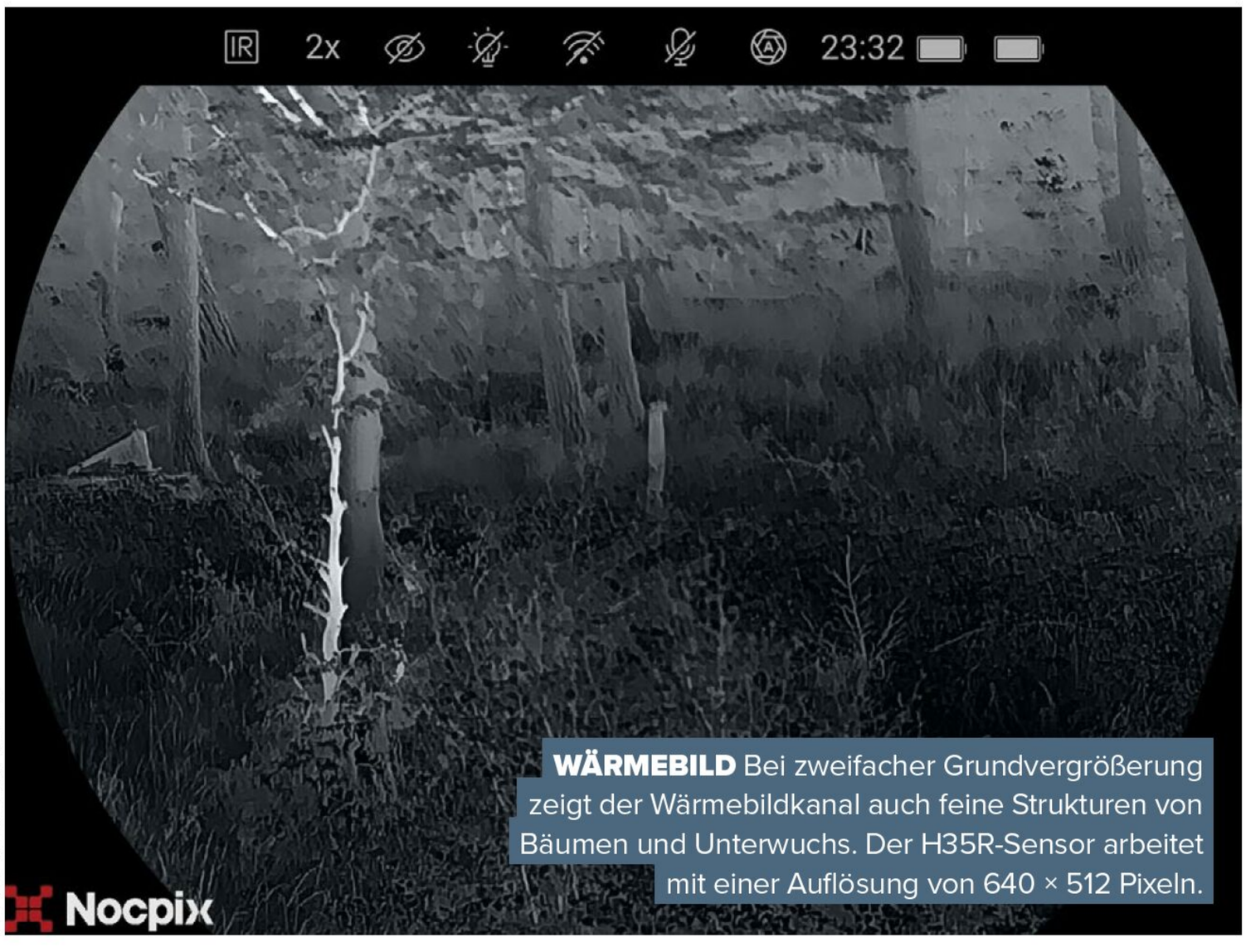
Die zweifache Grundvergrößerung des Wärmebildkanals sorgt für ein großes Sehfeld von 22 × 16,5 m, was das Auffinden von Wärmequellen sehr einfach macht. Der Tageslichtkanal hat eine dreifache Grundvergrößerung und ein etwas kleineres Sehfeld von 15 × 12 m. Der Laserentfernungsmesser arbeitet sehr zuverlässig und hat auch eine Scanfunktion.

Akkus und App

Die Energie wird aus gleich drei Akkus bezogen, einem fest eingebauten und zwei 18650er-Wechselakkus. Das Gerät nutzt immer zunächst die Wechselakkus und schaltet dann um, wenn die leer sind. Es sind zwei Batterieanzeigen vorhanden, und wenn angezeigt wird, dass jetzt der Hauptakku benutzt wird, können die Wechselakkus gegen volle ausgetauscht werden, ohne dass die Optik ausgeschaltet werden muss. Beim Einlegen der Wechselakkus spielt die Polarität keine Rolle. Sehr angenehm auf der dunklen Kanzel.

Die maximale Laufzeit soll laut Hersteller bei 7,5 Stunden liegen. Da spielt aber sicher die Umgebungstemperatur eine Rolle und wie häufig Zusatzfunktionen wie Kamera, Laserentfernungsmesser und Infrarotaufheller benutzt werden.

Das integrierte WiFi-Modul ermöglicht es, das Gerät mit Android- oder iOS-Smartphones oder Tablets zu verbinden. Videos und Fotos können so ganz einfach übertragen werden. Die Nocpix-App kann das Gerät auch konfigurieren und ein Update der Firmware ist ganz einfach möglich. ■



WÄRMEBILD Bei zweifacher Grundvergrößerung zeigt der Wärmebildkanal auch feine Strukturen von Bäumen und Unterwuchs. Der H35R-Sensor arbeitet mit einer Auflösung von 640 × 512 Pixeln.

FOTO: NORBERT KLUPS

FAZIT

Wer das Omni hat, kann das Fernglas jetzt zu Hause lassen und kommt mit einem Gerät für Tag und Nacht und dem Messen der Entfernung aus. Die farbigen Digitalbilder bei Tag haben durch den hochauflösenden 8K-Sensor „Fernglasqualität“ und das Wärmebild zeigt auch kleinste Wärmequellen wie Mäuse oder Vögel präzise an. Der Laserentfernungsmesser ist eine sinnvolle Ergänzung und der Bildstabilisator sorgt dafür, dass auch hohe Vergrößerungen genutzt werden können. Das alles zu einem Preis, den man sonst für ein Fernglas der High-End-Marken zahlen muss. Unser Testgerät mit dem 35-mm-Objektiv und dem großen 640er-Sensor beim Wärmebildkanal kostet 2.899,– €, das kleine 19-mm-Omni mit dem 384er-Sensor sogar nur 1.799,– €.

FALCONV620 Die großflächige Panoramascheibe bietet ein weites, ununterbrochenes Sichtfeld. Gerade beim Schießen mit Kapselgehörschutz sind die flachen Bügel von Vorteil, da sie dessen Dichtpolster weniger beeinträchtigen können. Im Tragevergleich empfand der Autor die Fassung als etwas weiter geschnitten als bei Ghost und Wolf. Für Brillenträger ist ein optionaler RX-Clip erhältlich.



ROT SEHEN? MIT SICHERHEIT!

Ballistischer Augenschutz ist das eine, klare Sicht unter schwierigen Lichtverhältnissen das andere. Mit der neuen V620-Serie will Swiss Eye beides verbinden. Speziell rot getönte Polycarbonatscheiben filtern Licht bis zu einer Wellenlänge von 620 nm und sollen die Kontrastwahrnehmung deutlich verbessern. Sieben unterschiedliche Modelle stehen zur Wahl. ■ **Stefan Menge**

Eine gute Schutzbrille muss mehr können, als nur die Augen vor mechanischen Einwirkungen zu schützen. Sie soll bequem sitzen, ein möglichst uneingeschränktes Sichtfeld bieten und sich mit weiterer Schutzausrüstung vertragen. Gerade beim sportlichen Schießen, im behördlichen Dienst und bei taktischen Einsätzen sind das wesentliche Anforderungen.

Mit der neuen Produktlinie V620 verbindet Swiss Eye bewährten ballistischen Augenschutz mit einer erweiterten spektralen Filterleistung, die insbesondere bei schwierigen Lichtverhältnissen Vorteile bieten soll.

Schieß- und Schutzbrillen müssen hohen mechanischen Belastungen standhalten und zugleich ergonomischen sowie ästhetischen Ansprüchen genügen. Der Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), insbesondere des ballistischen Augenschutzes, hat deshalb in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. In polizeilichen, militärischen und taktischen Einsatzbereichen, aber auch im ambitionierten Schießsport, gehört der Schutz der Augen neben dem Gehörschutz zu den wesentlichen Bestandteilen der persönlichen Sicherheitsausstattung. Der deutsche Hersteller Swiss Eye hat sich hier seit vielen Jahren mit technisch ausgereiften Schutzbrillen etabliert, die zertifizierte Schutzwirkung mit hohem Tragekomfort und guter optischer Qualität verbinden.

Schutz muss getragen werden

In zahlreichen beruflichen Tätigkeitsfeldern ist das Tragen geeigneter Schutzbrillen längst verbindlicher Bestandteil arbeitsschutzrechtlicher Maßnahmen. Das betrifft zunehmend auch behördliche Waffenträger wie Polizei, Militär oder Zoll. Im privaten Bereich sind Schutzbrillen beispielsweise auf Schießständen, bei Wettkämpfen, bei der Jagd sowie auf Paintball- und Airsoft-Spielfeldern sinnvoll oder teilweise sogar zwingend vorgeschrieben. Dennoch beschränkt sich ihre Nutzung häufig auf bestimmte Schießübungen oder einzelne taktische Szenarien. Im übrigen Dienst- oder Schießalltag wird dagegen nicht selten auf einen entsprechenden Augenschutz verzichtet.

Ein Grund dafür dürfte in der bislang nicht immer überzeugenden Ergonomie vieler Schutzbrillen liegen. Noch immer verbindet man damit häufig sperrige industrielle Ausführungen, Stichwort Baumarktbrille, oder großvolumige militärische Modelle wie die

FOTOS: SWISS EYE

bekannten Sun, Wind, Dust Goggles. Sie erfüllen zwar ihren Zweck, werden aber hinsichtlich Tragekomfort und Erscheinungsbild nicht von jedem Anwender akzeptiert. Gerade diese Akzeptanz entscheidet jedoch darüber, ob eine Schutzbrille tatsächlich regelmäßig getragen wird. Schließlich nützt selbst die beste Schutzwirkung wenig, wenn die Brille wegen unangenehmer Druckstellen oder eingeschränkter Sicht irgendwann in der Tasche landet.

Von einfachen oder nicht entsprechend zertifizierten Schutzbrillen ist in den genannten Einsatzbereichen deshalb ausdrücklich abzuraten. Erfreulich ist, dass sowohl behördliche Beschaffungsstellen als auch Schießsportverbände und Schießstandbetreiber dem Risiko von Augenverletzungen zunehmend Rechnung tragen. Entsprechend wächst die Nachfrage nach professionellen ballistischen Schutzsystemen.

Auch das Angebot hat sich deutlich verbessert. Während hochwertige taktische Schutzbrillen früher häufig nur über aufwendige Eigenimporte, insbesondere aus den USA, erhältlich waren, stehen heute zahlreiche Modelle spezialisierter Hersteller zur Wahl. Ballistische Schutzbrillen gehören inzwischen für viele Einsatzkräfte und Schützen ebenso selbstverständlich zur Ausrüstung wie ein geeigneter Gehörschutz oder funktionelle Bekleidung.

Zu den etablierten Anbietern zählt die Swiss Eye International GmbH mit Sitz in Augustdorf. Insbesondere die Modellreihe Raptor konnte sich national wie international im behördlichen Einsatz bewähren und wird unter anderem von Spezialkräften der Bundeswehr, verschiedenen NATO-Einheiten sowie internationalen Sicherheits- und Militärkräften genutzt. Mit der neuen V620-Serie erweitert der Hersteller sein Angebot nun um eine besondere Filtertechnik.



GHOSTV620 Mit der klassischen, schmalen Fassung kam der Autor im Praxistest besonders gut zurecht. Dank austauschbarer Vermilion- und Smoke-Scheiben lässt sie sich an unterschiedliche Lichtverhältnisse anpassen.

MAGV620 Mit gerade einmal 29 g ist die Mag das Leichtgewicht der V620-Serie. Das geringe Gewicht und die großzügige Panoramascheibe sind gerade bei längeren Aufenthalten auf dem Schießstand interessant. Ein integriertes Ventilationssystem soll dem Beschlagen der Scheibe entgegenwirken.

SHADOWV620 Als einzige Goggle der Serie verzichtet die Shadow auf klassische Brillenbügel. Stattdessen sorgen eine Schaumstoffauflage und das breite, elastische Kopfband für einen körpernahen Sitz. Diese Konstruktion ist besonders für bewegungsintensive Anwendungen interessant, bei denen die Brille zuverlässig an ihrem Platz bleiben soll.

Rotfilter bis 620 nm

Das auffälligste Merkmal der neuen Brillen ist zweifellos ihre rote Scheibentönung. Dahinter steckt allerdings mehr als eine Frage des Geschmacks. Die optische Funktion der V620-Gläser basiert auf einer modifizierten Polycarbonat-Struktur, deren Absorptionsmaximum in den längerwelligen Bereich verschoben wurde. Während herkömmliche Schutzbrillen ultraviolette Strahlung bis zu einer Wellenlänge von 400 nm blockieren, reicht die Filterwirkung der V620-Scheiben bis 620 nm. Damit werden auch bestimmte Anteile des sichtbaren Lichts absorbiert.

Diese als Vermilion-Technologie bezeichnete Filtercharakteristik reduziert unter anderem kurzwellige Lichtanteile, die eine phototoxische Belastung der Netzhaut verursachen können. Zugleich verbessert sie die Kontrastwahrnehmung, indem störende Wellenlängen gezielt herausgefiltert werden. Besonders bei diffusem Licht oder stark wechselnden Helligkeitsverhältnissen soll sich dies positiv bemerkbar machen.

Wie sich das in der Praxis auswirkt, konnte der Autor auf Indoor- und Outdoor-Schießständen ausgiebig erproben. Die Vorteile der roten Vermilion-Tönung waren dabei durchaus beeindruckend. Konturen, Umrisse und Oberflächenstrukturen traten deutlicher hervor. Selbst Übergänge zwischen glatten und rauen Flächen ließen sich besser erkennen. Auch die räumliche Wahrnehmung profitierte nach dem subjektiven Eindruck des Autors von dieser Kontrast-

verstärkung, sodass sich Entfernungen zu Zielen leichter einschätzen ließen.

Besonders hilfreich erwies sich die Tönung bei diffusem Tageslicht und wechselnden Helligkeitsverhältnissen. Gerade bei dynamischen Disziplinen wie IPSC, bei denen es auf eine schnelle Orientierung und den zügigen Wechsel zwischen nahen und weiter entfernten Zielen ankommt, waren die Vorteile deutlich spürbar. Die Vermilion-Scheiben unterstützten die visuelle Wahrnehmung, ohne die Umgebung so stark abzudunkeln wie manche herkömmlichen Sonnenschutzgläser.

Ein weiterer Pluspunkt zeigte sich beim Wechsel zwischen unterschiedlichen Lichtverhältnissen. Die Brillen konnten durchgehend getragen werden, ohne dass sie zwischendurch abgesetzt werden mussten. Auch abseits des Schießstands machte sich die Filterwirkung positiv bemerkbar. Beim Mountainbiken beispielsweise erleichterte sie dem Autor die schnelle Erfassung von Bodenbeschaffenheit, Hindernissen und Konturen des Trails. Gerade dort, wo sich Licht und Schatten laufend abwechseln, ist eine möglichst schnelle Wahrnehmung der Umgebung von Vorteil.

Erfreulich war auch, dass selbst nach mehrstündigem Tragen keine vorzeitige Augenermüdung auftrat, wie sie der Autor von manchen konventionellen Sonnenbrillen kennt. Die Wirkung der Tönung bleibt eine Frage der individuellen Wahrnehmung. Den Autor hat sie im Praxistest überzeugt.



VIPERV620 Die zweigeteilten Scheiben sitzen in einer sportlich geschnittenen Fassung. Mit nur 32 g fällt die Viper ausgesprochen leicht aus. Das mitgelieferte Kopfband bietet zusätzliche Sicherungsmöglichkeiten, was besonders bei dynamischen Schießdisziplinen von Interesse ist.

TARGETV620 Die weit heruntergezogene Panoramascheibe bietet ein großzügiges Sichtfeld. In die gummierte Abdichtung ist ein Ventilationssystem integriert. Anders als bei den übrigen sechs Modellen wird die TargetV620 ausschließlich mit der roten Vermilion-Scheibe angeboten.

Sieben Modelle zur Wahl

Mit der V620-Serie präsentiert Swiss Eye insgesamt sieben neue Modelle in unterschiedlichen Rahmenformen und Ausführungen. Sämtliche roten Vermilion-Scheiben bieten vollständigen UVA-, UVB- und UVC-Schutz und filtern darüber hinaus Anteile des sichtbaren Lichts bis zu einer Wellenlänge von 620 nm. Die Smoke-Varianten schützen vor UV-Strahlung bis 400 nm. Alle Modelle erfüllen nach Herstellerangaben die Anforderungen der EN 12312-1 sowie der STANAG 2920/4296. Während die EN 12312-1 Anforderungen an Sonnenbrillen und deren Schutzfilter beschreibt, betreffen die beiden NATO-Standards die ballistische Prüfung beziehungsweise die Anforderungen an militärischen Augenschutz.

Bei sechs der sieben Modelle lassen sich die roten Vermilion-Scheiben gegen die ebenfalls mitgelieferten Smoke-Scheiben austauschen. So kann der Anwender die Brille an unterschiedliche Lichtverhältnisse und persönliche Vorlieben anpassen. Lediglich die TargetV620 wird ausschließlich mit der roten Vermilion-Scheibe angeboten. Die reguläre Target ist dagegen mit klaren, gelben, orangenen oder Smoke-Scheiben erhältlich.

Auch konstruktiv unterscheiden sich die sieben Modelle. GhostV620, ViperV620 und WolfV620 besitzen zweigeteilte Scheiben, während TargetV620, MagV620, FalconV620 und ShadowV620 mit einteiligen Panoramascheiben ausgestattet sind. Allen gemeinsam ist die Verwendung hochfester Polycarbonatscheiben mit Antifog-/Antiscratch-Beschichtung. Das Material zeichnet sich durch eine hohe Schlagzähigkeit bei vergleichsweise geringem Gewicht aus und erfüllt damit wesentliche Anforderungen an einen ballistischen Augenschutz. Die Scheiben entsprechen der optischen Klasse 1 und bieten eine verzerrungsfreie Abbildung bis in den Randbereich.

Auch bei den Fassungen und Bügeln hat Swiss Eye auf eine möglichst gute Anpassung an unterschiedliche Kopfformen geachtet. Gleichzeitig soll ihre Konstruktion die Verwendung mit weiterer Schutzausrüstung erleichtern. Insbesondere MagV620 und FalconV620 verfügen über ausgesprochen flache und leichte Bügel. Eine Ausnahme bildet die ShadowV620, die als Goggle mit einer Schaumstoffauflage und einem breiten Kopfband ausgestattet ist.

Auch bei den übrigen Modellen finden sich interessante Details. Die WolfV620 besitzt neigungswinkelverstellbare Bügel sowie einen individuell einstellbaren Nasenbereich. Für MagV620 und FalconV620 ist ein herausnehmbarer RX-Clipadapter erhältlich, der beim Optiker mit Korrektionsgläsern versehen werden kann. Die MagV620 verfügt außerdem über ein Ventilationssystem. Bei der TargetV620 sind entsprechende Belüftungsöffnungen in die gummierte Abdichtung integriert. Die Gewichtsspanne reicht von gerade einmal 29 g bei der MagV620 bis zu 87 g bei der als Goggle ausgeführten ShadowV620.

Im mehrstündigen Praxistest schmiegten sich die flexiblen und widerstands-

FOTOS: SWISS EYE



WOLFV620 Die Wolf bietet besonders viele Möglichkeiten zur individuellen Anpassung. Neben dem verstellbaren Nasenbereich lässt sich auch die Bügelneigung verändern. Im Praxistest kam der Autor mit ihrer schmaleren Rahmenform besonders gut zurecht. Gerade beim Schießen mit unterschiedlichen Anschlaghaltungen ist die Möglichkeit, den Sitz gezielt anzupassen, ein praktischer Vorteil.

Die V620-Serie wird in Deutschland exklusiv über Sturm MIL-TEC vertrieben und ist im Fachhandel erhältlich. Die im Oktober 2026 recherchierten Verkaufspreise reichen von 35,90 € für die TargetV620 bis 99,90 € für die FalconV620 und ShadowV620. Damit bietet Swiss Eye für unterschiedliche Ansprüche und Einsatzbereiche eine breite Auswahl. ■

fähigen Fassungen angenehm an den Kopf an, ohne störende Druckstellen an Schläfen, Nase oder Ohren zu verursachen. Dabei kam der Autor persönlich mit den etwas schmaleren Rahmenformen der GhostV620 und WolfV620 besser zurecht als mit den weiter geschnittenen Modellen MagV620 und FalconV620. Dies ist allerdings eine rein subjektive Einschätzung, die stark von der individuellen Kopfform abhängt. Gerade die unterschiedlichen Fassungsgrößen und Anpassungsmöglichkeiten sind deshalb ein Vorteil der V620-Serie.

Auch beim Tragen mit Kapselgehörschutz bewährten sich die V620-Modelle. Herkömmliche Schutzbrillen besitzen häufig relativ dicke, starre Bügel, die unter den Dichtungskissen der Gehörschutzkapseln unangenehm gegen den Kopf gedrückt werden. Das kann nicht nur schmerzhaft werden, sondern auch die Schalldämmung beeinträchtigen. Bereits ein geringfügiges Abheben der Kapseln kann die Schutzwirkung herabsetzen.

Die flachen und flexiblen Bügel der Swiss-Eye-Brillen legten sich angenehm an die Kopfform an und verursachten selbst bei längerem Tragen mit Kapselgehörschutz keine störenden Druckpunkte. Die Brillen saßen sicher und verrutschten auch bei Bewegungen nicht unangenehm. Wie stark die Bügel die tatsächliche Schalldämmung beeinflussen, wurde allerdings nicht messtechnisch untersucht.

Auch bei Outdoor-Aktivitäten gefielen die flachen Bügel. Selbst unter Fleece- oder Strickmützen traten keine unangenehmen Druckstellen auf. Ebenso überzeugte die Antifog-Beschichtung. Beim schweißtreibenden Bergsteigen und Mountainbiken sowie auf dem Schießstand mit Kapselgehörschutz blieb die Sicht nach den Erfahrungen des Autors klar. Gerade bei körperlicher Belastung oder längeren Trainingseinheiten, wenn sich unter dem Gehörschutz Wärme staut, macht sich eine wirksame Belüftung der Brillenkonstruktion bezahlt.

FAZIT

Mit der V620-Serie hat Swiss Eye einen ballistischen Augenschutz im Programm, der auch beim Tragekomfort und bei den optischen Eigenschaften überzeugt. Besonders die roten Vermilion-Scheiben haben es dem Autor angetan. Bei wechselnden Lichtverhältnissen erleichterten sie die Wahrnehmung von Konturen und Entfernungen, ohne die Umgebung übermäßig abzudunkeln. Auch nach mehreren Stunden auf dem Schießstand saßen die Brillen angenehm, selbst in Verbindung mit Kapselgehörschutz. Die sieben unterschiedlichen Modelle bieten für verschiedene Kopfformen und Einsatzzwecke eine passende Auswahl. Sportschützen, Jäger und professionelle Anwender bekommen damit einen hochwertigen Augenschutz, dessen Ausstattung und Preisniveau gleichermaßen überzeugen.
Weitere Informationen unter www.swisseye-tactical.com/de

TAKTIK UND BALLISTIK AM HANDGELENK

Ballistik berechnen, Waffenprofile verwalten und Messwerte des Garmin Xero C2 im Anschlag ablesen: Die Garmin tactix 8 elite solar bietet Sportschützen viel, oft ohne dass dafür das Smartphone benötigt wird. Navigation, Vitaldaten und Solarunterstützung erweitern das Einsatzspektrum. Im mehrmonatigen Praxistest begeisterte uns die robuste Uhr mit ihrer Funktionsvielfalt, einfachen Bedienung und langen Akkulaufzeit. ■ **Ivonne und Marko Börner**

FOTO: MARKO BÖRNER



FOTO: GARMIN

MULTITALENT Ballistikrechner, Navigation und Gesundheitsdaten: Die tactix 8 elite solar ist ein kleiner Computer fürs Handgelenk.

Die Garmin tactix 8 elite solar ist speziell ausgelegt auf Outdoor und aktive Menschen – sie ist mit einem Durchmesser von 51 mm erhältlich (als AMOLED-Variante auch in 47 mm). Ihr outdoor-optimiertes, 1,4 Zoll (35,56 mm) großes, transflektives (es nutzt sowohl die eingebaute Hintergrundbeleuchtung als auch das einfallende Umgebungs- und Sonnenlicht zur Darstellung von Inhalten) MIP-Display (Memory-in-Pixel) mit einer Auflösung von 280 × 280 Pixel verwendet keine selbstleuchtenden Pixel – wie beispielsweise das AMOLED-Display dieser Serie. Somit möchte Garmin bei dem Solar-Modell das Maximum für absolute Stromnetzunabhängigkeit erreichen. Im Alltag draußen bemerkt man klar, ob viel Sonnenschein war – denn hier war eine deutliche Verlängerung der Akkulaufzeit spürbar – obwohl fast leer, erhielt sie nach einem Nachmittag in der Sonne sehr viel zusätzliche Energie und die Akkulaufzeit konnte im Durchschnitt um ein bis zwei Tage verlängert werden. Möglich macht dies eine hocheffiziente Solar-Ladelinse – Garmin gibt die Uhr mit einer reinen Akkulaufzeit von 30 Tagen an plus einer Verlängerung durch Solarenergie um zusätzliche 18 Tage.

Das bereits beschriebene Display ist zu jeder Tageszeit und bei jedem Lichtverhältnis sehr gut lesbar, auch dann, wenn es gerade nicht zusätzlich durch die Hintergrundbeleuchtung aktiv heller ist. Man kann dies durch eine Berührung des Displays aktivieren und schon sieht man alles doppelt so hell – dies ist aber meist nicht notwendig. Das Herzstück der Uhr bildet eine Fenix-8-Hardware-Plattform – diese ist auf maximale Energieeffizienz bei gleichzeitig flüssiger Menüführung optimiert. Mehr zum Inneren gibt Garmin nicht preis. Alle Uhren von Garmin setzen auf ein schlankes, proprietäres Betriebssystem – hierbei muss kein ressourcenhungriges System betrieben werden – dadurch benötigt sie keinen massiven Mehrkern-Prozessor. So kann hier eine Akkulaufzeit von bis zu 48 Tagen erreicht werden. Die gesamte Rechenleistung wird gezielt für sensorische und mathematische Spezialaufgaben eingesetzt. Dies gelingt durch einen Co-Prozessor für Ballistik, eine Aero- und aquatische Sensorsteuerung und einen Multi-Frequenz-GNSS-Chip.

Alleinstellungsmerkmal der Garmin tactix 8 elite solar ist der integrierte Applied Ballistics Elite Solver – dieser verarbeitet komplexe mathematische Flugbahnberechnungen für Long-Range-Schützen auf Distanzen von bis zu 5 km unter Einbeziehung von Wind, Luftfeuchtigkeit und Temperatur. Ebenfalls erwähnenswert ist die absolut neue Tauch- und Sprachsteuerungseinheit – diese verarbeitet unter Wasser das sogenannte, zertifizierte Bühlmann-ZHL-16C-Dekompressionsmodell für Tauchgänge bis zu 40 m Tiefe. An Land werden auch die Offline-Sprachbefehle direkt auf der Uhr gesteuert, ganz ohne Kopplung mit dem Smartphone. Durch die Nutzung eines fortschrittlichen Satelliten-Chips, welcher parallel mehrere Frequenzen auswerten kann, wird eine zuverlässige Navigation ermöglicht, indem er z. B. Reflexionen aus Schluchten oder Wäldern herausfiltert.

Ein biometrischer Sensor (der Elevate-Gen-5-Herzfrequenzsensor)



PRAXISTEST Autorin Ivonne Börner am Schießstand. Das transflektive MIP-Display war selbst bei direkter Sonne und im Schatten gut ablesbar.

ermöglicht eine optische Pulsmessung, ein Pulsoximeter für Blutsauerstoff und Hardware-Vorbereitung für eine EKG-Messung. So hat der Nutzer alle relevanten Gesundheitsdaten im Blick. Sogenannte ABC-Sensoren fungieren als ein barometrischer Höhenmesser, als ein elektronischer 3-Achsen-Kompass und ein Gyroskop (Kreiselkompass – misst Rotationsbewegungen und die Orientierung im Raum). Alle taktischen Sensoren sind an der Gehäuseseite durch einen speziellen Sensor-Guard (Schutzbügel) vor Schlägen geschützt. Der interne Flash-Speicher beläuft sich auf 32 GB für z. B. Offline-Kartenmaterial, Musik und taktische Profildaten.



FOTO: MARKO BÖRNER

ZIFFERNBLATT Das 1,4-Zoll-MIP-Display zeigt individuell ausgewählte Datenfelder.

Gehäuse und Ausstattung

Der gesamte Gehäusekörper besteht laut Hersteller aus einem faserverstärkten Polymer mit einer Gehäuserückseite aus Titan mit den Abmessungen 51 × 51 × 15,4 mm und einem Gewicht von ca. 95 g. Kombiniert mit einer Lünette (Bezel – hält das Uhrenglas) aus Titanium mit einer kratzfesten DLC-Beschichtung (Diamond-Like Carbon) in mattschwarzem Taktik-Design bildet sie ein robustes Gesamtgehäuse. Obenauf befindet sich das kratzfeste Power-Sapphire-Displayglas mit der integrierten Solar-Ladelinse, welche hier um das Display herum angebracht ist. Sie sorgt für bessere Kontraste im Vergleich zu den älteren Vorgängermodellen. Links und rechts befinden sich insgesamt fünf wasserdicht versiegelte Metalltasten – diese verfügen über eine geriffelte Waffelstruktur für optimalen



FOTO: GARMIN

VITALDATEN Elevate Gen 5 misst den Puls, Pulse Ox die Sauerstoffsättigung. Die EKG-App zeichnet bei Bedarf 30 Sekunden auf.

Grip und beim Betätigen geben sie eine dezente, haptische Vibration ab. Durch integrierte und ebenfalls wassergeschützte Lautsprecher und ein Mikrofon können Telefonate geführt und auch die Offline-Sprachsteuerung genutzt werden. Die fest verbaute Taschenlampe an der Gehäuseoberseite verfügt neben hellem, weißen Licht auch über grünes taktisches Licht – das schont die Nacht-



FOTO: MARKO BÖRNER

SCHIESSSTAND
Ivonne Börner liest die Korrekturwerte für das Zielfernrohr direkt an der Uhr ab. Das Smartphone bleibt in der Tasche.

sichtfähigkeit und ist außerdem im Feld unauffälliger als Rotlicht. Außerdem beherbergt die Uhr verschiedene Schnittstellen für Bluetooth, ANT+, Wi-Fi sowie den proprietären Garmin-Ladeanschluss.

Viel zu bieten, individuell einstellbar

Die Benutzeroberfläche und die gesamte Menüführung der Garmin tactix 8 elite solar sind übersichtlich, aber dennoch verschachtelt. Die erste Inbetriebnahme der Uhr ist: laden, anschalten und sie ist bereit für komplette Individualisierung. Als Erstes kann der Anwender sich die Garmin-Connect-App und die Garmin-IQ-App optional herunterladen. Diese wird dann per Smartphone mit der Uhr gekoppelt und nun kann man hier als erste Schritte seine eigenen Parameter/Körperdaten einstellen, welche Ziele man eventuell verfolgt in Bezug auf Gewicht oder Aktivitäten und die Optik bzw. Anzeige kann somit individuell gestaltet und verändert werden. Die Garmin Connect IQ bietet hierfür beispielsweise zahlreiche Ziffernblatt-Typen mit Bildern, Animationen und einer Variation der angezeigten Parameter (Herzfrequenz, Puls, Schritte, Uhrzeit u. v. m.) – manche kostenlos und manche kostenpflichtig. Danach ist die Uhr grob für die Anwendung bereit und kann schon mal als einfache Uhr und Gesundheitstracker eingesetzt werden. Die fünf angebrachten Tasten an den Außenseiten sind für unterschiedliche Aufgaben für die Bedienung der Uhr zuständig. Je nachdem, ob man sie nur einmal kurz oder länger gedrückt hält – hier mal das Wichtigste zusammengefasst:

Durch kurzes Drücken der oben links liegenden Taste wird die Displaybeleuchtung ein- und ausgeschaltet. Wird sie zweimal schnell gedrückt, schaltet sich die integrierte LED-Taschenlampe ein oder aus – dazu erscheint dann im Display (durch Touch steuerbar) die Helligkeitsanzeige der LED (drei Stufen) und auch die Auswahl für die grüne LED. Wird diese Taste länger gedrückt gehalten, so öffnet sich zum einen das Steuerungsmenü und zum anderen der Schnellzugriff auf Garmin Pay, Tarnmodus usw.

Mit der mittleren Taste auf der linken Seite kann man sich nach kurzem Drücken durch das Menü, die Datenfelder und die Widgets nach oben scrollen und bei längerem Drücken öffnet sich das Hauptmenü für die allgemeinen Uhreneinstellungen. Mit der unteren linken Taste scrollt man sich dann in den Menüs nach unten und bei längerem Gedrückthalten öffnet sich die Musikfunktion oder eine andere zugewiesene Übersicht.

Die obere rechte Taste öffnet durch kurzes Drücken die Apps- und Aktivitätenliste inklusive der taktischen Funktionen und des Applied-Ballistics-Rechners und sie dient zur Bestätigung von Abfragen im Menü. Hält man sie länger gedrückt, so öffnet sich standardmäßig der Sprachassistent und nimmt somit Sprachbefehle entgegen.

Mit der unteren rechten Taste kehrt man zum vorherigen Bildschirm zurück oder man kann während einer Aktivität eine Runde (Lap) aufzeichnen. Möchte der Anwender aus allen Einstellungen und Menüs raus, so muss er sie nur lange gedrückt halten und man kehrt wieder zum ursprünglichen Uhrendesign (Watchface) zurück. Dieses klassische 5-Tasten-Display ermöglicht eine einfache und übersichtliche Bedienung bzw. Einstellung der Garmin-Uhr. Die Display-Touch-Funktion gelingt fließend und ruckelfrei. Selbst unter Wasser oder bei einem mit einzelnen Tropfen behafteten Display gibt es keinerlei Fehlfunktionen oder Störungen in der Bedienung. Dies ist ein wirklich nennenswerter Unterschied zu üblichen Smartwatches und bildet einen großen Vorteil auf dem Markt.

Sicherheit und weitere Highlights

Der Schutz der eigenen Daten ist heutzutage überaus wichtig – da die Garmin-Uhr zahlreiche Informationen über den Anwender und seine gekoppelten Geräte und gesammelten Daten erfasst und speichert, ist beim Verlorengehen der Uhr alles offen zugänglich. Diesem wirkt Garmin entgegen, indem der Nutzer eine Codesperre einrichten kann – sobald die Uhr das Handgelenk verlässt und



MESSWERTÜBERNAHME Die tactix 8 übernimmt die 2838,2 fps direkt vom Xero C2.



BALLISTIK Applied Ballistics Elite berechnet Flugbahnen bis 5 km ohne Smartphone.



RUCKING Rucksackgewicht, Tempo und Steigung fließen in die Kalorienberechnung ein.



NAVIGATION Offline-Karten und Multi-Frequenz-GNSS führen auch ohne Handy ans Ziel.

FOTOS: GARMIN



FOTO: MARKO BÖRNER

KORREKTURWERTE Applied Ballistics zeigt die benötigten Höhen- und Seitenkorrekturen direkt am Handgelenk, ohne Smartphone.

keinen biometrischen Kontakt mehr hat, ist die Uhr für Fremde gesperrt. Erst nach Eingabe eines eigens vorher festgelegten Codes wird die Uhr wieder freigegeben. Im Falle einer möglichen Gefangenschaft (militärisch/behördlich betreffend) verfügt die Uhr über den sogenannten „Kill Switch“ – durch Drücken einer festgesetzten Tastenkombination wird augenblicklich der gesamte Benutzerspeicher unwiderruflich gelöscht.

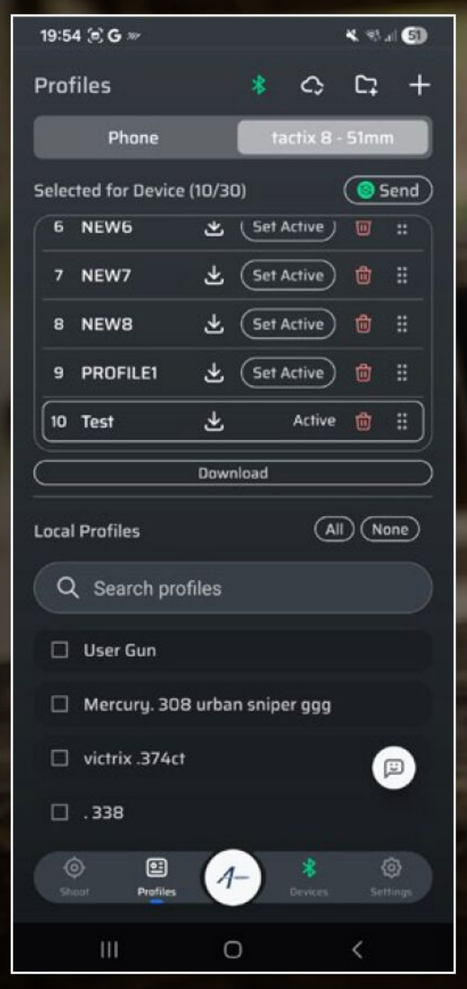
Nicht nur auf dem Boden ist die tactix 8 elite solar ein treuer Begleiter, sondern auch im Wasser und in der Luft. Zum einen kann der Anwender hier Daten zu seinen Lieblingsflughäfen erstellen, Flugrouten hinzufügen und auch die Sensoren der Garmin-Uhr verwenden, jedoch sind dies keine absoluten Richtwerte. Sie dienen nur zur Unterstützung der eigentlichen Messinstrumente im Flugzeug. Möchte der Anwender das Flugzeug dann per Fallschirm verlassen, so bietet auch hier die Uhr optimale Funktionen – diese sollten allerdings nur von erfahrenen Fallschirmspringern genutzt werden. Grob gesagt bieten sich

NEU
WWW.K-ISOM.COM
K-ISOM
KOMMANDO • INTERNATIONAL SPECIAL OPERATIONS MAGAZINE
Neu im Verlag
GRUNDLAGEN LOW LIGHT
Auswahl, Technik, Wirkung, Betrieb, Nutzung von taktischen Lampen für Berufswaffenträger
Autor: Bernd "Greeni" Herrmann
DIN A5, 272 Seiten, Softcover
ISBN: 978-3-9823523-9-8
32 €
Bestellungen unter bestellung@k-isom.com
NEU
Combat Buchserie, Band 2
JETZT NEU!
COMBAT RIFLE
Der taktische Einsatzschütze mit der Langwaffe mit Hermann "Rosi" Rosenberg.
Fachbuch
COMBAT RIFLE
DIN A4, 224 Seiten, Softcover
Autor: Hermann „Rosi" Rosenberg
Verlag: S.Ka.-Verlag
ISBN: 978-3-9823523-8-1
34,50 €
Fachbuch
COMBAT PISTOL
DIN A4, 224 Seiten, Softcover
Autor: Hermann „Rosi" Rosenberg
Verlag: S.Ka.-Verlag
ISBN: 978-3-9823523-4-3
34,50 €
NEU
bestellbar unter bestellung@k-isom.com

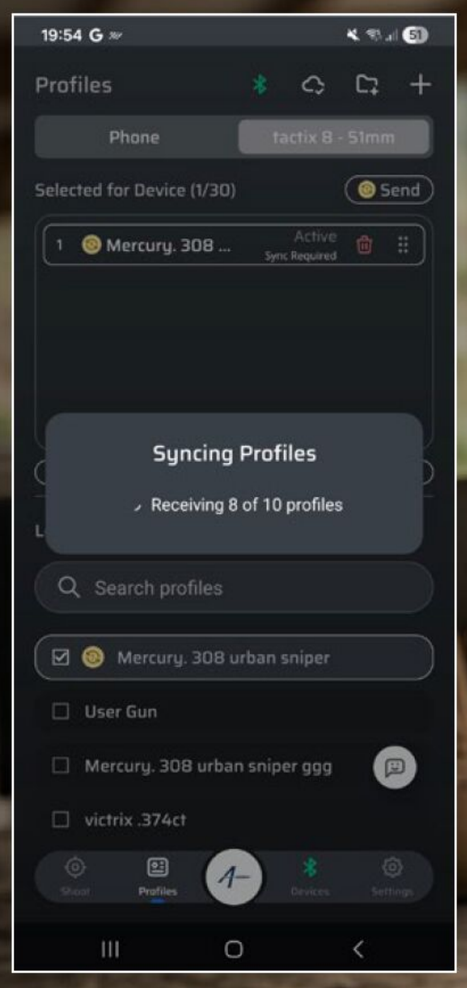


FOTO: IVONNE BÖRNER

BALLISTIKBERECHNUNG Applied Ballistics Quantum ermittelt für 500 m die Höhen- und Windkorrektur unter Berücksichtigung der Umgebungsdaten.



PROFILVERWALTUNG Über Applied Ballistics Quantum lassen sich Waffenprofile auf dem Smartphone verwalten und für die tactix 8 auswählen.



SYNCHRONISIERUNG Die App gleicht Ballistikprofile mit der Garmin tactix 8 ab. Der Fortschritt der Datenübertragung wird angezeigt.

FOTO: DIGITALDECK

hier Einstellmöglichkeiten bezüglich eines vorher festgelegten Zielpunktes, auf dem der Fallschirmspringer landen möchte. Die Uhr erkennt am Handgelenk automatisch, sobald der Springer das Flugzeug verlassen hat. All dies bedarf aber vorheriger Eingabe und eines geübten Handlings mit der Uhr – doch dann ist sie auch in der Luft ein sehr hilfreiches Navigationsgerät als Unterstützung der bereits angewendeten Geräte für diese Bereiche. Auch das sportliche Fliegen kann hiermit positiv gestaltet werden, indem in der Uhr zusätzliche Flugrouten oder auch entsprechende Alarme für Erinnerungen wie Tanken, Ausweichroute, Wetterdaten, Zielflughafen u. v. m. festgelegt werden.

Wir könnten an dieser Stelle noch viel, viel mehr Aktivitäten nennen, bei denen die Garmin tactix 8 elite solar hilfreiche Unterstützung bietet – doch wir sind schneller, wenn wir berichten, dass es ein absolut multifunktionaler kleiner Computer am Handgelenk ist. Es ist beeindruckend, was Garmin hier auf so kleinem Raum geschaffen hat – und zur Krönung wird dies begleitet von starker Robustheit, sehr hoher Qualität und sehr langer Akkuleistung.

Praxistest

Über mehrere Monate war die Garmin tactix 8 elite solar mein täglicher Begleiter am Handgelenk – und schon nach gut einem Tag hab ich mich schnell an das Gewicht und die doch recht größeren Ausmaße gewöhnt. Lediglich bei eng anliegenden Ärmeln ist das recht dicke Gehäuse manchmal etwas störend. Im Alltag und im Beruf konnte ich jederzeit aktuelle Parameter wie die Uhrzeit, die Herzfrequenz, das Datum und eingehende Benachrichtigungen ganz entspannt ablesen, ohne das Display zusätzlich aktivieren zu müssen, da es ja immer an ist. Alles war stets gut lesbar und deutlich sichtbar. Die Uhr ging jeden Abend in den sogenannten Sleep-Modus – hier ist das Display komplett dunkel und die Uhr ist inaktiv, sodass man nachts seine Ruhe hat. Dies ist alles individuell einstellbar. Die Helligkeit des Displays war zu jeder Tageszeit und bei jeder Lichtstimmung sehr gut lesbar, selbst bei direkter Sonneneinstrahlung. Andere vergleichbare Geräte oder das noch zu wählende AMOLED-Display zeigen hier Schwächen bezüglich der Lesbarkeit bei direkter Sonneneinstrahlung. Durch die Solarfunktion lädt sich der Akku zusätzlich auf, sodass man noch länger ohne erneutes Laden die Uhr nutzen kann. Auch im Urlaub beim Wandern hat sie uns sicher und zuverlässig zu einem ausgewählten Zielpunkt navigiert und uns live den zurückgelegten Weg bzw. den noch vor uns liegenden Weg angezeigt.



FOTO: GARMIN

TASCHENLAMPE Durch zweimaliges Drücken der oberen linken Taste schaltet man die LED-Lampe ein oder aus. Die Helligkeit ist in drei Stufen wählbar, alternativ grünes Licht.



SENSORSCHUTZ Der verschraubte Sensor-Guard schützt den Barometersensor und die Mikrofonöffnung. Links und rechts davon sitzt jeweils eine Taste.

FOTO: MARKO BÖRNER

TASTENFELD Drei geriffelte Tasten bedienen Licht, Menüs und Übersichten. Der Touchscreen ist dafür nicht nötig.

FOTO: MARKO BÖRNER

Zudem konnten wir aktuelle Wetterdaten unterwegs ablesen. Ein Handy war in diesen Momenten nicht notwendig – die Uhr kann völlig autark genutzt werden. Die Akkuleistung lag im Schnitt zwischen 30 und 40 Tagen, je nach Nutzung und Sonnenenergie/Aktivitäten im Freien. Die integrierte, schnell zu aktivierende Taschenlampe hat ebenfalls zuverlässige Dienste geleistet und zeigte eine wirklich gute, ausreichende Ausleuchtung des Sichtfeldes/Tätigkeitsfeldes.

Ballistik in der Praxis

Auch auf dem Schießstand ist die Garmin-Uhr ein zuverlässiger Partner. Mit dem inkludierten Applied-Ballistics-Rechner können Waffenprofile und deren Parameter einfach über das Display eingegeben bzw. ausgewählt werden – hierfür benötigt man kein Handy. Wer seine Waffenprofile lieber auf dem Smartphone erstellt und verwaltet, kann dafür die App Applied Ballistics Quantum nutzen. Die Profile lassen sich anschließend mit der Garmin tactix 8 synchronisieren. Auch die Verbindung mit dem Garmin Xero C2 funktionierte einfach und somit kann mit der Uhr direkt auf das Gerät bezüglich Bedienung und auf die Werte vom Xero C2 zugegriffen werden. Für den Schützen ist dies sehr komfortabel, da er direkt im Anschlag bleiben und am Handgelenk die gemessenen Geschwindigkeiten ablesen kann. Hierfür gibt es direkt einen Garmin-Xero-Menüpunkt auf der Uhr, der das Bedienen einfach und übersichtlich gestaltet. Öffnet man auf der Uhr die Applied-Ballistics-App, so kann hier beispielsweise auf die Werte für die Mündungsgeschwindigkeit direkt vom Garmin zugegriffen werden und diese werden dann automatisch übernommen – dafür gibt es direkt das Garmin Xero C2 zur Auswahl – eine manuelle Eingabe entfällt somit. All diese Menü- und Einstellungspunkte machen das Schießen sehr angenehm. Zudem kann das Handy auch einfach mal im Range-Bag bleiben und der Schütze kann sich auf das Wesentliche beschränken bzw. konzentrieren.

Die Uhr ist insgesamt sehr bedienerfreundlich und bietet zahlreiche Möglichkeiten. In Kombination mit den dazugehörigen Garmin-Apps kann sie noch mehr individualisiert werden und bietet vielfältige Einstellmöglichkeiten. Apps können entfernt oder hinzugefügt werden und ich kann selbst entscheiden, was auf dem Display angezeigt werden soll. Das Telefonieren über die Uhr ist ebenfalls sehr angenehm, der Gesprächspartner wird gut verstanden und auch die Entfernung zum Mund spielt nicht so eine große Rolle wie bei anderen Smartwatches. Man kann bequem seiner Tätigkeit nachgehen und dennoch versteht der andere Teilnehmer meine Worte laut und deutlich. Bei anderen Smartwatches muss man meist sehr nah an die Uhr herangehen und direkt in die Uhr hineinsprechen, das macht das Ganze sehr umständlich, zumal der andere Gesprächsteilnehmer oft nichts verstanden hat. ■

FAZIT

Ein robuster, zuverlässiger und sehr schicker Begleiter für jede Lebenslage – das beschreibt die Garmin tactix 8 elite solar sehr treffend. Egal, ob Alltag, Beruf, Outdoor-Aktivitäten oder das Schießen: Das Ablesen wichtiger Parameter, das Lesen von Nachrichten, das Telefonieren, das Navigieren beim Wandern oder die ballistischen Berechnungen beispielsweise fürs Long-Range-Schießen waren immer problemlos möglich. Die Anzeigen blieben dabei deutlich lesbar, egal zu welcher Tageszeit und bei welchen Lichtverhältnissen. Ein Handy wird hier kaum benötigt. Die Kopplung mit anderen Geräten wie z. B. dem Geschwindigkeitsmesser (Garmin Xero C2) gelang einwandfrei. Die Uhr kann völlig autark genutzt werden – sie ist eben ein kleiner Computer fürs Handgelenk. Sie ist absolut robust – im Alltag bleibt man doch öfter mal an Wänden oder Gegenständen hängen oder schlägt dagegen. Doch selbst nach monatelanger intensiver Nutzung waren keinerlei Verschleißerscheinungen sichtbar, keine Kratzer, Dellen oder dergleichen. Auch das Armband aus Silikon hält sehr viel aus – im Vergleich zu anderen Smartwatches sind auch hier keinerlei Verschleißerscheinungen zu erkennen. Es ist noch immer fest mit der Uhr verbunden und angenehm zu tragen. Der doch hohe Preis spiegelt diesen Funktionsumfang und die robuste Verarbeitung wider – die zahlreichen Funktionen und Features der Uhr lassen aus unserer Sicht kaum Wünsche offen. Die taktische Multisport-Smartwatch ist aktuell für 1.549,99 € erhältlich. Im Lieferumfang sind zwei Armbänder (Stoff, Silikon) und ein Ladekabel enthalten. Von uns ein Daumen hoch für diesen rechenstarken kleinen Handgelenkcomputer.

KOMPAKT FÜR GROSS



TESTAUFBAU: Das Zeiss LRP S3 425-50 wurde auf einer Blaser R8 im Kaliber .338 Blaser Magnum montiert.

Neben den bekannten Jagdzielfernrohren entwickelt der große deutsche Optikhersteller Zeiss auch spezielle Zieloptiken für den behördlichen, sportlichen und den anspruchsvollen jagdlichen Einsatz. Speziell für die großen Distanzen sind die Modelle der LRP-Serie gedacht. Wir waren mit dem LRP S3 425-50 unterwegs.

Norbert Klups

Die LRP-Serie umfasst die beiden Produktlinien LRP S5 und LRP S3, die jeweils zwei Modelle haben. Bei der LRP-S5-Serie ein LRP S5 318-50 mit 3,6-18x50 und ein LRP S5 525-56 mit 5-25x56 und bei den LRP-S3-Zielfernrohren ein LRP S3 425-50 mit 4-25x50 und ein LRP S3 636-56 mit 6-36x56. Ein Blick auf die Preise zeigt, dass die LRP-S3-Zielfernrohre deutlich günstiger sind als die 5er. Bei diesen Optiken werden FL-Linsen von Schott verwendet, bei den LRP S3 dagegen japanisches ED-Glas, denn die LRP-S3-Serie wird komplett in Japan gefertigt.

Long-Range-Zielfernrohre sind allerdings nichts Neues bei Zeiss. Schon vor vielen Jahren wurde bei Zeiss mit dem 4,8-35x60 ein hochvergrößerndes und sehr lichtstarkes Zielfernrohr für weite Distanzen vorgestellt. Dass es sich international nicht durchsetzen konnte, lag am zu kleinen Höhenverstellbereich von 48 MOA (140 cm). Für die wirklich



ZOOMRING: Der breite und grob geriffelte Ring deckt den Vergrößerungsbereich von 4- bis 25-fach ab.

ZEISS LRP S3 425-50

Hersteller	Zeiss Sport Optics *www.zeiss.de*
Modell	LRP S3 425-50
Vergrößerung	4- bis 25-fach
Objektivdurchmesser	50 mm
Austrittspupille	7,1–2,0 mm
Treffpunktkorrektur	Klick: 0,1 MRAD
Verstellweg (H/S)	465/175 cm/100 m
Parallaxenausgleich	15 m bis ∞
Augenabstand	80–90 mm
Dioptrienausgleich	+3/-3 dpt
Absehen	1. Bildebene
Absehensbeleuchtung	jeweils fünf Stufen rot und grün
Sehfeld	9,5–1,6 m/100 m
Mittelrohrdurchmesser	34 mm
Länge	340 mm
Gewicht	1.040 g
Preis	2.500 €

großen Distanzen reicht das nicht aus. Das konnten Hersteller wie Schmidt & Bender, Kahles oder Nightforce besser. Mit der LRP-Serie wurde dieses Problem behoben. Alle Optiken haben ein 34-mm-Mittelrohr und unser Testzielfernrohr hat einen Höhenverstellbereich von 160 MOA, was 465 cm auf 100 m entspricht. Bei der Seitenkompensation stehen 60 MOA zur Verfügung. Um solch einen gewaltigen Höhenverstellbereich zu bewältigen, ist natürlich mehr als eine Umdrehung am Turm erforderlich. Den Verstellturm unseres Testglases konnten wir mehr als fünfmal komplett drehen. Die jeweiligen Ebenen werden dabei am Fuß des Turms mit 1, 2 und 3 angezeigt. Man kann zwischen MOA und MRAD wählen, unser Testglas hatte die MRAD-Verstellung, ein Klick entspricht hier 0,1 MRAD oder 1 cm. Bei der MOA-Verstellung sind es 7,3 mm. Der Höhenverstellturm lässt sich frei drehen und hat keine Sicherung. Der Nullpunktanschlag ist durch Lösen von drei T8-Torx-Schrauben zugänglich, mit denen die Höhenverstellkappe am Zielfernrohr befestigt ist. Auch der Nullpunktanschlag ist mit drei T8-Schrauben gesichert. Der Seitenverstellturm ist gesichert und muss zunächst herausgezogen werden, um ihn drehen zu können.

VERSTELLTÜRME: Groß und griffig fallen Höhen- und Seitenverstellturm aus. Der Höhenverstellturm ist ungesichert, der Turm für die seitliche Treffpunktlage muss zum Verstellen herausgezogen werden.

FOTOS: NORBERT KLUPS



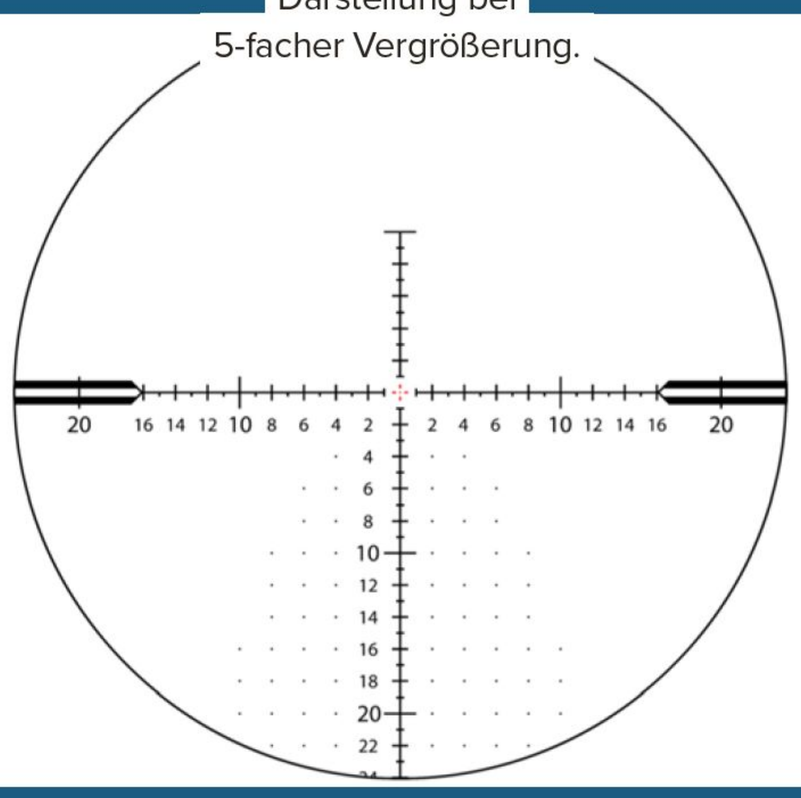
BESCHRIFTUNG:
Die Verstelltürme sind klar beschriftet.

AUF EINEN BLICK

- sehr kompakt, aber schwer
- Absehen in der ersten Bildebene
- enormer Höhenverstell-bereich von 465 cm
- Parallaxenausgleich bereits ab 15 m
- 34-mm-Mittelrohr
- zwei Spezialabsehen
- Absehen rot oder grün beleuchtbar.

ABSEHEN 16:

Darstellung bei 5-facher Vergrößerung.



Darstellung bei 25-facher Vergrößerung.



Rot oder grün

Das Glas hat ein tageslichttaugliches, beleuchtetes Absehen und kann wahlweise rot oder grün beleuchtet werden. In den Zwischenstufen ist das Leuchtabsehen aus. Es stehen je Farbe fünf Helligkeitsstufen sowie eine automatische Abschaltfunktion zur Verfügung. In den niedrigen Stufen wird nur das kleine Fadenkreuz in der Mitte beleuchtet, in den höheren Stufen dann auch die Haltemarken. Der Drehregler ist links am Mittelrohr angebracht. Dort ist auch der Parallaxenausgleich platziert, der bereits ab 15 m beginnt. Hier wurde wohl an die Luftgewehrschützen gedacht, die bei PRS-Wettkämpfen solche Zieloptiken auch benutzen, aber auf wesentlich kürzere Distanzen schießen.

Es stehen zwei Absehen zur Verfügung, das Absehen 16 mit MRAD- und das Absehen 17 mit MOA-Einteilung. Das Absehen 16 wurde mit professioneller Unterstützung von aktiven Teilnehmern und Instruktoren von PRS- und NRL-Wettkämpfen entwickelt. Das Absehen enthält eine „baumartige“ Primärstruktur mit übersichtlichen Haltemarken, Punkten und Referenznummern. Das Absehen 17 wurde speziell für das Präzisionsschießen und die Langstreckenjagd ausgelegt. Das Absehen hat entlang des Fadenkreuzes Haltemarken und in den beiden unteren Quadranten Punkte, womit sich die Winddrift entlang der Flugbahn kompensieren lässt. Das feine Kreuz und der freistehende Punkt im Zentrum, die bei Bedarf beleuchtet werden können, ermöglichen präzises Abkommen auch auf sehr kleine Ziele.



BEDIENZENTRALE:
Leuchtabsehen und Parallaxenausgleich sind im linken Turm untergebracht.

Absehen in erster Bildebene

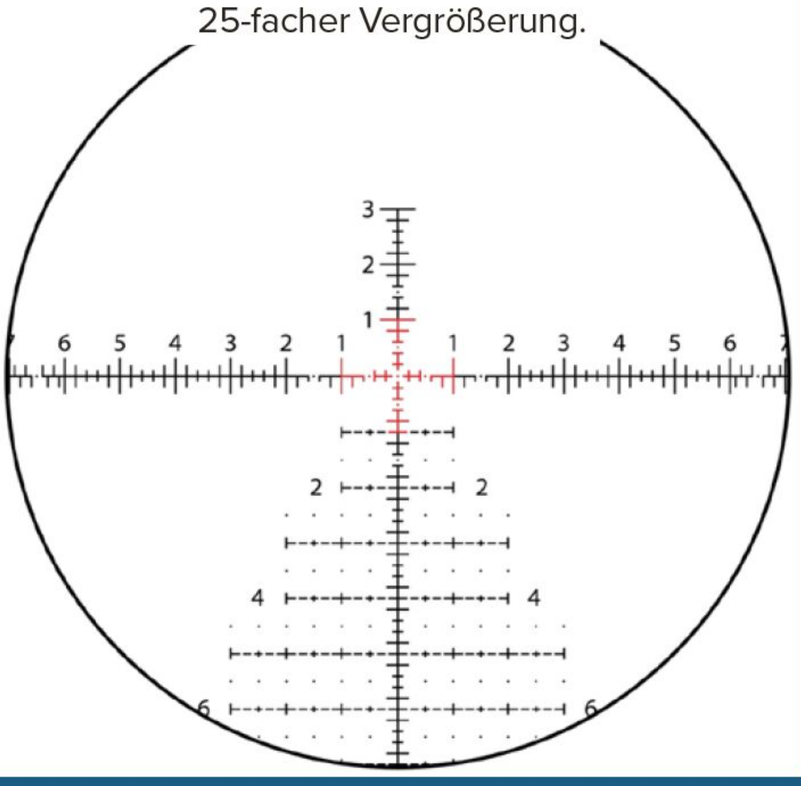
Das Absehen in der ersten Bildebene (auch First Focal Plane oder FFP) vergrößert sich proportional mit dem Zielbild. Das bedeutet, dass die Deckungsmaße des Absehens (Abstände der Markierungen) bei jeder Vergrößerung identisch bleiben. Das erleichtert das einfache Schätzen von Entfernungen und Haltepunktkorrekturen enorm. Da das Absehen im gleichen Verhältnis wie das Ziel wächst oder schrumpft, stimmen Entfernungsmessungen bei jeder Vergrößerung. Hilfslinien oder Punkte haben immer den gleichen Wert. Man muss nicht mit einer bestimmten Referenzvergrößerung rechnen. Sportschützen und Jäger, die auf wechselnde, vorher nicht bekannte Distanzen schießen und ein taktisches Absehen verwenden, sind mit einem Absehen in der ersten Bildebene daher besser bedient.

ABSEHEN 17:

Darstellung bei 5-facher Vergrößerung.



Darstellung bei 25-facher Vergrößerung.



zur Verfügung.

Der Zoomring deckt den gesamten Vergrößerungsbereich von 4- bis 25-fach über eine halbe Umdrehung ab. Er ist grob geriffelt, läuft weich und geschmeidig und ist auch mit Handschuhen gut bedienbar. Noch besser geht es, wenn der zum Lieferumfang gehörende Schnellverstellhebel angebracht ist. Ein blitzschneller Vergrößerungswechsel im Anschlag ist damit sehr einfach. Am Zoomring sind drei Anschlussgewinde angebracht, sodass sich der Schnellverstellhebel für Links- oder Rechtshänder positionieren lässt und auch je nach Waffenmodell dem Kammerstengel nicht in die Quere kommt.

Der Dioptrienausgleich ist am Okularende platziert und reicht von -3 bis +3 dpt. Der Augenabstand beträgt je nach Vergrößerung 80–90 mm.



SCHNELLVERSTELLUNG: Am Zoomring befinden sich drei Anschlussgewinde für den mitgelieferten Schnellverstellhebel.

Brillante Optik

Wer bisher bei Zielfernrohren „Made in Japan“ etwas verächtlich die Nase rümpfte, sollte mal durch ein LRP S3 schauen. Der Blick ist höchster Sehgenuss. Das Bild ist extrem scharf, kontrastreich und bildet auch die Farben natürlich und brillant ab. Auch bei der Randschärfe gibt es nichts zu meckern. Bei nachlassendem Licht liefert das 50er-Objektiv noch sehr lange ein helles Bild. Wird es zu dunkel, muss man die Vergrößerung nur etwas zurücknehmen. Die Außenlinsen haben zudem die LotuTec-Beschichtung, wie man es von Zeiss gewohnt ist. Die Transmission liegt bei 90 %. Wir haben zum Vergleich mal ein LRP S5 mit den Schott-Linsen herangezogen und konnten keinen Unterschied zum japanischen ED-Glas feststellen.

Präzision auf dem Schießstand

Wir haben das Zeiss LRP S3 425-50 mit einer Schnellspannsattelmontage von MAK auf eine Repetierbüchse Blaser R8 im Kaliber .338 Blaser Magnum montiert. Das Einschießen des Zielfernrohres war mit wenigen Schüssen erledigt. Das Absehen arbeitet wie ein Uhrwerk – und das auch noch sehr leise. Das feine Klicken ist kaum hörbar, jedoch gut fühlbar. Mechanisch ist die Absehensverstellung auf allerhöchstem Niveau. Nach dem „Boxtest“ ergaben die 20 Schuss ein perfektes Viereck und die letzte 5er-Gruppe lag mit der ersten 5er-Gruppe auf 19 mm zusammen. Auf dem 300-Meter-Stand ist das Absehen trotz erster Bildebene auch bei 25-facher Vergrößerung fein genug, um präzise anvisieren zu können. Die Bedienelemente sind im Anschlag sehr gut bedienbar. ■

Kompakt mit guter Eyebox

Das Zielfernrohr ist zwar nur 340 mm lang, bringt aber 1.040 g auf die Waage. Das Okularrohr hat einen Durchmesser von 45 mm, das Objektivrohr von 60 mm.

Wenn es mal schnell gehen muss, sind das Sehfeld und die „Eyebox“ die wesentlichen Faktoren. Die „Eyebox“ bezeichnet den Raum hinter dem Okular des Zielfernrohrs, in dem das zielende Auge bei vollem Sehfeld positioniert werden kann. Ist dieser Raum besonders groß, spart das Zeit beim schnellen Anschlag. Hier hat Zeiss ganze Arbeit geleistet, die Eyebox ist sehr komfortabel und bei vierfacher Vergrößerung steht ein Sehfeld von 9,5 m



UMDREHUNGSANZEIGE: Die Anzeige am Fuß des Höhenverstellturms zeigt, in welcher Verstellebene man sich befindet.

FOTOS: NORBERT KLUPS

FAZIT

Das LRP S3 425-50 von Zeiss ist ein ultrakompaktes Hochleistungszielfernrohr mit Vollausstattung. Die Verarbeitungsqualität und das Design sind hervorragend. Der enorme Verstellbereich macht es sowohl für Präzisionsschützen auf große Distanzen als auch für Jäger interessant. Die beiden zur Verfügung stehenden Absehen decken die jeweiligen Anwendungsbereiche gut ab. Gibt’s auch was zu meckern? Natürlich. Mir wären anstelle von fünf grünen und fünf roten Beleuchtungsstufen zehn rote in feinerer Abstufung lieber gewesen. Damit wäre eine bessere Anpassung an verschiedene Lichtverhältnisse möglich. Das LRP S3 425-50 kostet 2.500 €. Erscheint für „Made in Japan“ zunächst etwas hoch, aber hier steckt viel mehr Zeiss drin als Japan und im Vergleich zu europäischen Optiken dieser Klasse ist das eher günstig. Ein Kahles K318i 3,5-18x50 kostet 3.500 € und ein Schmidt & Bender 3-20x50 PM II Ultra Short liegt bei über 4.500 €.

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**



Peterssen Gunworks, Long Range FTR Bipod. Maximale Stabilität bei minimalem Gewicht. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Suche Miniaturwaffen von Leon Grottet. **Tel.: 0033 607157578 oder E-Mail: r967@orange.fr**

Suche Weihrauch Six Shooter Revolver 9mm Knall PTB 265 und Luftgewehr Diana Stutzen Mod. 46 oder Mod. 43, WBK frei und Gamo Stutzen. **Chiffre: 1021**

mehr als 1800 Stück!
– seit über 40 Jahren führend –
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
Großauswahl an Waffen, Zubehör, Schnäppchen, Raritäten! An-, Verkauf und Vermittlung! Bilder, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (siehe Webseite)
info@waffen-frank.de – Steingasse 12 – 55116 Mainz – Tel. 06131-2116980

Historische Waffen aus Nachlass u.a. Koerber Gewehr (Lang- und Kurzwaffen z. Teil doppelläufig) WBK Eintragungspflichtig, zu verkaufen. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. Zuschriften unter **Chiffre: 1023**

AK-47 Weaver/Picatinny
SONDERPREIS 49,95€
SONDERPREIS 29,95€
starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail:info@starshooter.de, www.starshooter.de

Sammler sucht ZN. Mod. 60, nicht apt. n. Beck, sowie beide Pionier Gewehre, alle ngl. Top Zustand, top Preise! **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

Schwed. SSG Modell Gm/41 und Gm/41B als originale Waffen und auch Zubehör, Montagen, Zf's sowie Ersatzteile gesucht. Bitte auch Deko.- und Salutwaffen anbieten. EWB vorhanden.**Tel.:01728805195**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Suche Dreyse Zündnadelfüsilergewehr Mod.60, Karabiner Mod.57, Zündnadel Pioniergewehr Gebe nur im Tausch ein Dreyse Mod.41 mit nummerngleichen Bajonett ab. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail:dreise@web.de**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche gut erhaltene DWJ Ausgabe 3/2001 und 10/2019. Chiffre: 1022

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

DER DACHS BACHER
K-D Handels- und Pfandhaus GmbH
Waffen-Pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

Bücher:
www.dwjmedien.de

Classic Guns
BUNDESWEITER ANKAUF
von EWB-pflichtigen Waffen, seriös und fair.
Tel. 02636 537 9727 – www.classicguns.de

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung
B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

WAFFEN VERWERTUNG
SCHÄFER & SCHÄFER GMBH

– Geschäftsauflösungen
– Sammlungen
– Erbwaffen
– Nachlassauflösungen
– Einzelstücke

Ankauf und Verkauf
info@waffenverwertung.de +49 (0)2262 9993319
www.waffenverwertung.de

www.stahlziele.de h.hack



Fallscheibenanlagen und Stahlziele
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

Mauser K98

ATI Advanced Technology

Mauser Schaftsystem Scout mit Wangenauflage und Picatinny-Schiene



Mauser K98 ZF - Montagen



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DWJ-AUSGABE 12/2026

ANZEIGENSCHLUSS
4. November 2026

ERSTVERKAUFSTAG
27. November 2026

Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche Pistolen Munition Kal. 45 WinMag. **Tel./WhatsApp 0170 3828092**

Gewehr- und Shotguntasche



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERKAUF

„Feine Gebrauchtwaffen“. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Waffenersatzteile und Zubehör
www.cds-ehrenreich.de
Telefon: 09663-551

www.tanfoglio-bawo.de

ERSATZTEILE FÜR ARMEEWAFFEN 1900–1945
www.bisgaardnielsen.dk

Reinigungs- Putzset Universal

- ALLE KALIBER !



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Steinschloss + Perkussionspistolen von Hege + ZBH + Ersatzteile aus Altersgründen gegen Gebot zu verkaufen. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **Tel.: 0151 15601433**

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 /32



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.gebraucht-waffen.info

Der Marktplatz
eGun
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch

Ein Produkt für alle Waffen!

- Schmierung
- Löst sämtliche Rückstände
- Kein Verharzen

Video:



www.brunox.swiss

Mosin Nagant

ATI Advanced Technology

Mosin Nagant Schaft



Mosin Nagant ZF - Montagen



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

Verkauf + Ankauf
Maschinenpistolen
Verbotene Gegenstände
(nur mit BKA–Genehmigung)
Deutsche Maschinenpistolen MP38, 40, 43, 44 sowie MP Sten, Beretta, PPSh, Thompson usw. Alle Waffen im Originalzustand, hergestellt vor September 1945.
Sammlerwaffen Jürgen Mascow
Tel. 0461/311522, Fax 0461/312937
E-Mail: juergen.mascow@web.de

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

MÜLLER MANCHING

DYNAMIK für alle Disziplinen



Schießbrillen in Ihrer Sehstärke
www.mueller-manching.de
☎ 08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching

IHR HÄNDLEREINTRAG – JETZT SICHTBAR WERDEN!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen im regionalen Firmenverzeichnis: Sortiert nach Bundesland und Branchenrubrik – gezielt dort, wo Ihre Kunden SIE suchen.

Ihre Vorteile:

- ☒ **Auffälliger Eintrag mit Adresse & Kontaktdaten**
- ☒ **Auswahl nach Branche und Region**
- ☒ **Faire Konditionen – nur 25 € pro Schaltung**

▶ **Weitere Informationen und Anmeldung:**
Anzeigen & Marketing Stefanie Döhler
E-Mail: doehler@blaetterdach.media |
Telefon 0791 202197-41

Sammlerwaffen Jagdwaffen Sportwaffen Büchsenmacher
Auktionshaus Zubehör Schießkino

Unseren Händlerservice finden Sie auf den nächsten Seiten ▶

HÄNDLERVERZEICHNIS

Sammlerwaffen | Jagdwaffen | Sportwaffen | Büchsenmacher | Auktionshaus | Zubehör | Schießkino

BADEN-WÜRTTEMBERG

Frankonia Stuttgart Kronprinzstraße 6, 70173 Stuttgart	Tel: 0711 237600 stuttgart@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
Sport-Jagdwaffen Stefan Zeiselmeier Im Hitzenried 21, 72414 Rangendingen	Tel: 07471 7020294 info@sport-jagdwaffen.de | http://www.sport-jagdwaffen.de/	S J Sp
Helmut Hack GmbH Ferdinand-von Steinbeis-Ring 9, 75447 Sternenfels	Tel: 07045 96230 info@stahlziele.de | http://www.stahlziele.de/	J Sp
Schwaben Arms GmbH Neckartal 95, 78628 Rottweil	Tel: 0741 9429216 info@sar-shop.de | https://www.schwabenarmsgmbh.de	S J Sp B
Frankonia Freiburg i. Br. Breisacher Straße 151, 79110 Freiburg i. Br.	Tel: 0761 89768330 freiburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

BAYERN

Müller Manching - Schießbrillen Ingolstädter Str. 30, 85077 Manching	Tel: 08459 2324 info@mueller-manching.de | https://www.mueller-manching.de	Z
Frankonia Aschheim Uhlandstraße 34, 85609 Aschheim	Tel: 089 2900020 aschheim@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk
Frankonia Neu-Ulm Im Starkfeld 47, 89231 Neu-Ulm	Tel: 0731 17660990 neu-ulm@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Nürnberg Boxdorfer Hauptstraße 65, 90427 Nürnberg-Boxdorf	Tel: 0911 205520 nuernberg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
K-D Handels- und Pfandhaus GmbH Industriestr. 15, 90599 Dietenhofen	Tel: 09824 91166 info@waffen-pfandleihhaus.de | https://www.waffen-pfandleihhaus.de/	J Sp A
Die Waffenbrüder GbR Am Baumgarten 5, 91463 Dietersheim	Tel: 09161 30708950 info@diewaffenbrüder.de | https://www.diewaffenbrüder.de	J Sp
R. Zwack GmbH Laubenzedel 18, 91710 Gunzenhausen	Tel: 09831 882707 info@auktion-zwack.de | http://www.auktion-zwack.de	S J Sp
Frankonia Straubing Landshuter Straße 211a, 94315 Straubing	Tel: 09421 1876660 straubing@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Flagship-Store Am Reißbach 1, 97228 Rottendorf	Tel: 09302 986880 wuerzburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk

BRANDENBURG

Frankonia Wustermark Demex Allee 1, 14641 Wustermark	Tel: 030 2039340 berlin@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z

HAMBURG

Tramm & Hinners Pumpen 6d (Chilehaus C), 20095 Hamburg	Tel: 040 326020 shop@trammundhinners.de | https://www.trammundhinners.de	J Sp Z
Frankonia Buchholz i. d. N. Innungsstraße 1, 21244 Buchholz i. d. N.	Tel: 04181 9992610 buchholz@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

HESSEN

Frankonia Kassel Kurfürstenstraße 1, 34117 Kassel	Tel: 0561 709850 kassel@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Reiskirchen Siemensstraße 8, 35447 Reiskirchen	Tel: 06408 9697170 reiskirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Weiterstadt (Darmstadt) Am Dornbusch 4, 64331 Weiterstadt	Tel: 06151 17520 darmstadt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Holger Weis Waffen und Munition Kiefernweg 23, 69517 Gorxheimertal	Tel: 06201 2909542 info@grosskaliberwaffen.de | https://www.grosskaliberwaffen.de	S J Sp B

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Frankonia Sanitz John-Brinckman-Straße 12, 18190 Sanitz	Tel: 038209 490490 rostock@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

Waffenhandel Hagedorn Buddeliner Str. 7, 18507 Grimmen	Tel: 038326 538945 kontakt@waffenhandel-hagedorn.de | https://www.waffenhandel-hagedorn.de/	S J Sp Z Sk
NIEDERSACHSEN		
Frankonia Stuhr-Brinkum Bremer Straße 106, 28816 Stuhr-Brinkum	Tel: 0421 83000780 stuhr-brinkum@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Hannover Niedersachsenring 13, 30163 Hannover	Tel: 0511 963730 hannover@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Wagner & Sohn Peinerstrasse 39, 31311 Uetze / Eltze	Tel: 05173 1013 info@wagner-eltze.de | http://www.wagner-eltze.de	S J Sp B
NORDRHEIN-WESTFALEN		
Frankonia Bielefeld Jöllenbecker Straße 320, 33613 Bielefeld	Tel: 0521 98910990 bielefeld@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Mönchengladbach Hindenburgstraße 308, 41061 Mönchengladbach	Tel: 02161 293920 duesseldorf@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
B&L Handelgesellschaft Waffenhandel Waffentechnik Bergstrasse 1a, 41334 Nettetal-Hinsbeck	Tel: 02153 1219426 info@bundl-waffen.de | https://www.bundl-waffen.de	S J Sp B A
Frankonia Dortmund Hansastraße 7, 44137 Dortmund	Tel: 0231 5844820 dortmund@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Peller Enterprise Leuthenstraße 26, 46145 Oberhausen	Tel: 0208 663759 info@waffen-peller.de | http://www.waffenankauf-peller.de/	S J Sp
Frankonia Kerpen Kerpener Straße 150, 50170 Kerpen	Tel: 02273 594220 koeln@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Waffen Verwertung Schäfer & Schäfer GmbH Bielsteiner Str. 40, 51674 Wiehl	Tel: 02262 9993319 info@waffenverwertung.de | https://www.waffenverwertung.de	S J Sp
RHEINLAND-PFALZ		
Waffen Frank GmbH Steingasse 12, 55116 Mainz	Tel: 0 6131 2116980 info@waffen-frank.de | https://www.waffen-frank.de	S J Sp B Z
Frankonia Mülheim-Kärlich Industriestraße 51b, 56218 Mülheim-Kärlich	Tel: 02630 9623610 muelheim-kaerlich@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
SAARLAND		
Frankonia Bexbach Am Butterhügel 6, 66450 Bexbach	Tel: 06826 93420 bexbach@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
SACHSEN		
Frankonia Leipzig Handelsstraße 10, 04356 Leipzig/Seehausen	Tel: 0341 2120090 leipzig@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
SACHSEN-ANHALT		
Frankonia Hohenwarsleben Berliner Allee 11, 39326 Hohenwarsleben	Tel: 039204 91000 magdeburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
SCHLESWIG-HOLSTEIN		
Frankonia Kaltenkirchen Kisdorfer Weg 11, 24568 Kaltenkirchen (Ohland Park)	Tel: 04191 911930 kaltenkirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
THÜRINGEN		
Frankonia Erfurt Neuwerkstraße 9, 99084 Erfurt	Tel: 0361 569310 erfurt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
NUR ONLINESHOP		
Commando Industries Waldhof 56	Tel: 05602 2061 info@frontline247.de | https://www.frontline247.de	Z
GunBase.de Krummland 3	info@gunbase.de | https://gunbase.de/	S J Sp Z

VERKAUF

Schaftsysteme
Mossberg / Remington / Winchester



Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €



Klappschaft oben 89,95 €



Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €
Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr...

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Wagner & Sohn

Restauration und Handel antiker Waffen

Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen

Ankauf, Kommission

Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung

- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl

Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung

Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

---

www.vs-books.de

Waffen Werkstatt Wiederladen
WWW.triebel.de
10.000 Artikel online
TRIEBEL
Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin
Tel. 030/33 55 001 - info@triebel.de

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

Mosin Nagant Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



229,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Verkauf: 70 Steinschloss + Perkussion Doppelflinte + Büchsen, 40 Blankwaffen-Hirschfänger. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Chiffre: 1020**

Remington 700 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..



379,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

DJZ ab 1998-25 und Visier ab1991-25 gegen Gebot abzugeben nur Selbstabholer. **Tel.0176 23780669**

Mauser K98 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



229,95 €

- Passt auf K98 , Czech VZ-24, Yugo 48, Türkische 1903, 1937, 1938, 1946 in 7mm oder 8mm und viele mehr...
- Inklusive abnehmbares 10 Schuss Magazin

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---



Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Mini-14 / 30 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem inkl. Schienen, Wangenauflage, gedämpfter Schaftkappe und Griff

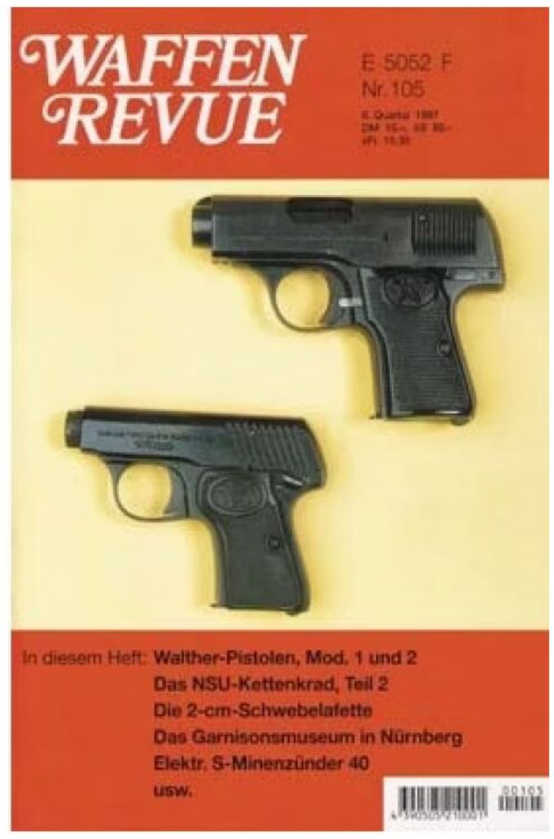


Klappbar

Nur 149,95€

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---



VERSCHIEDENE AUSGABEN NOCH ERHÄLTLICH! Nur solange der Vorrat reicht! Ideal zum Nachbestellen oder Sammeln. 10 € pro Stück. **www.dwjmedien.de**

SAI WAFFEN Spez-Sonderbücher, Ersatzteile Armeemanuals usw. **www.small-arms-import.ch**

Verkaufe Stahlhelm NVA M 54, sog. Kesslerbombe. Guter Zustand, Preis VB. **E-Mail:jk-briefkasten@gmx.de**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Mängelexemplare und Einzelausgaben reduziert: www.dwjmedien.de

---

Wohin mit dem Schlüssel für den Waffentresor ? Das ist die Lösung !!

Widerstandsgrad I (1) nach EN 1143-1

Sonderangebot



€ 599,-
Wertschutz-Waffenschrank
ZFS 315.1E

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
Tel. 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

wir laden Sie in unsere Ausstellung ein
Waffenschränke und Waffenräume im Original
Wertschutzschränke und vieles mehr
Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie

... und sofort lieferbar oder möchten Sie abholen?

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwack.de
09831-882707

Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller incl. Prüfung € 190.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung, TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.gewehrschaefte.de

Der Marktplatz
eGun
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

ANZEIGEN-SCHALTUNG –
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de





SONSTIGES

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**

www.waffen-schweigert.de

DWJ Einzelausgaben: www.dwjmedien.de



Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 319,90 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

Großkaliber-Bundesliga®

Großkaliber Bundesliga

Siegerehrung 19. GKBL-Saison am 22.11.2026 in Siegburg SSZ Siegburger Schützenverein

Anmeldungen bitte an gkbl@gkbl.de!

www.gkbl.de
Reinklicken und informieren!

Pokale und Preise für die besten, Urkunden und Wettkampfnachweise für alle Teilnehmer
GKBL-Geschäftsstelle Elisenstr. 27 53783 Eitorf Email gkbl@gkbl.de Fax 02243-9119872 Telefon 02243-9119874

mc allister
Tactical · Outdoor · Products



Verkauf nur über den Fachhandel
Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

Wir, die Lützower Jäger v. 1813 Reservistenkameradschaft Hamm/Westf. im BKV, suchen noch helfende Hände zum Auf- bzw. Ausbau, unbescholtene Frauen und Männer im Alter von 25-70 Jahren, die jederzeit für die Freiheitliche Dekomkratische Grundordnung eintreten, gegen Rassismus sind. Vereinserfahrungen - Vorkenntnisse sind erwünscht. **Bewerbungen an: Erwin Preuß, Stabsfeldwebel d.R., Drosselweg 22, 59073 Hamm**

Verkaufe Stahlhelm NVA M 54, sog. Kesslerbombe. Guter Zustand, Preis VB. **E-Mail:jk-briefkasten@gmx.de**

SONSTIGES

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller incl. Prüfung € 190.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung, TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**

Schützenverein im BDMP Raum Bonn/Köln/Umgebung nimmt neue Mitglieder auf. **Info: cologne.shootingsport.club@web.de o. 02202 708443**

Suche gut erhaltene DWJ Ausgabe 3/2001 und 10/2019. Chiffre: 1022

Suche für die DIANA-LP Mod. 10 sowie für die FWB-LP Mod. 80 Match-Griffschalen für Rechts- oder Linksschützen in guten Zustand. Angebote bitte an **Tel.: 07631 8588**

Biete Röhm Signal-Pistole RG3 mit Abschußbecher und Reinigungbürste in Orginalverpackung. Mein VP wäre 65,- €. Versandkosten frei. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail: Guenter.Schuh@t-online.de**



www.schusspflasterspender.de







KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Den Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe finden Sie im Impressum.

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ◯ **ANKAUF**
- ◯ **VERKAUF**
- ◯ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION

wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

1. ◯ Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
2. ◯ Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
3. ◯ Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-gerät, Zubehör, Teile, Lite… Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!



Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
◯ 01	◯ 02	◯ 03	◯ 04	◯ 05	◯ 06	◯ 07	◯ 08	◯ 09	◯ 10	◯ 11	◯ 12

◯ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**

◯ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.

◯ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Brenzstraße 14
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per

◯ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

◯ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ◯ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

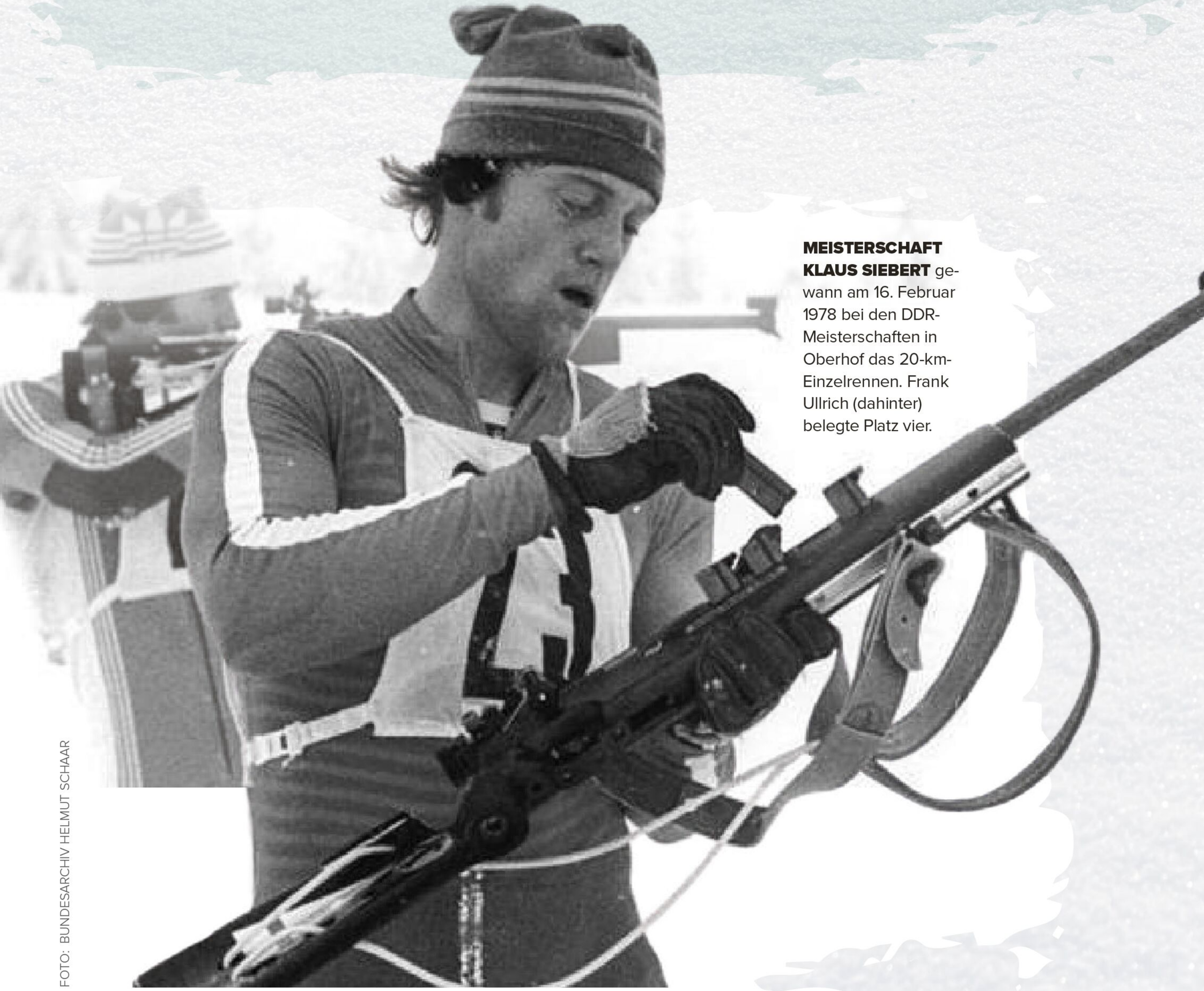
IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

BIATHLONGEWEHRE: VERSCHLÜSSE IM WANDEL

Vom klassischen Drehzylinderverschluss über verschiedene Kniegelenkkonstruktionen bis zum kugelverriegelten Geradezug: Beim Biathlon muss sich der Verschluss schnell bedienen lassen, ohne den Anschlag unnötig zu stören. Ein Blick auf die Entwicklung der wichtigsten Systeme zeigt, wie unterschiedlich diese Aufgabe gelöst wurde. ■ **Erwin Hendel**



MEISTERSCHAFT **KLAUS SIEBERT** gewann am 16. Februar 1978 bei den DDR-Meisterschaften in Oberhof das 20-km-Einzelrennen. Frank Ullrich (dahinter) belegte Platz vier.

FOTO: BUNDESARCHIV HELMUT SCHAAR

Diese Sportart kennen inzwischen viele Sportbegeisterte, speziell auch wegen der Leistungs- und Sympathieträger/-innen, die in den letzten Dekaden diese kombinierte Disziplin beliebt gemacht haben. Magdalena Neuner, Laura Dahlmeier und Kati Wilhelm sind die wohl bekanntesten deutschen Namen. Auf der internationalen Bühne kommt man zwangsläufig auf Namen wie Martin Fourcade, Ole Einar Bjørndalen und noch einige mehr.

Aber was ist Biathlon nun? Langlaufen und dann schießen? Woher kommt es und vor allen Dingen, welche Waffen werden im Zusammenhang mit dieser sportlichen Herausforderung benutzt?

Auf dem Weg zum Publikumssport

Biathlon gewann bereits ab 1984 (Biathlon-Weltcup in Minsk, Falun, Pontresina, Ruhpolding und weiteren Orten) an Publikumsinteresse und ab Anfang der 2000er-Jahre mutierte Biathlon zu einem echten Publikumssport. Diese entscheidende Entwicklung wurde durch mehrere Umstände bedingt:

- Deutsche Athletinnen und Athleten gewannen regelmäßig Medaillen in den oberen Rängen.
- Der öffentlich-rechtliche Rundfunk übertrug die Spiele live.
- Biathlon erwies sich als außerordentlich publikumstauglich (auch weil nicht mehr mit Großkaliber, sondern mit Kleinkaliber geschossen wurde).
- Die Winterspiele in Nagano und Salt Lake City generierten weitere Aufmerksamkeit.
- Veranstaltungen in Oberhof (Biathlon-Weltmeisterschaft 2004) sorgten für zusätzliche Aufmerksamkeit.

Eine weitere entscheidende Entwicklung fand in den frühen 2010er-Jahren statt. Ausnahmesportlerinnen wie Magdalena Neuner katapultierten diese Sportart ganz nach oben. Weitere folgten und Biathlon ist nach wie vor ein Topthema bei den Wintersportarten. Es ist ja auch faszinierend, wie viel physische und psychische Kraft notwendig ist, um diese Kombination aus Skilaufen und Schießen als Symbiose zu erleben.

Das Biathlongewehr

Dieser Artikel wird den Fokus bei dieser Sportart auf das Hauptsportgerät, das Gewehr, lenken. Prinzipiell könnte man Biathlon mit einigen Gewehren betreiben, aber einerseits möchte man nicht ein Kaliber benutzen, das einen großen Rückstoß generiert, und andererseits muss es publikumsgemäß durchzuführen sein. Publikumsgemäß heißt, die Zuschauer müssen nah an das Geschehen herankommen und zugleich müssen die Kugelfänge und die Sicherheitstechnik mit vertretbarem Aufwand zu realisieren sein.

Die Umstellung der Gewehrkaliber beim Biathlon erfolgte 1978 (international). Bis dahin wurde mit Großkalibergewehren der Kaliber .308 und ähnlicher Kaliber (z. B. .30-06 Springfield) geschossen. Das heißt, ab 1978 wurden nur noch Gewehre im Kleinkaliber .22 LR für die Wettkämpfe benutzt. Zudem wurden die Distanzen von 150 m auf 50 m verkürzt. Man kann sich gut vorstellen, dass ab diesem Zeitpunkt das Publikum besser in den Wettkampf eingebunden werden konnte, was letztendlich zum großen Erfolg dieser Sportart führte.

Regeln und Anforderungen

Wie bei internationalen Sportarten üblich, gibt es hier ein komplexes Regelwerk der IBU (International Biathlon Union). Dieses Regelwerk ist öffentlich zugängig und kann eingesehen werden (siehe auch Link). In diesem Regelwerk werden unter anderem auch die genauen Ausprägungen der Wettkampfgewehre dokumentiert. Wie bereits erwähnt, wurden ab 1978 nur noch Kleinkalibergewehre mit manuellen Verschlüssen (also keine Selbstlader) beim Biathlonsport verwendet. Das Verschlusssystem ist beim KK-Biathlongewehr die wesentlichste Komponente, um sicher und sehr schnell den Ladevorgang durchführen zu können. Die Verschlusssysteme lassen sich in folgender Übersicht zusammenfassen und näher beschreiben.

1 – Der moderne KK-Drehzylinderverschluss (ab 1977/1978)

Bei diesem Verschluss (Basis: Match-54-Verschluss) handelt es sich um einen hochpräzisen Matchverschluss, der für das wechselbare 5-Schuss-Magazin und den Einsatz in kalten Umgebungen angepasst wurde. Die wichtigsten Gewehrtypen waren das „Anschütz 1427B“ und das sowjetische „Ischmasch BI-6“.

Die Hauptmerkmale des angepassten Match-54-Verschlusses lassen sich in folgende Hauptpunkte zusammenfassen: zylindrischer Verschlusskörper, drehbarer Kammerstängel mit kältegerechtem großem Griffkopf, federbelasteter Schlagbolzen, feststehender Auswerfer, herausnehmbares Magazin, Matchabzug, seitlich sitzende Sicherung, Schlagbolzen mit kurzem Weg und engen Passungen.

Der kurze Öffnungswinkel beträgt 53°. Dadurch waren kleinere Bewegungen beim Repetieren möglich (bei militärischen Waffen beträgt der Öffnungswinkel auch mal 90°).

Die sowjetische Ischmasch BI-6 (das Gegenstück) war keine Kopie der Anschütz 1427B. Sie wurde auf Basis des Ural-Matchgewehres entwickelt. Die technischen Merkmale (auch wegen der gleichen Herausforderungen) waren denen der Anschütz 1427B ähnlich.

2 – Sowjetischer Seitenhebel-/Kippverschluss (Ende der 1970er-Jahre)

Bei dem sowjetischen Seitenhebel-Kippverschluss muss man zwischen zwei verwandten, aber mechanisch unterschiedlichen Systemen unterscheiden:



KNIEGELENK Die Ischmasch BI-7-4 im Wintertraining. Sie übernahm den seitlich einknickenden Kurbel-Kniegelenkverschluss der BI-7-2; der Verschlusskörper bewegt sich beim Repetieren geradlinig.

FOTO: JOE GOLDBERG



PISTOLENGRIFF Bei der Suhl 626-1 dient der bewegliche Pistolengriff gleichzeitig als Repetierhebel. Das abgebildete Exemplar trägt die Seriennummer V0693; anders als beim Vorgänger 626 sitzt der Magazinschacht senkrecht.

FOTO: HENDRIK ENGELHARDT

- BI-7 vor 1979, ein längs bewegter Verschlussträger, der den Verschluss zum Verriegeln nach oben kippt.
  Die Hauptmerkmale lassen sich wie folgt zusammenfassen: längs bewegter Verschluss (der Athlet bewegt den Verschluss nur noch geradlinig), drehbarer Hammer, separate Schraubendruckfeder, fester Auswerfer, schräge Steuerflächen bewegen das hintere Ende des Verschlusses, Verschlussträger bewegt sich 3–4 mm, herausnehmbares Magazin, Matchabzug.
- BI-7-2 ab 1979, ein seitlich einknickender Kurbel-Kniegelenkverschluss, der über den Totpunkt verriegelt wird.
  Hier lassen sich die Hauptmerkmale so zusammenfassen: längs bewegter Verschluss (der Athlet bewegt den Verschluss nur noch geradlinig), das vordere Glied ist mit dem Verschluss verbunden, das hintere Glied ist an der Systemhülse gelagert, zwischen beiden Gliedern befindet sich ein Gelenk, der Ladehebel sitzt am äußeren Glied, herausnehmbares Magazin, Matchabzug.
- BI-7-4 ab 1989/1990, eine Weiterentwicklung der BI-7-2, bei der allerdings die wesentliche Komponente des Kurbel-Kniegelenkverschlusses beibehalten wurde. Modifikationen gab es beim Gewicht. Hinzu kamen ein kürzerer Lauf und einige weitere ergonomische Anpassungen.

Warum wurden diese Verschlüsse entwickelt? Beim Vorgänger, dem BI-6, musste man noch vier Handbewegungen durchführen, um einen Nachladevorgang auszuführen. Beim BI-7-x hat man ein ganz anderes Prinzip verfolgt (gerade Bewegung des Verschlusses), um Bewegungsabläufe beim Schießen zu optimieren.

3 – Unterlader/Pistolengriffrepetierer (Modelle 626 ab 1978)

Das System kommt aus der bekannten Waffenschmiede (Sport- und Jagdwaffen) in Suhl. Zu Recht kann man dieses System als eher ungewöhnlich bezeichnen, da bei diesem System der Pistolengriff gleichzeitig die Repetiereinheit darstellt. Zum Repetieren bewegte man den Griff überwiegend in vertikaler Längsebene nach vorne. Dabei vermied man fast vollständig ein seitliches Drehmoment. Dieses System gab es in zwei Varianten:

- Suhl 626
- Suhl 626-1

Der Unterschied zwischen der Suhl 626 und der Suhl 626-1 bestand in der Anordnung des Magazinschachtes (schräg eingesetzt und konventionell senkrecht eingesetzt).

Später wurde das Modell Suhl 628 entwickelt, das einige Vorteile hatte. Die 628 unterschied sich von den beiden Vorgängermodellen (626) dadurch, dass die 628 ein Seitenspannersystem mit Kniegelenkverschluss war. Siehe auch den Abschnitt „Seitlicher Suhler Kniegelenkverschluss (Modell 628 ab 1980)“.

Von allen drei Varianten wurden ca. 200 Stück insgesamt gebaut und von den DDR-Athleten (unter anderem Frank Ullrich) bei verschiedenen Weltcup- und Weltmeisterschaften eingesetzt.

4 – Weiterentwickelter Kniegelenkverschluss – Ischmasch BI-7-2 (ab 1979)

Dieses Modell war keine bloße Weiterentwicklung der BI-7, sondern eine komplette Neukonstruktion des Verschlusssystems. Das Grundprinzip besteht darin, dass es sich hier um einen längsbeweglichen Verschluss handelt, der durch ein seitlich liegendes Kniegelenk bewegt und unterstützt wird (in einer rein technischen Perspektive kann man hier von einem Kurbel-Schubstangenmechanismus mit senkrechten Gelenkachsen sprechen).

Die Vorteile dieses Verschlusses lagen in der Hauptsache darin, dass der Repetiervorgang kurz und schnell war (Bedienung nur mit Zeigefinger und Daumen). Das bewährte sich unter anderem auch beim stehenden Schießen. Der Nachteil bestand darin, dass der Mechanismus relativ offen war, so dass Eis und Schnee eindringen konnten. Die Konstruktion war mechanisch aufwendig.

Das Debüt lieferte die BI-7-2 bei den Olympischen Winterspielen 1980 (Lake Placid). Alexander Tichonow gewann dort mit diesem Gewehr Gold in der sowjetischen Staffel.

Auf die BI-7-2 folgten noch weitere Varianten wie die BI-7-3, BI-7-4 und BI-7-5 (letztere als Druckluftgewehr im Kaliber 4,5 mm).

5 – Seitlicher Suhler Kniegelenkverschluss (Modell 628 ab 1980)

Das Biathlongewehr Modell 628 war mit dem Kniegelenkverschluss ausgerüstet.

TECHNISCHE DATEN

Attribut	Modelle 626 und 626-1	Modell 628
Konstruktion	Modell 626 ab 1978, Modell 626-1 ab 1986 dokumentiert	Anfang 1980
Bezeichnung	Pistolengriffrepetierer	Seitenrepetierer
Repetiervorgang	Mit beweglichem Pistolengriff	Seitenspanner
Verschlussbewegung	geradlinig	geradlinig
Handbewegung	Griff nach vorne klappen	Mit Daumen und Zeigefinger geradlinig
Pistolengriff	Klappbar als Repetierhebel	feststehend
Hintere Systemhülse	Beidseitige Steuerbahnen	Links geschlossen und rechts geführt
Bewegungsfluss	Pistolengriff wird bewegt	Bedienhebel wird bewegt
Winchester	300 gr	Hornady DGS oder DGX



FORTNER VS. ANSCHÜTZ

Bereich/Thema	Fortner	Anschütz
Verschluss/Erfindung	Peter Fortner	n/r
Patent auf den Verschluss	Peter Fortner	n/r
Verschluss	Fertigung durch Fortner	Einbau und Komplettierung des Gewehrs
Restliche Gewehrkomponenten	Teilweise Fortner-Zubehör	Überwiegend von Anschütz
Vermarktung/Vertrieb	Über Zusammenarbeit mit Anschütz	Über Fachhandel
Service/Ersatzteile	Ja, über Fachhandel	Ja, über Fachhandel

VERSCHLUSSSYSTEME IM VERGLEICH

Verschlusssystem	Zeitraum	Verriegelungsprinzip	Bedienung/ Bewegungsablauf	Einfluss auf Anschlag
1 – KK-Drehzylinder-verschluss	Ab 1977/1978	Verriegelungswarzen beziehungsweise Kammerstängel stützen den gedrehten Verschluss ab	Kammerstängel anheben, Verschluss zurückziehen, vorschieben und wieder verriegeln	Vergleichsweise große Hand- und Drehbewegung; Abzugshand verlässt ihre Position
2 – sowjetischer Seitenhebel-/Kippverschluss	Ende der 1970er-Jahre	Verschlusskörper wird zum Verriegeln aus seiner Längsachse gekippt beziehungsweise verkantet	Seitlichen Hebel zurückziehen und wieder vorschieben; Verschluss führt dabei eine kombinierte Längs- und Kippbewegung aus	Schneller als der Drehzylinder; relativ hoher Kraftbedarf und seitlicher Bewegungsimpuls
3 – Unterlader/Pistolengriffverschluss	Ab 1978/1979	beidseitiges Kniegelenk wird über den Totpunkt gestreckt	Pistolengriff etwa 30° nach vorn kippen und wieder zurückziehen	Hand bleibt am Griff; Griffbewegung kann jedoch deutliche vertikale Unruhe erzeugen
4 – Weiterentwickelter Kniegelenkverschluss	Ab 1979	seitlicher Kurbel-Schubstangenmechanismus mit senkrechten Gelenkachsen	Mit dem Zeigefinger öffnen, mit dem Daumen schließen; Verschlusskörper läuft geradlinig	Geringer Kraftbedarf und kurze Ladebewegung; seitlich ausschwenkendes Gelenk erzeugt etwas Querbewegung
5 – Suhler Kniegelenkverschluss	Ab 1980	rechtsseitiges, um 90° gedrehtes Kniegelenk wird über den Totpunkt gestreckt	Kammerstängel mit dem Zeigefinger bogenförmig zurückziehen und mit dem Daumen vorschieben	Weniger vertikale Unruhe als beim Pistolengriffrepetierer; dafür seitlicher Bewegungsimpuls
6 – Geradezugverschluss kugelverriegelt	Ab 1984/1985	sieben radial ausfahrende Stahlkugeln greifen in eine umlaufende Nut der Systemhülse	Kammerstängel mit dem Zeigefinger geradlinig zurückziehen; Verschluss über die rückwärtige Daumenauflage vorschieben	Geringste Anschlagstörung; praktisch alle wesentlichen Bewegungen verlaufen parallel zur Laufachse.



FOTO: JOE GOLDBERG

DIE 1979 ENTWICKELTE ISCHMASCH BI-7-2 ersetzte die Kippverriegelung der ursprünglichen BI-7 durch einen seitlich einknickenden Kurbel-Kniegelenkverschluss. Der Verschlusskörper bewegt sich dabei geradlinig.



FOTO: MARIKA HARTL

KUGELVERRIEGELUNG Beim Anschütz 1827 F greifen sieben radial angeordnete Stahlkugeln in eine umlaufende Nut der Systemhülse. Der Fortner-Verschluss wird mit kurzen Bewegungen von Zeigefinger und Daumen repetiert, ohne den Anschlag wesentlich zu stören.

Das Gewehr wurde in der DDR im Volkseigenen Betrieb (VEB) Ernst Thälmann gebaut. Das Jahr 1980 als Entwicklungsjahr kann allerdings nicht exakt ausgewiesen werden. Der ungefähre Zeitraum dürfte stimmen. Es wurden nur wenige Exemplare entwickelt (ca. 40 Stück) und 1991 wurde die Fertigung eingestellt.

Der Vorteil des 628-Modells bestand in der Hauptsache darin, dass die Konstruktion eines Seitenrepetierers einfacher war als die Variante mit dem Pistolengriffsystem.

Manche Athleten empfanden die Bedienung des Pistolengriffs der Modelle 626 als haptisch ungünstig.

Die 628 besitzt also einen manuell betätigten Geradezugverschluss mit rechtsseitig ausschwenkendem Kniegelenk und seitlichem Bedienklotz. Man kann das Modell auch als Geradezugrepetierer bezeichnen. Manchmal wird er auch als „Seitenspanner“ bezeichnet, in Suhler Originalunterlagen findet man auch die Bezeichnung „Oberspanner“.

Da die Modelle 626 und 628 aus der gleichen Waffenschmiede kommen, lohnt sich hier ein direkter Vergleich der Gesamtsysteme.

6 – Kugelverriegelter Geradezugverschluss (System Fortner ab 1984)

Dieser Geradezugverschluss wurde von Peter Fortner entwickelt und bildet bis dato den Abschluss der Entwicklung moderner Verschlusssysteme für Biathlongewehre. Dieser Verschluss ermöglicht einen geradlinigen Repetiervorgang mit einer radialen Kugelverriegelung, die hauptsächlich im Biathlongewehr 1827 F eingesetzt wird. Die Patentanmeldung für den Fortner-Verschluss erfolgte 1984, die Patenterteilung 1987. Der Fortner-Betrieb wurde bereits 1984 gegründet und ab 1985 wurde das System in die Anschütz 1827 F eingebaut. Die sportliche Verbreitung ließ nicht auf sich warten. Nach Angaben von Fortner wurden bis dato mehr als 10.000 Biathlongewehre damit ausgestattet. Mehr als 90 % der Biathleten bei internationalen Wettkämpfen verwenden nach Herstellerangaben Gewehre mit diesem Verschlusssystem.

Wie hängen Anschütz und Fortner nun zusammen? Wie schon erwähnt, ist Fortner der Erfinder und ursprüngliche Patentinhaber dieses Verschlusses. Fortner fertigt die Verschlüsse in enger Kooperation mit Anschütz. Die Firma Anschütz integriert das patentierte System in ihr Biathlongewehr 1827 F und vertreibt es in den Ausführungen „1827 F COMFORT“ und „1827 F BIONIC“. Fortner ist also der Erfinder, Anschütz der Systempartner und Vertriebler.

Der Geradezugverschluss, der in den Biathlongewehren (und nicht nur hier, dazu später mehr) verbaut wird, bildet aktuell die Spitze bei der Konstruktion ausgereifter Verschlüsse. Das Entriegeln, Ausziehen, Nachladen und Verriegeln ist mit minimalen längs gerichteten Bewegungen möglich. Dabei werden weder der Halt des Gewehres noch die Visierlinie gestört oder verschoben.

Die wesentlichen Vorteile gegenüber älteren Systemen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Keine mehrteilige Drehzylinderbewegung
- Kein beweglicher Pistolengriff
- Kein seitlich ausgeschwenktes Kniegelenkelement
- Kein oder kaum veränderter Anschlag

Die Aufteilung der Bereiche „Fortner“ und „Anschütz“ lassen sich nach meinen Recherchen wie in der Tabelle darstellen.

Aber den Fortner-Verschluss gibt es noch in einem anderen System: der Anschütz 1727, dem Rimfire-PRS-Gewehr. Dasselbe Prinzip in Kombination mit den qualitativ hochwertigen Anschütz-Komponenten (Schaft, Lauf, Abzug etc.). Siehe hier auch den Artikel im DWJ vom August 2026 (Anschütz 1727 APR Competition). ■

Quelle
IBU Competition Rules: https://www.biathlonworld.com/de/inside-ibu/downloads

FAZIT

Mit dem 1984 entwickelten Fortner-Verschluss erreichte die Geschichte des manuellen Biathlonverschlusses ihren vorläufigen technischen Höhepunkt. Drehzylinder-, Kipp- und Kniegelenkverschlüsse verkürzten den Repetiervorgang schrittweise. Das kugelverriegelte Geradezugsystem reduzierte die Bewegung schließlich auf einen kurzen Zug des Zeigefingers und einen Druck des Daumens. Alle wesentlichen Kräfte wirken dabei annähernd parallel zur Laufachse, sodass der Anschlag kaum gestört wird.
Das Anschütz 1827 F Fortner ist daher nicht zwingend für jeden einzelnen Sportler das „beste“ Gewehr, wohl aber das erfolgreichste, am weitesten verbreitete und gegenwärtig maßgebende System (Goldstandard) des internationalen Biathlons. Seine stärkste konstruktive Alternative bleibt das mehr als 40 Jahre alte seitliche Kniegelenksystem der sowjetisch-russischen Bl-7-Familie. Allerdings auf einem eher niedrigen Niveau, denn nach Angaben von Fortner nutzen mehr als 90 % der Biathleten bei internationalen Wettkämpfen Gewehre mit dem Fortner-Verschlusssystem.

EXKLUSIV FÜR DWJ-ABONNENTEN:

ANWALTLICHE ERSTBERATUNG KOSTENLOS!

DWJ DEUTSCHE WAFFEN-JURISTEN



» WBK GEFÄHRDET?
» FRAGE ZUM WAFFENBESITZ ODER WAFFENTRANSPORT?

BERATUNGSANFRAGE HIER STELLEN:

www.dwj-recht.de

In akuten Notfällen auch außerhalb ihrer üblichen Geschäftszeiten.
Wir melden uns bei Ihnen.

JETZT ABONNENT WERDEN UND WEITERE VORTEILE GENIESSEN

- Jederzeit kündbar nach der Erstlaufzeit.
- Bis zu 23 % Ersparnis gegenüber Einzelkauf.
- Lieferung neutral verpackt frei Haus.
- Gratis: Eine Leseranfrage an den Expertenrat Waffentechnik und -historie + eine private Text/Foto-anzeige im Anzeigenmarkt.
- Unterstützung für unabhängigen Fachjournalismus.

» **12 AUSGABEN** FÜR NUR 70 EURO/JAHR
» **24 AUSGABEN** FÜR NUR 120 EURO/2 JAHRE



Abo-Bestellung und mehr Informationen unter www.dwjmedien.de



KAVALLERIE Die Karabinerversion des Peabody-Martini M 1879 wurde 1882 von der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft A.G. (OeWG) für die rumänische Kavallerie gefertigt. Die Waffe war für die Schwarzpulver-Patrone 11,43 × 59 mm Rumänisch eingerichtet. Eine Bajonetthalterung fehlt, da der Säbel als blanke Waffe genügte. Insgesamt lieferte die OeWG 5.000 Karabiner dieses Modells.

RUMÄNIENS PEABODY-MARTINI

Nicht nur auf den ersten Blick ähnelt der rumänische Peabody-Martini M 1879 dem türkischen M 1874 und dem britischen Martini-Henry. Die Waffen besitzen einen Fallblockverschluss, verschießen allerdings unterschiedliche Patronen. Im Russisch-Türkischen Krieg waren die Rumänen auf das System aufmerksam geworden. Die anschließende Suche nach einem Hersteller führte zunächst nach Witten und schließlich nach Steyr. ■ **Gerhard Ortmeier M. A. & DI (FH) Georg Oberaigner**

Das rumänische Gewehr und der Karabiner M 1879 waren für die Schwarzpulver-Patrone 11,43 × 59 mm Rumänisch, die sehr ähnlich der Patrone .45 Gatling war, eingerichtet.

Am Anfang stand der Russisch-Türkische Krieg.

Mit diesem Krieg erhielt Rumänien seine Unabhängigkeit. Zwischen dem 7. und dem 9. Jahrhundert bildeten sich die rumänische Sprache und Kultur heraus. Der Volksstamm bewohnte die Gebiete der beiden Fürstentümer Walachei und Moldau sowie Gebiete in Bessarabien, Bukowina und Siebenbürgen. Ab dem 16. Jahrhundert mussten die Fürstentümer die Oberherrschaft des Osmanischen Reiches anerkennen, konnten aber eine relative Eigenständigkeit bewahren.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts gab es bei den politischen Eliten der Fürstentümer Walachei und Moldau Bestrebungen, sich zu einem unabhängigen Staat, nämlich Rumänien, zu vereinen.

Der Russisch-Türkische Krieg (1877/78) bot den Rumänen die Gelegenheit, sich endgültig von der Herrschaft der Türken zu lösen. Die Rumänen waren auf der Seite des siegreichen Russlands und wurden unabhängig.

Während dieses Krieges wurden von allen Parteien auch moderne Infanteriewaffen benutzt. Auf der russischen Seite war neben dem Hinterladegewehr Krnka M 1867 das moderne Berdan II M 1870 im Einsatz. Bei den Türken wurden das Repetiergewehr Winchester 73 und das Peabody-Martini M 1874 verwendet. Bei den Rumänen wurde schwerpunktmäßig das M1868 Peabody-Gewehr eingesetzt. Der Hinterlader, vom US-Amerikaner Henry Oliver Peabody entwickelt, weist einen robusten Fallblockverschluss auf. Die Schwarzpulver-Patrone wurde von einem externen Hahn gezündet. Die Patrone weist das Kaliber .45 auf und ist speziell für die Rumänen hergestellt worden. Die etwa 30.000 Peabody-Waffen wurden von der US-Firma Providence Tool Company, Providence, Rhode Island, gefertigt.

Neue Waffen für Rumänien.

Schon im Russisch-Türkischen Krieg wurden die Rumänen auf das türkische



Gewehr Peabody-Martini M 1874 aufmerksam. Der Deutsch-Schweizer Friedrich von Martini wollte in den 1860er-Jahren das schon bewährte Peabody-Gewehr verbessern. Der erste Prototyp wurde im Jahre 1866 im schweizerischen Aarau zum Test vorgestellt. In Großbritannien wurde die Langwaffe 1868 patentiert.

Das neue Modell besaß, wie das Peabody, einen Fallblockverschluss, genauer einen „gleitenden Blockverschluss mit schwingender Bewegung“, wie es im Standardwerk von Lugs vorgestellt wurde. Das neue Gewehr erhielt nach den beiden Konstrukteuren den Namen „Peabody-Martini“. Das neue Gewehr ist ein einläufiger Hinterlader, der über einen Unterhebel hinter dem Abzug betätigt wird. Beim Herunterdrücken des Hebels senkt sich der Verschlussblock, öffnet das Patronenlager, spannt gleichzeitig den internen Schlagbolzen und wirft die leere Hülse durch den Auswerfer aus. Zum Öffnen und Laden wird der Unterhebel nach unten geschwenkt, und der vordere Teil des Verschlussblocks kippt nach unten, wodurch das hintere Ende des Laufs freigelegt wird. Beim Öffnen trifft der Fallblock auf den Auswerfer, der die abgefeuerte Patronenhülse aus dem Lauf zieht und bei schnellem Betätigen auswirft. Die Abwärtsbewegung des Hebels spannt automatisch den innenliegenden Schlagbolzen, wodurch ein separates Spannen des Hahns, wie bei dem originalen Peabody-Modell, entfällt. Zum Schließen wird nach Einlegen der Patrone der Unterhebel wieder nach oben geschwenkt, wodurch der Block das Patronenlager fest verschließt. Der Abzug löst beim Abfeuern den internen Schlagbolzen aus, der die Zentralfeuerpatrone mit Schwarzpulver zündet.

Das System Peabody-Martini wurde für seine Robustheit und seine Zuverlässigkeit geschätzt. Allerdings war das Abzugsgewicht relativ hoch. Die hohe Feuerrate von bis zu 20 Schuss pro Minute aber war für einen Einzellader enorm.

Versuch, das neue Gewehr in Deutschland herzustellen.

Im Jahre 1881 wurde aus Rumänien eine Monarchie mit einem König. Deren Militärverwaltung wollte das Gewehr Peabody-Martini einführen. Da es in Rumänien aber keine Rüstungsindustrie gab, sah sich diese im Ausland um. Das wieder erstarkte Deutsche Reich bot sich an. Ende der 1870er-Jahre wurde die 1873 gegründete Ganzstahl- und Waffenfabrik Witten kontaktiert. Diese Firma war Nachfolgerin von Berger & Co., einem Unternehmen, das sich speziell durch die Herstellung von Geschützrohren und Gewehrläufen hervorgetan hatte. Die Gewehrläufe gingen unter anderem an die Königlichen Gewehrfabriken in Spandau, Danzig und Saarn sowie an die Gewehrfabrik von Nikolaus Dreyse im thüringischen Sömmerda. Auch der Export lief zunächst gut. So beteiligte sich das Unternehmen ab 1865 an der russischen Gewehrfabrik in Ischewsk.

Der Name der Gussstahl- und Waffenfabrik Witten war Programm. Die beteiligten Unternehmer wollten eine moderne Gewehrfabrik bauen, um dort das Martini-Peabody-Gewehr herzustellen. Dieses Modell wurde von Friedrich Ritter von Martini entwickelt und in etwas veränderter Version als Martini-Henry-Gewehr ab 1870 bei den britischen Streitkräften eingeführt. Dazu passte auch, dass von Martini an der Gründung der neuen Firma beteiligt war und im Aufsichtsrat des Unternehmens saß.

Anders als die Vorläuferfirma Berger & Co. wurde jedoch die Gussstahl- und Waffenfabrik Witten keine Erfolgsgeschichte. Obwohl das Unternehmen anfangs auch finanziell wachsen konnte, bahnte sich in den Jahren 1878/79 eine wirtschaftliche Misere an. Verantwortlich dafür war der erste Großauftrag der rumänischen Regierung. Diese bestellte 60.000 Gewehre und 8.000 Karabiner von dem System Peabody-Martini. Allerdings war die rumänische Militärverwaltung recht pingelig. Sie lehnte die Einzelteile sowie auch die ganzen Waffen wegen nicht ausreichender Qualität ab und verlangte Nachbesserungen, was hohe Investitionen bei der Wittener Firma bedingte. Die Auftragserfüllung verzögerte sich. Am Schluss stiegen die Rumänen wohl aus dem Vertrag aus.

Nun suchten die Rumänen eine weitere Firma, die Peabody-Martini-Waffen produzieren konnte. Dabei stießen sie auf eine erfolgreiche Firma, die bald weltweit einen Spitzenplatz in der Rüstungsindustrie erringen sollte – die Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft A.G. in Steyr, kurz OeWG genannt.



FOTOS: GERHARD ORTMEIER M. A.

FALLBLOCK Das System mit geschlossenem Fallblock von oben gesehen. Beim Herunterdrücken des Unterhebels senkt sich der Verschlussblock und öffnet das Patronenlager. Gleichzeitig wird der innenliegende Schlagbolzen gespannt. Der Auswerfer zieht die abgefeuerte Patronenhülse aus dem Lauf und wirft sie bei schnellem Betätigen aus. Nach dem Laden verschließt der hochgeschwenkte Unterhebel über den Verschlussblock das Patronenlager wieder.





WAPPEN Auf der rechten Systemseite ist das runde, gekrönte Wappen mit der Inschrift „Armata Romana Arma M.d. 1879“ kaum zu erkennen. Die Inschrift bedeutet „Rumänische Armee Waffe Mod, 1879“. Daneben befinden sich die Seriennummer sowie die Beschuss- und Kontrollstempel.

Kurze Geschichte des Josef Werndl und der OeWG.

1287 erhielt Steyr das Stadtrecht inklusive des Stapelrechts für Eisen und Holz. Ab Ende des 16. Jahrhunderts begann in Steyr die Erzeugung von Feuerwaffen. 1633, also mitten im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648), begann die Feuerwaffenherstellung in einem kleinen Ort nahe Steyr erneut.

Im Jahre 1821 taucht zum ersten Mal der später bekannte Name „Werndl“ auf. Leopold Werndl gründete eine Fabrik und begann mit der Herstellung von Schlössern, Waffenteilen und einigem mehr.

LIEFERUNG DER OEWG A.G. AN DAS KÖNIGLICHE RUMÄNISCHE KRIEGSMINISTERIUM BUKAREST

	Vertrag vom	Anzahl	Gattung	Preis
1	24. Dezember 1879	**17.725**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,70 frs.**
		17.725	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		17.725	Messingwischer	
2	14. Mai 1880	**12.225**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,70 frs.**
		17.725	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		17.725	Messingwischer	
		2.000	**Kavallerie-Karabiner M 1879**	**57,70 frs.**
		2.000	Messingwischer	
3	25. August 1880	552.690	Ersatzteile zum Infanterie-Gewehre M 1879 im Gesamtwert	182.210,10 frs.
		13.160	Ersatzteile zum Kavallerie-Karabiner M 1879 im Gesamtwert	3.699,20 frs.
		63	Komplette Garnitur Büchsenmacherwerkzeuge a Garnitur	314,68 frs.
		10.000	Laderequisiten a Garnitur	4 frs.
4	21. Dezember 1880	**2.156**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,70 frs.**
5	28. Januar 1881	25.500	Ersatzteile	54,74 frs.
6	28. Juli 1881	**28.000**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,00 frs.**
		28.000	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		28.000	Messingwischer	
		2.000	**Kavallerie-Karabiner M 1879**	**57,00 frs.**
		2.000	Messingwischer	
7	30. März 1882	**20.000**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,00 frs.**
		20.000	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		20.000	Messingwischer	
8	15. April 1882	**1.000**	**Kavallerie-Karabiner M 1879**	**57,00 frs.**
		1.000	Messingwischer	
9	7. Juni 1882	**20.000**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**67,00 frs.**
		20.000	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		20.000	Messingwischer	
10	5. Dezember 1883	**25.000**	**Infanterie-Gewehre M 1879**	**60,00 frs.**
		25.000	Degenbajonette mit Stahlscheide	
		25.000	Messingwischer	

FOTOS: GERHARD ORTMEIER M. A.



SATTELSTANGE Der Kavalleriekarabiner wurde traditionell über eine Sattelstange mit einem Haken am Bandelier oder am Sattel des Reiters gehalten, was ein schnelles Einhaken mit einer Hand ermöglichte. Der Karabiner hing meist links, während der Säbel rechts am Sattel befestigt war.

1831 wird sein Sohn Josef Werndl geboren, der Begründer der späteren Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft A.G. Als Büchsenmachergeselle arbeitete er bei Ferdinand Fruwirth in Wien und in der Prager Waffenfabrik. Dann leistete er ab 1849 seinen Wehrdienst in der Gewehrfabrik in Wien-Währing ab. Dort lernte er den böhmischen Waffenkonstrukteur Karl Holub kennen, der später in seine Firma eintrat. Ab 1852 ging er nach Thüringen und von dort in die Vereinigten Staaten von Amerika zu den Firmen Remington und Colt. Dort kam er zum ersten Mal in Kontakt mit den modernsten Maschinen, für die dieses Land berühmt war.

Als Leopold Werndl an Cholera starb, übernahm im Jahre 1855 sein Sohn Josef die Firma. Anfang 1864 wurde die Josef & Franz Werndl & Company mit einer Waffenfabrik und Sägemühle in Oberletten gegründet.

1867 ereignete sich der erste große Erfolg. In diesem Jahr wurde das Werndl-Holub'sche Hinterladergewehr als „Gewehr Modell 1867" als Standardwaffe bei der k. u. k. Armee eingeführt.

Im Jahre 1869 wurde aufgrund von Kapitalmangel die Aktiengesellschaft Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft mit der Österreichischen Bodenkreditanstalt gegründet. Josef Werndl wurde Generaldirektor und Karl Holub war technischer Direktor. Das Werksgelände der C. umfasste 26.000 m² mit 4.500 Arbeitern und 2.000 Maschinen. Bis zum Jahre 1872 wurden 622.000 Infanteriegewehre, 85.000 Karabiner, 1.800 Jagdgewehre und 114 Mitrailleusen hergestellt.

1884 kam es zu einem Tiefstand in der Waffenproduktion, der ab 1885 überwunden wurde. Das Geradezug-Repetiergewehr Mannlicher M 1885 wurde beim österreichisch-ungarischen Militär eingeführt. Dem folgten die Mannlicher M 1886, 1888 und 1890. Vorher schon wurden die Repetiergewehre von Ferdinand Fruwirth und von Alfred Ritter von Kropatschek produziert.

Aufgrund der Aufträge wurde das Firmengelände vergrößert und die wöchentliche Produktion der nun 9.000 Arbeiter wurde 1885 auf 8.000 Stück gesteigert. Schon 1889 wuchs die Produktion auf 13.000 Gewehre pro Woche.

Aus der Firma war nun ein bekannter Weltkonzern geworden. Dazu trug auch die Herstellung von Exportwaffen aus eigener oder fremder Konstruktion bei.

Am 29. April 1889 starb Josef Werndl.

Lieferung der Langwaffen Peabody-Martini M 1879.

Mit der OeWG waren die Rumänen schnell handelseinig. Ab Ende des Jahres 1879 wurden zehn Verträge geschlossen. Der letzte Termin war der 5. Dezember 1883. Die Lieferzeiten waren relativ knapp angesetzt. Insgesamt wurden 105.106 Gewehre und 5.000 Karabiner des Modells 1879 von OeWG geliefert. Bezahlt wurde mit französischen Francs. ■

Quellen/Literatur

– Dury, Ian & Ruggeri, Raffaele: The Russo-Turkish War 1877. London 1994
– Lugs, Jaroslav: Handfeuerwaffen. Systematischer Überblick über die Handfeuerwaffen und ihre Geschichte. Berlin (Ost) o. J.
– Reisinger, Reinolf & Aigner, Friedrich: Die Geschichte der Waffenfabrik Steyr Mannlicher, Kleinraming o. J.
– Vertragsbuch zur Vermerkung der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr von Regierungen übertragener Waffenlieferungen und der von ihr eingegangener Vertragsbedingungen o. O. o. J.
– Stremmel, Ralf & Reininghaus, Wilfried: Firmenarchiv Gussstahlwerk Witten und Firmenarchiv Berger. Dortmund 1999
– Walter, John: Rifles of the World. Iola 2006

HERSTELLUNGSJAHR Hinter dem Abzugsbügel befindet sich der nach unten ausschwenkbare Unterhebel. Die Sattelstange verdeckt das verzierte Steyr-Emblem mit dem Herstellungsjahr 1882. Die Waffe dürfte aus der achten Bestellung vom 15. April 1882 stammen. Dieser Auftrag umfasste 1.000 Kavallerie-Karabiner M 1879.

VOM BORD-MG ZUM STINGER

Mit bis zu 1.350 Schuss pro Minute war das Browning AN-M2 für den Luftkampf geschaffen. Doch im Pazifik holten US Marines die leichten Flieger-MG aus Flugzeugwracks und setzten sie am Boden ein. Aus Zweibein, BAR-Visierung und Garand-Kolben entstand schließlich der Stinger – ein improvisiertes Maschinengewehr, von dem nur sechs Stück für Iwo Jima gebaut wurden. ■ **Hagen Seehase**



FOTO: HOWARD R. HOLLEM / LIBRARY OF CONGRESS

EINBAU eines AN-M2-Maschinengewehrs in ein Patrouillenflugzeug PBY Catalina. Die Aufnahme zeigt den Waffenmechaniker Jesse Rhodes Waller 1942 auf dem Marinestützpunkt Corpus Christi in Texas.

Man schrieb den 7. August 1942. Bootsmann Saburō Sakai flog eine A6M2 Zero über den Solomon Islands. Er war an diesem Morgen mit den Zeros der Tainan Kōkūtai vom Flugplatz Lakunai bei Rabaul gestartet, um amerikanische Schiffe anzugreifen, die gerade eine der ersten größeren amphibischen Landungen der Amerikaner durchführten: die Landungen auf Gavutu, Tanambogo, Tulagi und Guadalcanal.

Als Sakai über Tulagi eintraf, sichtete er acht amerikanische Flugzeuge unter sich in rund 2.000 m Höhe. Sakai nahm an, es seien F4F-Wildcat-Jäger der U.S. Navy. Sofort drückte er die Nase seiner Zero nach unten, um den Angriff zu beginnen. Den Gashebel am Anschlag näherte sich Sakai rasend schnell den amerikanischen Fliegern und war nur noch wenig entfernt, als er seinen Irrtum bemerkte: Es waren keine Wildcat-Jäger, sondern SBD-Dauntless-Sturzbomber.

Genauer gesagt waren es SBD Dauntless der Bombing Squadron 6 und der Scouting Squadron 5 der USS Enterprise. Die zweisitzigen Dauntless hatten ebenfalls geringere Leistungsdaten als die Zero, aber was sie von den Wildcats unterschied, war die rückwärtige Feuerkraft. Im zweiten Sitz saß bei der Dauntless ein Funker mit der Zweitfunktion „MG-Schütze“.

In der von Sakai angegriffenen Dauntless von Ensign (Fähnrich) E. E. Rodenburg saß Aviation Radioman 3rd Class James W. Patterson und eröffnete das Feuer. In einer zweiten Dauntless tat es ihm Aviation Ordnanceman 2nd Class Harold L. Jones gleich. Im konzentrierten Abwehrfeuer der Formation wurde Sakai schwer am Kopf und im Gesicht verwundet. Er kam nur um Haaresbreite mit dem Leben davon und konnte



FOTO: U.S. NAVY/LT. CHARLES KERLEE, USNR; NARA, NAID 520609

EIN DOUGLAS-SBD-STURZBOMBER über Wake Island, 1943.



EIN AN-M2 .30-CAL-BORD-MG als Bordwaffe in der seitlichen Waffenstation einer PBY Catalina.

FOTO: U.S. NAVY; NARA/NHHC, 80-G-K-13509

die arg mitgenommene Zero zum Startplatz zurückbringen. Nach späteren Darstellungen gaben die acht amerikanischen Bordschützen in der kurzen Zeit mehr als 1.000 Schuss ab. Das setzte schon eine Kugelspritze mit gewaltiger Feuerkraft voraus. Die hatten sie in Gestalt eines sehr speziellen Browning-Ablegers.

Für den Luftkampf gebaut

Die erste Variante ihres Maschinengewehrs war seit 1922 im Springfield Armory als „Model 1922“ produziert worden. Budgetkürzungen machten der Produktion bald ein Ende. Ab 1931 fertigte Colt die weiterentwickelte Waffe als M2; später wurde sie als AN-M2 standardisiert. Sie erscheint wie eine verkleinerte Version des M1919 und war mit rund 10,5 kg auch leichter als das M1919A4 mit etwa 14 kg. Die flexible Ausführung des AN-M2 hatte Spatengriffe, auch der Zuführmechanismus unterschied sich. Gurte konnten von links oder von rechts zugeführt werden, was für ein Flugzeug-MG sehr sinnvoll ist. So konnte man zwei AN-M2 zu einem Zwilling koppeln.

Bei einem Flugzeug-MG, mit dem man ein nur kurz auftauchendes Ziel schnell bekämpfen muss, kommt es in erster Linie darauf an, viele Geschosse in kürzester Zeit auf den Weg zu bringen. Das erreichte man über eine hohe Kadenz und die Bündelung zu einem Zwilling. Im Verlauf des Krieges wurde das .30-AN-M2 zunehmend von Brownings im Kaliber .50 verdrängt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden 193.556 AN-M2 produziert. Rund 70.000 davon im Kaliber .303 British gingen nach Großbritannien.

AN-M2 wurden unter anderem von Savage Arms in Utica, Buffalo Arms und der Brown-Lipe-Chapin Division von General Motors in Syracuse gefertigt. Die Produktionsstandorte



FOTO: U.S. MARINE CORPS; HENNEPIN COUNTY LIBRARY

FEUERSPUCKENDE ZWILLINGE: Sergeant Roy F. Nelson mit seinem AN-M2-Zwilling.



FOTO: HOWARD R. HOLLEM / LIBRARY OF CONGRESS (PUBLIC DOMAIN)

TROTZ DER ANBAUTEILE war ein AN-M2 relativ leicht.



GEWALTIGER APPETIT: Waffenwarte der U.S. Navy beim Aufmunitionieren einer SBD-3 Dauntless auf der Naval Air Station Norfolk im September 1942.

lagen im Bundesstaat New York. Neben den Dauntless-Sturzbombern waren unter anderem PBY Catalinas und SB2U Vindicators damit ausgestattet.

Vom Flugzeug an den Boden

Die Fliegertruppen der U.S. Navy, der U.S. Army Air Forces und des U.S. Marine Corps waren mit dem AN-M2 bewaffnet. Auch den Marines, die sich am Boden mit den Japanern herumschlugen, wuchsen die AN-M2 schnell ans Herz. Auf Guadalcanal gab es bruchgelandete und abgestürzte Dauntless-Maschinen. Findige Marines schlachteten die Wracks aus. Worauf sie es besonders abgesehen hatten, waren die schnellfeuernden AN-M2.

Am 1. November 1943 landete die 3rd Marine Division in der Empress Augusta Bay an der Westküste von Bougainville. Die Bucht war nach Kaiserin Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach, der Gemahlin Kaiser Wilhelms I., benannt. Zur Verstärkung der Feuerkraft kamen dort auch AN-M2 zum Einsatz. Mit ihren Spatengriffen und der Flugzeuglafette waren sie für den Einsatz am Boden eigentlich nicht geeignet – es sei denn, man konnte damit aus einer festen Stellung auf angreifende gegnerische Truppen schießen. So kamen die AN-M2 der 3rd Marine Division auf Bougainville auch gegen japanische Angriffe zum Einsatz.

Private William „Bill“ H. Colby befestigte ein Zweibein am Lauf einer solchen Waffe, die ansonsten im Wesentlichen unverändert blieb.

Die Kadenz eines AN-M2 betrug je nach Ausführung rund 1.000 bis 1.350 Schuss pro Minute. Was ein MG-Zwilling anrichten konnte, mag man sich ausmalen. Anders als die Briten, die die ursprünglich als Flugzeug-MG ausgelegte Vickers K auch am Boden einsetzten – bekannt sind etwa die damit bewaffneten SAS-Jeeps –, verlief der nächste Entwicklungsschritt beim AN-M2 etwas holpriger.

FOTO: U.S. NAVY; NARA/NHHC, 80-G-K-13402

BORDSCHÜTZE EINER DOUGLAS SBD Dauntless am flexiblen .30-cal-MG im hinteren Cockpit.



ARG DURCHLÖCHERT: Der untere Heckstand dieser TBF Avenger ist mit einem AN-M2 bewaffnet, was aber nicht jedweden Beschuss verhindern kann, wie man sieht. Fast 400 Splittertreffer soll diese TBF Avenger der 1st Marine Aircraft Wing am 8. März 1944 auf Bougainville abbekommen haben. Der untere Heckstand ist mit einem AN-M2 bewaffnet, was aber nicht jedweden Beschuss verhindern konnte, wie man sieht. Bereits am nächsten Morgen war sie wieder flugklar.

FOTO: U.S. NAVY; NARA, 80-G-472528, NAID 520918

FOTO: U.S. MARINE CORPS/G. W. CIRCLE; NARA, 127-N-75462

Sechs Stinger für Iwo Jima

Auf Bougainville entstand unter Sergeant Milan „Mel“ J. Grevich zusammen mit Lieutenant Phillip Gray ein weitergehender Umbau. Vor Iwo Jima wurden schließlich sechs AN-M2 zu den später als Stinger bekannten Waffen umgebaut. Sie erhielten Zweibeine und Visierungen des Browning Automatic Rifle sowie Kolben von M1-Garand-Gewehren. Spätere Darstellungen nennen auch PFC John Lyttle als an diesen Arbeiten beteiligt. Das funktionierte recht gut.

Fünf der sechs Stinger gingen an die Company G des 28th Marine Regiment der 5th Marine Division. Der sechste gelangte zu Corporal Tony Stein von Company A, 1st Battalion, 28th Marines. Grevich führte eines der Exemplare, Stein ebenfalls.

Stein trug sein Stinger auf Iwo Jima. Zweimal wurde ihm die Waffe aus der Hand geschossen, zweimal hob er sie auf und feuerte weiter. So schaltete er japanische Stellungen aus und tötete 20 Gegner. Das MG verbrauchte viel Munition, höllisch viel. Achtmal ging Stein zurück zum Strand, um Munition zu holen.

Stein erhielt für seinen heroischen Einsatz die Medal of Honor. Den Orden entgegennehmen konnte er freilich nicht. Zehn Tage später, am 1. März 1945, fiel er bei dem Versuch, japanische MG-Stellungen aufzuspüren, die den Vormarsch seiner Kompanie aufhielten.

Von den sechs für Iwo Jima gefertigten Stinger ist heute kein erhaltenes Original bekannt. In der Fachpresse erlebte das Stinger-MG dennoch großen Widerhall. Vielleicht sind es gerade solche außergewöhnlichen und tragischen Geschichten wie die letzten Tage des Corporals Stein, die bis heute Interesse wecken.

Das AN-M2 selbst spielte als Flugzeugbewaffnung eine wesentlich größere Rolle und war im Pazifikkrieg weit verbreitet. Viele japanische Flugzeuge wurden mit diesen Waffen bekämpft, manche Piloten entkamen nur knapp – wie Saburō Sakai am 7. August 1942.

Das Fliegerass Sakai überlebte den Zweiten Weltkrieg. Die Zahl seiner Luftsiege ist in der Literatur umstritten; die Angaben reichen von knapp 30 bis zu 64. Nach verbreiteter Darstellung wurde Sakai trotz seiner schweren Verwundungen während des Krieges nie von einem gegnerischen Flugzeug abgeschossen. Er starb im Jahr 2000. ■

Quellen und Literatur

– U.S. War Department: TM 9-2200, Small Arms, Light Field Mortars and 20-mm Aircraft Guns, 1943.
– U.S. Navy: Solomon Islands Campaign: I – The Landing in the Solomons, Office of Naval Intelligence, 1943.
– U.S. Naval History and Heritage Command: Medal of Honor Citation, Corporal Tony Stein, USMCR.
– Morgan, Martin K. A.: „Firepower in the Pacific: The ‘Stinger’ Machine Gun“, American Rifleman, 2016.
– Sakai, Saburō; Caidin, Martin; Saito, Fred: Samurai!, E. P. Dutton, New York 1957.



FOTO: ALEXANDER GECKELER

KARABINER 98K aus verschiedenen Fertigungswerken. Die gezeigten Gewehre entstanden in unterschiedlichen Produktionsphasen des Zweiten Weltkriegs. Hier sind Karabiner mit Zielfernrohren und Montagen unterschiedlicher Provenienz zu sehen.

RECHTS: Die Ausstellung zeigt über 160 Kurzwaffen der deutschen Armeen.



FOTO: MHA, SÖNKE BEGERT

UNTEN: Feldgrau von der Front – in Wesendorf sind Deutsche Uniformen und Schutzausrüstung zu sehen, auch aus dem Ersten Weltkrieg.



FOTO: MHA, SÖNKE BEGERT

RESERVISTEN BEWAHREN

Ein ehemaliger Kasernenkeller in Wesendorf (Niedersachsen) birgt rund 10.000 Exponate deutscher Waffen- und Militärgeschichte – von seltenen Versuchsgewehren bis zum Maschinenkarabiner mit Original-Optik. ■ **Alexander Geckeler**

Im Keller eines ehemaligen Stabsgebäudes der Hammerstein-Kaserne in Wesendorf lagert eine der dichtesten Sammlungen deutscher Militärwaffen im norddeutschen Raum. Auf mehreren Hundert Quadratmetern zeigt die Militär-Historische-Ausstellung (MHA) etwa 350 Lang- und 160 Kurzwaffen aus über einem Jahrhundert Waffentechnik. Die Bandbreite reicht von frühen Handfeuerwaffen des späten 19. Jahrhunderts bis zu kaum bekannten Prototypen der Nachkriegszeit. Manche Stücke sind Unikate. Insgesamt umfasst die Sammlung mehr als 10.000 Exponate, ergänzt durch Fachliteratur und Dienstvorschriften.

Die Bestände reichen weit über Handfeuerwaffen hinaus. Kopfbedeckungen, Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstungsgegenstände, Dienstgradabzeichen, Fahnen und Munition ergänzen die Sammlung ebenso wie Fotos, Feldpost und Dokumente, etwa Musterungsbescheide. Diese Fülle beeindruckt. Historiker und Archivare bescheinigten den Exponaten eine hohe Relevanz.

Seltene Versuchsmuster

Einen Schwerpunkt bilden die Versuchsmodelle der Gewehre 88 und 98. Bereits ab 1895 arbeiteten Konstrukteure an Nachfolgemodellen mit neuen Verschlüssen, Kalibern und Seitengewehren, jedoch erreichte keine dieser Entwicklungen die Serienreife des Gewehrs 98. Nur wenige blieben erhalten. In Wesendorf sind mehrere dieser frühen Entwicklungsstufen zu sehen, darunter seltene Modelle in den Kalibern 5,5 mm, 6,5 mm und 7,5 mm. Auch ein Versuch von 1917, das bewährte Gewehr 98 durch eine technisch überarbeitete Version zu ersetzen, ist durch originale Exponate dokumentiert. Für Sammler und Waffenhistoriker liegt der Reiz solcher Versuchsmuster gerade in ihrer Seltenheit. Serienwaffen wurden meist in großer Zahl gefertigt und sind entsprechend gut dokumentiert. Versuchsmuster blieben dagegen oft Einzelstücke. Viele wurden nach gescheiterten Erprobungen eingeschmolzen oder gingen in den Kriegswirren verloren. Umso höher ist der dokumentarische Wert der in Wesendorf erhaltenen Exemplare einzuschätzen.

SCHELLENBAUM DER BUNDESWEHR: Das Musikinstrument, auch als Türkischer Halbmond bekannt, gehört zur Tradition deutscher Militärmusikkorps und ergänzt die Sammlung um ein Stück Regimentskultur.

EIN DEZENTES HINWEISSCHILD führt Besucher zur Militärisch-Historischen Ausstellung im Hammersteinpark.



FOTO: MHA, SÖNKE BEGERT



FOTO: ALEXANDER GECKELER

BESUCH DER AUSSTELLUNG

Adresse: Hammersteinpark, Berliner Straße 2, 29392 Wesendorf
Anmeldung: Besichtigung nur nach vorheriger Absprache, Telefon 05361 655419 oder E-Mail MHA-Wesendorf@web.de
Eintritt: kostenfrei



FOTO: ALEXANDER GECKELER

EIN SEHR SELTENER Maschinenkarabiner 42 von Haenel (oben rechts) mit originalem Zielfernrohr ergänzt die Reihe der MP 44-Exponate.

MILITÄRGESCHICHTE

Zu den Raritäten zählt weiterhin ein Maschinenkarabiner 42 (Haenel), kurz MKb 42(H), mit originalem Zielfernrohr und zeitgenössischer Montage. Er gilt als direkter Vorläufer des späteren Sturmgewehrs StG 44. Nur wenige Exemplare mit vollständiger Optik sind weltweit erhalten. Ergänzend dokumentiert die Ausstellung die Entwicklung von Schalldämpfern für den Karabiner K98k anhand originaler Stücke. Eine Abteilung zeigt Ausbildungswaffen. Sie waren bereits auf überregionalen Fachausstellungen zu sehen.

Auch die Kurzwaffensammlung hält außergewöhnliche Objekte bereit. Dazu zählen ein sächsischer Armeerevolver von 1873, eine Gustloff-Pistole sowie eine Mauser C96 „Flatside“. Sie diente im Boxeraufstand. Die Einsatzorte sind in den Lauf graviert. Der Erhaltungszustand gilt als nahezu neuwertig.

Neben Waffen sammelt die Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG), zu der die MHA gehört, auch persönliche Erinnerungsstücke der Reservistenkultur.

Vom Sammeln zur Ausstellung

Die Wurzeln der Sammlung reichen in das Jahr 1973 zurück. Sönke Begert, Vorsitzender der RAG, begann während seiner Wehrdienstzeit bei der Marine in Flensburg, Bundeswehr-Exponate zusammenzutragen. Anfang 1992 fanden sich mehrere Sammler und Reservisten aus dem Raum Wolfsburg, Braunschweig und Gifhorn zusammen, um ihre Bestände zu vereinen. Das war der Anfang. Aus dem Zusammenschluss entstand die Militär-Historische-Ausstellung. Ihr Ziel war es, die Entwicklung der deutschen Streitkräfte von 1870 bis in die Gegenwart darzustellen.

Getragen wird die Ausstellung heute von 14 Mitgliedern der RAG sowie rund 50 Unterstützern. Finanziert wird sie ausschließlich durch Spenden. Die Anziehungskraft der Sammlung zeigt sich auch an prominenten Gästen. Zu den Besuchern zählten der aus Gifhorn stammende Bundesarbeitsminister Hubertus Heil ebenso wie der Präsident des Reservistenverbandes, Prof. Dr. Patrick Sensburg. Die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlung bestätigten Fachleute mehrfach. 2008 attestierte das Militärgeschichtliche Forschungsamt in Potsdam den Beständen einen hohen Quellenwert. 2021 folgte ein Gutachten von Dr. Heiko Berger vom Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden. Beide urteilten gleich. Die Objekte seien einmalig und bewahrenswert, hieß es übereinstimmend. Über 160 Ausstellungen im gesamten Bundesgebiet sowie Leihgaben an renommierte Museen zeigen die Reichweite der Sammlung.

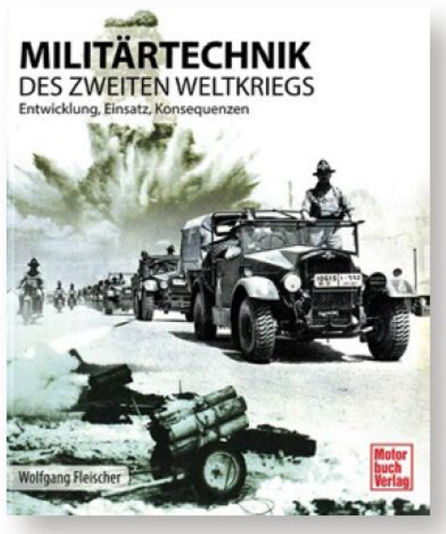
Wer die Militär-Historische-Ausstellung besuchen möchte, muss vorher einen Termin vereinbaren. Führungen dauern mitunter bis zu drei Stunden, da die Fülle an Exponaten viel Erklärung braucht. Zeit sollte man also mitbringen. Der Eintritt zur MHA ist kostenfrei. ■

Militärtechnik und Sicherheit



Militärtechnik des Ersten Weltkriegs
Wolfgang Fleischer

224 Seiten, Hardcover, 233 SW-u. 38 Farbbilder, 56 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1076 **29,90 €**



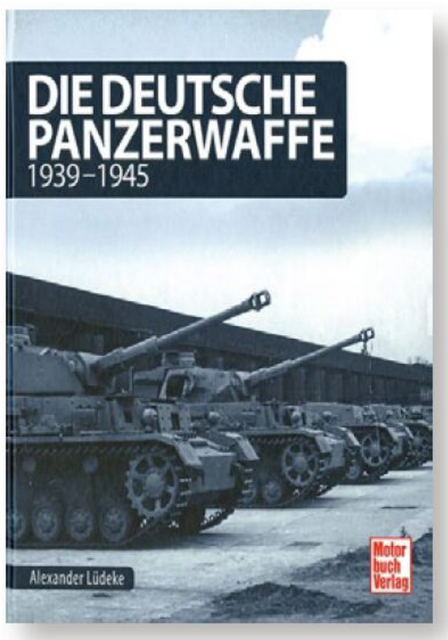
Militärtechnik des Zweiten Weltkriegs
Wolfgang Fleischer

240 Seiten, Hardcover, 320 SW- und Farbabbildungen
Format: 24 x 21 cm
Best.-Nr. 1030 **39,90 €**



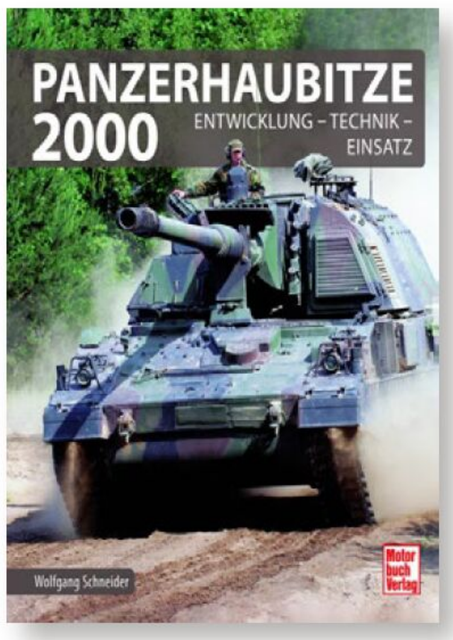
Kampfpanzer Leopard 1
Rolf Hilmes

160 Seiten, Hardcover, 220 SW- und Farbabbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1029 **24,90 €**



Die Deutsche Panzerwaffe
Alexander Lüdeke

256 Seiten, Hardcover, 300 SW und Farbabbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1059 **34,90 €**



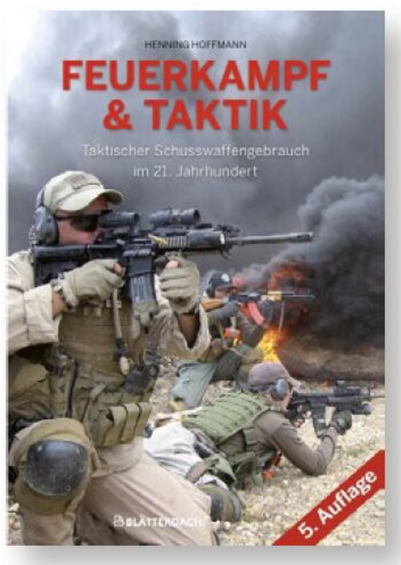
Panzerhaubitze 2000
Wolfgang Schneider

240 Seiten, Hardcover, 390 Abbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 8044 **39,90 €**



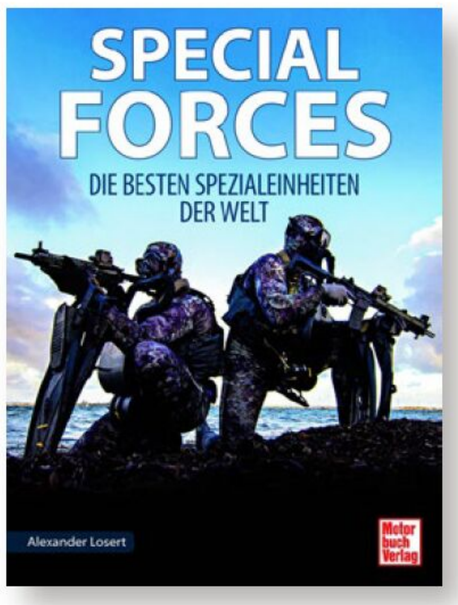
Der Bundespolizei-Flugdienst
Christian Raststätter

224 Seiten, Hardcover, 210 Bilder
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 8051 **39,90 €**



Feuerkampf & Taktik
Henning Hoffmann

285 Seiten, Softcover, über 150 Farbabbildungen und Zeichnungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1643 **24,95 €**



Special Forces
Alexander Losert

224 Seiten, Hardcover, 500 Bilder
Format: 21 x 28 cm
Best.-Nr. 8031 **29,90 €**



Eyes on Target
Christin-Désirée Rudolph

208 Seiten, Hardcover, 200 Abbildungen
Format: 28 x 21 cm
Best.-Nr. 8035 **32,00 €**

Waffentechnik, Geschichte und Praxis



Das Sharps-Gewehr / Bauanleitung Papierpatrone und Schießen
Peter Sonnhoff

68 Seiten, Softcover,
94 SW-Abbildungen, Skizzen und Zeichnungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1339 **12,95 €**



Der Gallager-Karabiner
Peter Sonnhoff

135 Seiten, Softcover, über 360 SW-Abbildungen und Schaubilder
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1562 **16,95 €**



Die Flinte – Waffe, Werkzeug und Sportgerät
Henning Hoffmann

137 Seiten, Softcover,
50 SW-Abbildungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1401 **14,50 €**



Das Schießen mit Steinschloß-Vorderladern
Wolfgang Stephan

96 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen und Zeichnungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1884 **17,90 €**



Das Schießen mit Perkussions-Hinterladern
Wolfgang Stephan

96 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen und Zeichnungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 8041 **17,90 €**



Selbstverteidigung mit Gas- und Schreckschusswaffen
Christian A. Zylla

128 Seiten, Softcover, 85 SW- Abbildungen und Fotos
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1222 **14,95 €**

Weitere Informationen und direkte Bestellmöglichkeit im Shop:

www.dwjmedien.de



Preußische Zündnadelgewehre
Wolfgang Finze

189 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen und Zeichnungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1167 **18,99 €**



Preußische Zündnadelgewehre in Deutschland 1861-1871
Wolfgang Finze

223 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 1224 **19,99 €**

DER ÖSTERREICHISCHE KARABINER mit dem Steinschloss-Hinterladesystem Crespi versprach eine höhere Reichweite, schnellere Ladung und einen geringeren Rückstoß.

Der Crespi M 1770

Schneller schießen, früher scheitern



Schon seit dem frühen 16. Jahrhundert hat man versucht, Feuerwaffen mittels Klappen, Verschlussblöcken oder herausnehmbaren Kammern von hinten zu laden. Die Ursachen dafür lagen in dem Bestreben begründet, den Ladevorgang zu vereinfachen, damit zu beschleunigen und so die Effizienz der Waffen zu erhöhen. ■ **Udo Lander**

Nahezu 100 Jahre hat man an verschiedenen Systemen getüftelt, doch die Ergebnisse blieben in allen Fällen ernüchternd und im strapaziösen Feldgebrauch nicht zufriedenstellend. Dem in Mailand arbeitenden Schlosser, Uhrmacher und Büchsenmacher Giuseppe Crespi jedoch war es in den 70er-Jahren des 18. Jahrhunderts gelungen, ein Hinterladersystem für Steinschlosswaffen zu konstruieren, welches, wenn auch nur für acht Jahre, in der österreichischen Armee Verwendung fand.

Vielversprechender Vorschlag

Im September 1770 hatte sich Giuseppe Crespi, Schlosser und Turmuhrmacher aus Mailand, mit einer Bittschrift an den Zivilgouverneur von Mailand gewandt, in der er einen Vorschlag unterbreitete, „wie das gemeine und schon vorhandene Schießgewehr, auch jenes, welches von den Soldaten gebraucht wird, dergestalt zugerichtet und verbessert werden könne, dass außer verschiedenen Vortheilen es sich daraus viel geschwinder und sicherer schießen lasse“.

Dieser Vorschlag wurde an den Staatskanzler von Kaunitz weitergeleitet, welcher den Sachverhalt dem österreichischen Kaiser Joseph II. vortrug. Dabei wiederholte von Kaunitz die Aussage des Konstrukteurs, „nach vielen und langandauernden Versuchen ein Mittel erfunden zu haben, die bereits bestehenden Feuergewehre so zu verbessern, dass diese viel geschwinder und sicherer schießen könnten, im Gewicht leichter und um geringere Kosten zu erzeugen seien, auch dass bereits bestehende Flinten mit geringen Unkosten zugerichtet werden können“. Darüber hinaus hatte Crespi angegeben, dass gegenüber den bisherigen Infanterieflinten die dreifache Schussgeschwindigkeit zu erzielen sei; gleichzeitig bot Crespi an, seine Konstruktion vorzuführen, dies jedoch nur unter dem Vorbehalt der absoluten Geheimhaltung seines Systems.

Prüfungen

Der Kaiser war offensichtlich von Crespis Vorschlag angetan, denn am 06. Oktober 1770 ordnete er eine genaue Prüfung durch das Generalkommando in Mailand an. Bereits am 10. Oktober befahl Feldmarschall Graf Serbelloni, der Generalkommandierende in Italien, die Ausführung der kaiserlichen Anordnung durch zwei Kommissionen. Die entsprechenden Proben fanden am 08. November in Mailand und am 15. November in Lodi statt. Ein entsprechender Bericht erging am 21. November

FOTOS: WGM RASTATT

1770, wonach eine zwei Zoll starke Holztür auf 150 Schritt Entfernung durchschlagen wurde, auch hatte es trotz 40 aufeinanderfolgender Schüsse nur geringe Hitzeentwicklung gegeben. Auch hatte man einen geringeren Rückstoß und eine höhere Reichweite als bei den herkömmlichen Gewehren festgestellt. Allerdings war die Feuergeschwindigkeit nicht, wie von Crespi angegeben, dreimal, so doch immerhin doppelt so hoch wie bei einem Vorderladergewehr. Aus den drei von der Kommission eruierten, unterschiedlichen Längen der Probewaffen ist zu entnehmen, dass Crespi drei verschiedene Gewehre/Karabiner zur Verfügung gestellt hatte. Dass bei den Hinterladergewehren kein Ladestock und somit auch keine den Vorderschaft schwächende Nut nötig waren, wurde von der Prüfkommission als vorteilhaft vermerkt. Anlässlich der zweiten, in Lodi durchgeführten Testreihe ergaben sich ähnliche Resultate wie bei der ersten Probe, doch drängte die Prüfkommission auf eine Änderung des Verriegelungshebels und warf die Frage auf, wie der Lauf des Hinterladers ohne Ladestock gereinigt werden sollte. Crespi verlangte nun, sein Hinterladersystem in Wien selbst vorführen zu dürfen, erhielt eine entsprechende Einladung und reiste am 01. Februar 1771 zusammen mit zwei auf Hinterladung umgerüsteten Infanteriegewehren in die Residenzstadt.

Auftrag zur Fertigung

Ganz offensichtlich verlief die Vorführung der beiden Hinterladergewehre zufriedenstellend, denn der Kaiser ordnete am 16. Februar 1771 an, „dass eine Probeserie von 171 der längeren und 174 dergleichen kürzere Karabiner herzustellen sind“. Als Liefertermin wurde der 31. Mai 1771 bestimmt. Diese Anordnung

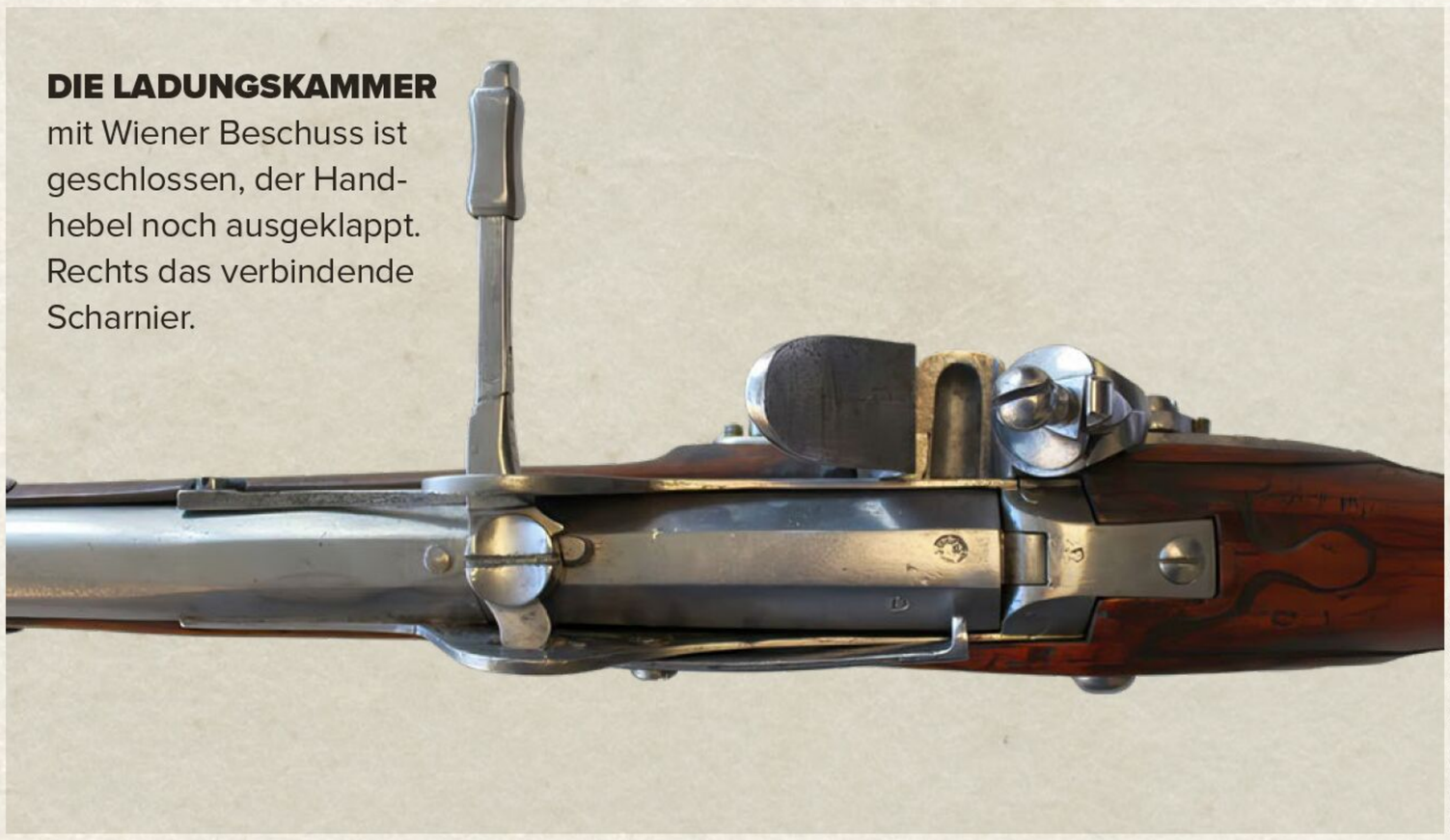
CRESPI M 1770

Gesamtlänge:	1.235 mm
Gesamtlänge mit Bajonett:	2.012 mm
Lauflänge:	730 mm
Kammerlänge:	115 mm
Kaliber des glatten Laufs:	18,7 mm
Kammerkaliber:	18,0 mm
Bajonettlänge:	770 mm
Tüllenlänge:	67 mm
Gewicht:	3.600 g
Gewicht mit Bajonett:	4,1 kg



DIE 115 MM LANGE LADUNGSKAMMER ist zur Ladung nach oben geschwenkt, ihr Handgriff ist eingeklappt. Deutlich erkennt man den Überzugstollen am Schlossblech hinter dem Hahn.

IN DIESER POSITION der Ladungskammer sieht man deutlich ihr Schaftbett mit dem eingefrästen Schlitz zur Ableitung von Treibgas.



DIE LADUNGSKAMMER mit Wiener Beschuss ist geschlossen, der Handhebel noch ausgeklappt. Rechts das verbindende Scharnier.

FOTOS: WGM RASTATT



DAS 770 MM lange Bajonett mit Lanzettspitze findet seinen Fixpunkt in einer an der Schaftunterseite angebrachten Lasche.

bezog sich auf den bei den österreichischen Kürassieren und Dragonern eingeführten, längeren Vorderladerkarabiner M 1770 und den von den Husaren und Chevaulegers verwendeten kürzeren Karabiner gleichen Modells.

Beschreibung

Als Unterstützung der Produktionskapazität erhielt Crespi etwa 22 Gesellen, die aus Läufen und Schlössern, welche durch die Gewehrfabrik Anton Penzeneter zu liefern waren, die Versuchsserien herzustellen hatten. Vorgesehen war, dieser ersten Lieferung sollte im Mai 1772 eine weitere Bestellung über 2.000 Crespi-Karabiner für die Husaren folgen, die jedoch wegen günstigerer Preise von Büchsenmachern in Ferlach produziert werden sollten. Von der Idee, auch Infanteriegewehre nach dem System Crespi anzuschaffen, ist man jedoch wieder abgekommen.

Nussbaum-Vollschaft mit Eisenbeschlägen, diese bestehend aus zwei Laufringen, einteiligem Abzugsbügel, Abzugsblech, Versorgungstülle für das Bajonett am Vorderteil des Abzugsbügels, Kolbenkappe und Schlossgegenblech für zwei Schrauben. Steinschloss M 1770 mit flachem, an den Kanten abgeschrägtem Schlossblech, ebensolchem Schwanenhalshahn und eckiger Eisenpfanne, Schlossblech mit Überzugstollen hinter dem Hahn. Durch schräges Abschneiden des hinteren Laufteils entstandene Ladungs- und Pulverkammer, mit Scharnierbefestigung um ca. 80° nach oben schwenkbar. Verriegelung durch einen arretierbaren und in der Mitte umlegbaren Ladehebel. Zugehöriges Bajonett mit Tülle und Feststellschraube sowie lanzettartig verbreiterter Spitze, die mit einem Langloch versehen ist, welches im versorgten Zustand mit einem gleichartigen Durchbruch im Vorderteil des Abzugsbügels korrespondiert. „185“ an der rechten Kolbenseite, „IK“ auf dem Schlossgegenblech und der Kolbenkappe, „S.C.“ im Rechteck an der Schlossinnenseite, „D“ unter Krone auf dem Kammerteil des Laufs (vermutlich Laufschmied Caspar Duyaik in Ferlach).

Funktionsprinzip

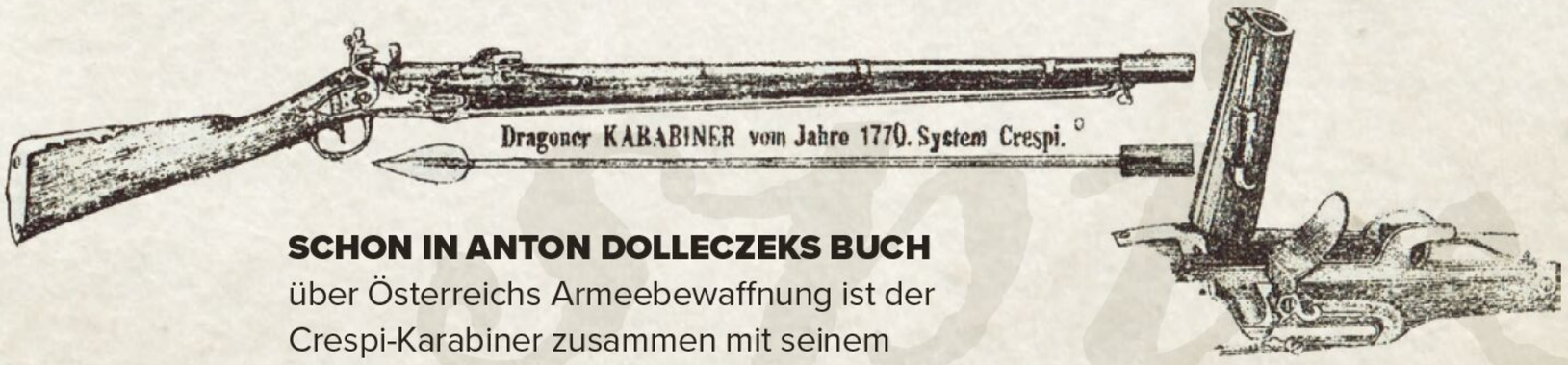
Grundidee des Hinterladers von Giuseppe Crespi war ein Kammermechanismus, bei dem am hinteren Teil des Laufs die Ladekammer so nach oben drehbar angesetzt ist, dass in sie von vorn unter Verwendung einer herkömmlichen Papierpatrone Pulver und Geschoss, in diesem Fall eine ordinäre Rundkugel aus Blei, eingeführt werden konnte. Von der Patrone her gesehen, hat sich die Ladeweise gegenüber einem Vorderlader nicht geändert. Der entscheidende Vorteil des von Crespi konstruierten Systems bestand jedoch darin, dass alle Ladegriffe ohne Verwendung eines Ladestocks im Bereich des Schlosses vorgenommen werden konnten. Das aber bedeutet, dass die Waffe im Gegensatz zu den bekannten Vorderladern sogar kniend oder liegend geladen werden konnte – das Gewehr musste nicht mehr aufrecht stehend geladen werden! Die Ladekammer mit einer Länge von 115 mm und einer Bohrung von etwa 18 mm sowie einer Tiefe von 92 mm ist das frühere Ende des ehemaligen Vorderladerlaufs. Dieser Lauf ist etwa 115 mm vom hinteren Ende des Laufs her gemessen abgeschnitten worden, und zwar so, dass der Schnitt schräg von oben nach unten verläuft. Dieser Schrägschnitt war zum einen mit Rücksicht auf die Aufwärtsbewegung der Kammer erforderlich, andererseits hatte dies aber auch die wünschenswerte Folge, dass beim Schuss oben austretende Gase nicht in Richtung auf das Gesicht des Schützen gelenkt wurden.

Die Ladekammer ihrerseits bewegt sich in einer an den Lauf angelöteten Hülse, die hinten in einem massiven Stück für den Schweifteil der Schwanzschraube endet. Mit Hilfe eines hier angebrachten Gelenks kann die Ladekammer fast bis in die Senkrechte hochgestellt werden. Im geschlossenen Zustand liegt die Ladekammer mit ihrer Stirnfläche am Lauf an. Zwischen ihr und der sie umgebenden Hülse besteht auf der Unterseite ein Spielraum, damit nach unten entweichende Treibgase aus einem Schlitz im Boden der Hülse austreten können. Da dieser Schlitz durch den vorderen Fortsatz des Abzugsbügels verdeckt wird, haben auch dieser und das in der versorgten Position dort verankerte Bajonett an dieser Stelle einen korrespondierenden Schlitz.

Die Undichtigkeit in Bezug auf austretende Verbrennungs-/Treibgase aber war der entscheidende Nachteil dieser Konstruktion, da hierin eine erhebliche Anzahl von Unglücksfällen begründet lag, die beim Gebrauch dieser Waffe auftraten.

Militärische Verwendung

Die 1771/1772 von Ferlach gelieferten Crespi-Karabiner wurden „zum Exerzieren und Manoevrieren“ in der Kavallerie-Lehrdivision in Münchendorf in der Praxis erprobt, wurden also noch nicht sofort als reguläre Bewaffnung einer Kavallerieeinheit verwendet. Dies geschah erst im Zuge der Mobilisierung für den Bayerischen Erbfolgekrieg, welcher letztlich auch die Bewährungsprobe für das Crespi-System wurde. Im Lauf der Mobilisierung vom 11. Februar 1778 wurden im Verlauf der ersten Monatshälfte auf kaiserliche Anordnung vom 18. März die Mannschaften des gesamten Chevauleger-Regiments N° 1 und N° 2 mit Hinterladerkarabinern System Crespi ausgerüstet. Die österreichischen Chevaulegers waren somit die erste Kavallerietruppe überhaupt, die Hinterladerwaffen in friedensmäßiger Ausbildung fast acht Jahre lang verwendet hat und die 1778/1779 in zwei halben Feldzugsjahren diese Waffe auch im Krieg benutzte. So richtig zufrieden mit den Crespi-Waffen war man ganz offensichtlich nicht. Die



SCHON IN ANTON DOLLECZEKS BUCH über Österreichs Armeebewaffnung ist der Crespi-Karabiner zusammen mit seinem Bajonett deutlich abgebildet.



DAS LANGE TÜLLEN-BAJONETT ist über die Laufmündung gestülpt und mittels einer Schraubzwinge befestigt.



DIE GASENTLASTUNGS-SCHLITZE an Bajonett und Abzugsbügel.

Chevauleger-Division bestätigte in einer angeforderten Stellungnahme zwar, „dass diese Gewehre zur geschwinden Ladung bequem seyen, auch einen besonders starken Trieb haben, jedoch seyen solche schwerer als die ordinari Carabiner, auch der Reparation stärker unterworfen, es werden auch durch das Stechen, welches die Stangerl bey dem Schließen verursachen, die Pferde sehr beunruhigt und nach öfterem Schliessen lege sich der Pulverschmutz am Zündloch und an der Mündung, wo der Lauf geöffnet wird, an, dass der Mann Mühe habe, solches recht zu schließen“.

Diese negative Beurteilung wurde im Hofkriegsrat am 13. Juli 1779 erörtert und der Kaiser ordnete daraufhin an, die Crespi-Hinterlader aus der Truppe zu nehmen, diese in die Zeughäuser einzulagern und im Gegenzug wieder die herkömmlichen Vorderlader auszugeben.

Ende und nochmalige Ausgabe

Knapp zehn Wochen nach dem Ende des Bayerischen Erbfolgekrieges war damit die Karriere des Crespi-Hinterladersystems bei der österreichischen Reiterei beendet. Doch 18 Jahre später sollten die Crespi-Hinterlader nochmals eine, wenn auch kleine, Rolle in der österreichischen Militärgeschichte spielen.

Als im Laufe des Ersten Koalitionskrieges zwei französische Armeen unter Napoleon I. und Massena am 10. und 24. März 1797 in Tarvis im ehemaligen Herzogtum Kärnten eintrafen, war Wien in akuter Gefahr und der Kaiser genehmigte am 07. April 1797 die Aufstellung von Freiwilligenkorps, zu denen sich bereits vier Tage später 7.000 Bürger und 1.000 Studenten gemeldet hatten. Zu diesem Aufgebot, welches in fünf Korps gegliedert war, zählte auch eine „Universitätsbrigade“, in welcher Universitätsprofessoren und Studenten in einer Stärke von 1.000 Mann zusammengefasst waren. Diesen 1.000 freiwilligen Kämpfern hat man nur 1.000 Crespi-Hinterladerkarabiner ausgegeben. Einen kriegerischen Einsatz aber erlebten die Crespi-Waffen auch dieses Mal nicht. Hintergrund dafür war, dass Napoleon, welcher am 07. April bereits in Leoben eingetroffen war, von Klagenfurt aus einen Waffenstillstand angeboten hatte, der dann auch am 17. April ratifiziert wurde. Dies führte in der Folge aber dazu, dass am 03. Mai alle freiwilligen Korps wieder feierlich entlassen wurden.

Mit den Crespi-Waffen sind die Professoren und Studenten aber offensichtlich nicht sehr pfleglich umgegangen, denn ein von Feldmarschall Colloredo am 01. Juli an den Hofkriegsrat gerichtetes



DER HANDHEBEL verriegelt die hochschwenkbare Ladekammer in zwei seitlich am Lauf angebrachten Klammern.



DIE BAJONETT-TÜLLE wird durch das auf dem Lauf sitzende Korn am Verdrehen gehindert.



DIE GESCHLOSSENE LADEKAMMER wird durch ein Scharnier und mit dem Handhebel fest arretiert.

FOTOS: WGM RASTATT

Schreiben stellte fest, dass von den 1.000 verausgabten Karabinern sechs verloren gegangen waren und 697 beschädigt wurden. Nur ein Drittel der verausgabten Waffen ist in akzeptablem und einer weiteren Verwendung nicht entgegenstehendem Zustand an das Zeughaus zurückgeliefert worden. Für die Instandsetzung der beschädigten 697 Karabiner setzte das Zeughaus 608 Gulden, 38 Kreuzer an. Da aber die Universität über keine erforderlichen Mittel verfügte, die zur Begleichung der Schadenssumme hätten eingesetzt werden können, erklärte sich die niederösterreichische Landesregierung bereit, die Reparaturkosten zu übernehmen. Zusammen mit den Kosten für die in Verlust geratenen Waffen hat die Landesregierung Niederösterreichs 657 Gulden und 50 Kreuzer an die zuständige Artillerie-Distrikts-Direktion überwiesen.

Englisches Intermezzo

Das Crespi-System war somit in Österreich aufgegeben, doch tauchte die Konstruktion 1788 in England bei den Light Dragoons wieder auf. Die Möglichkeit des leichteren und schnelleren Ladens stand dabei im Zentrum von Versuchen, zumal man in England mit der Ferguson-Rifle die hohe Wirksamkeit gezogener Hinterlader bewiesen hatte. Der Büchsenmacher Durs Egg erhielt so vom Duke of Richmond als Master General den Auftrag zur Fertigung von Karabinern mit einem Kammerladungsverschluss. Durs Egg versuchte, diese von hinten zu ladenden Waffen als seine eigene Erfindung auszugeben, jedoch handelte es sich dabei zweifelsfrei um Kopien des österreichischen Systems Crespi. 1786 hat man die Egg-Karabiner an die 7., 10., 11., 15. und 16. Light Dragoons zur Erprobung ausgegeben, aber auch Eggs Kopien sind über das Versuchsstadium nicht hinausgekommen. Sie belegen aber, dass Giuseppe Crespi mit den Grundprinzipien seiner Arbeit in den Augen seiner Zeitgenossen, aber auch Nachfolger auf dem richtigen Weg gewesen ist.

Bedeutung

Für das österreichische Militär bestechend waren damals die unbestreitbaren Vorteile des Hinterladersystems Crespi. Die erhöhte Feuergeschwindigkeit, die zuverlässige Vermeidung des doppelten Ladens und eine deutlich bessere Treffsicherheit und Wirkung konnte man einfach nicht übersehen, zumal die Vorteile durch Truppenerprobung bewiesen worden waren. Dem entgegen aber standen unzweifelhafte Nachteile, die hauptsächlich in der Konstruktion der Mechanik und den daraus resultierenden Treibgasundichtigkeiten am Übergang von der Ladungskammer zum Lauf bestanden. Eine erfolgversprechende Anwendung der Hinterladung war zur damaligen Zeit ohne eine Metall-Einheitspatrone, vor allem aber ohne die erforderliche Technologie einfach nicht möglich.

Die Idee des Giuseppe Crespi aber war zweifellos zukunftsträchtig, denn sein System ist in der Folgezeit immer wieder erprobt, verändert und verbessert worden. Der Weg hin zu einem feldbrauchbaren Hinterlader führte dabei über das System Hall in den USA hin zu den norwegischen Kammerladern und gipfelte in den Hinterladerkonstruktionen des US-Amerikaners Edward Lindner. ■

Literatur

– F.H. Baer, Der Hinterlad-Karabiner System Crespi, in Militaria Austriaca 1977
– Martin Behrens, Das Hinterladungssystem Crespi, in DWJ 1/1970
– Anton Dolleczek, Monographie der k.u.k. österreichisch-ungarischen Blanken- und Handfeuerwaffen, Graz 1970
– Howard Blackmore, British Military Firearms 1655–1850, London 1994





MAGNUM-LEGENDEN

Zwei große Namen, die das Kaliber .357 Magnum geprägt haben: Smith & Wesson Modell 27 und Colt Python. Wir stellen die Klassiker einander gegenüber, werfen einen Blick auf Konstruktion, Verarbeitung sowie Abzugscharakteristik und zeigen am Schießstand, was die beiden legendären Magnum-Sechsschüsser bis heute leisten.



FOTO: ROLAND ZEITLER

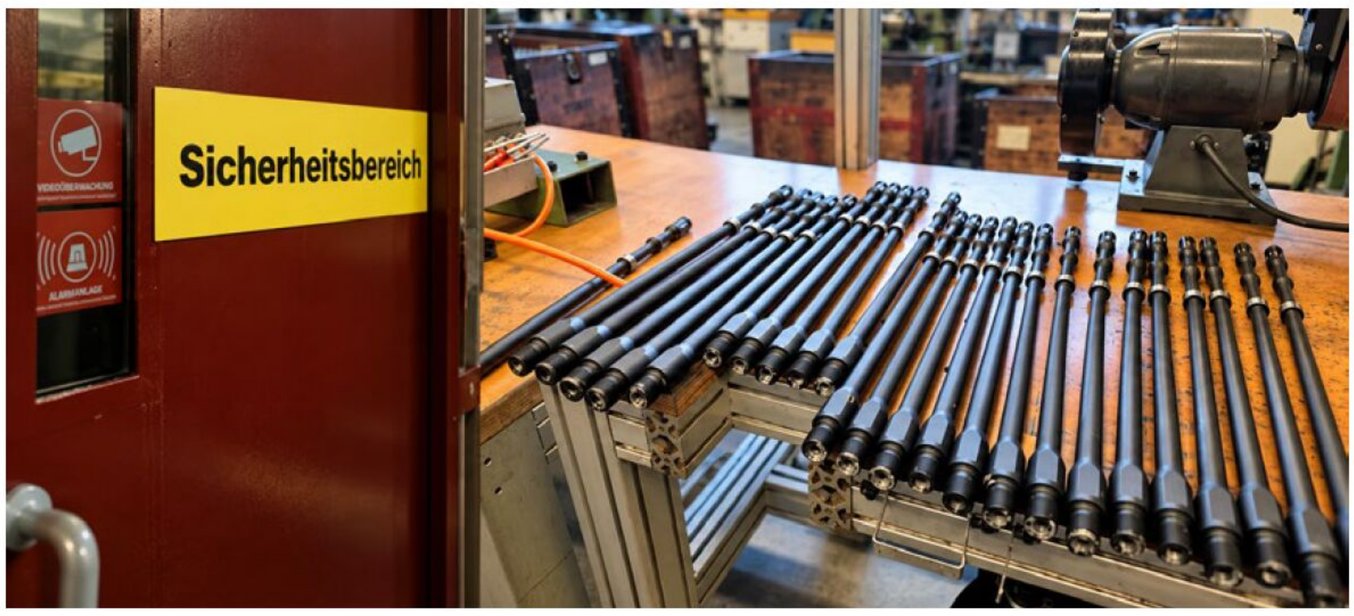


FOTO: ALEXANDER GECKELER

SELBSTBAU-PROGRAMM

Ein SIG SAUER SG 550 selbst montieren? In Neuhausen am Rheinfall ist das seit 2024 möglich. Unser Autor hat das Programm „Bau's Dir selber" ausprobiert und ein SG 550/P90 Black Special unter fachkundiger Anleitung aufgebaut. Seine Reportage führt durch 14 Montagestationen bis zum abschließenden Beschuss.



FOTO: GERHARD ORTMEIER M.A.

MESSERREVOLVER

Sechs Schuss und eine schwere Klinge. Joseph-Celestin Dumonthier vereinte im 19. Jahrhundert einen Stiftfeuerrevolver mit einem bowieartigen Messer. Die seltsame Nahkampfwaffe verschoss 12-mm-Lefaucheux-Patronen und kam ohne Visierung aus. Ein Blick auf Technik und Geschichte einer eigenwilligen Kombination.

DWJ Die nächste Ausgabe ist ab dem **27.11.2026** im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Dr. Florian Asche, Dr. Heiko Granzin, Dr. Yannik Hofmann
Adresse Brenzstraße 14, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
E-Mail: redaktion@dwj.de | Newsportal www.dwj.de
Shop: www.dwjmedien.de | Verlag: www.blaetterdach.media

Geschäftsführer Markus Dierolf
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Ulm, HRB 690559
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE813440182

Redaktion Dr. Heiko Granzin (Chefredakteur, v. i. S. d. P.), E-Mail: granzin@dwj.de; Dr. Florian Asche, E-Mail: asche@dwj.de; Dr. Yannik Hofmann, E-Mail: hofmann@dwj.de (stellvertretende Chefredakteure, Ressorts Waffenrecht und Politik)

Redaktionsassistenz: Sabine Müller, E-Mail: redaktion@dwj.de

Autoren Stephan Bichlmeir, Ivonne und Marko Börner, Dr. Klaus-Jürgen Bremm, Gernot F. Chalupetzky, Peter Dannecker, Marko Dierstein, Georg Dollner, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Arno Graner, Andreas Haußer, Michael Heidler, Erwin Hendel, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Udo Lander, Stefan Menge, Mag. jur. Josef Mötz (Korrespondent Österreich), Rafael Nehring, Wolf D. Niederastroth, Gerhard Ortmeier M.A., Ulrich Pfaff, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Hans Raum, Bernd Rolff (Übersetzungen), Stephan Rudloff, Peter Schall, Hagen Seehase, Dr. med. Karl Steuer, Dr. Alexander Stucki, Lutz Viertel, Traugott Maria Waldegger, Ralph Wilhelm, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail: dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Philipp Refeld, www.digitaldeck.de, Christina Siebert

Fotonachweis Titel
Kriss Vector: Marko Börner; CRESPI: Udo Lander
Weatherby Custom und Munition: Roland Zeitler

Anzeigen und Crossmedia-Marketing
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41,
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Anzeigenpreisliste 2026#1, gültig seit 1. Oktober 2025

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe ist der 04.11.2026

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet: www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40
E-Mail: schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland für 12 Ausgaben
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland für 12 Ausgaben
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.).
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin: 30.10.2026

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck + Auslieferung Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Die Inhalte dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, bitte keine Originale einsenden. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

ARTAX
Pflege & Werterhalt

Aus eigener Herstellung. Nur direkt bei ARTAX.



REINIGUNG & PFLEGE

ARTAX Patch Lube

Pflasterschmiermittel
für Vorderlader.
Gebrauchsfertig geliefert.

ARTAX Schwarzpulver Solvent

Zur Entfernung von
Schwarzpulverrückständen.



GESCHOSSFETTE & VASELINE

ARTAX Geschossfett – neue Rezeptur

Für Langgeschosse, Miniés und Maxiballs.

ARTAX Waffenvaseline.

Solvent, Patch Lube und Geschossfette: Von einem Diplom-Chemiker für ARTAX entwickelt.





PUTZSTÖCKE NACH MASS

Nach Ihrer Waffe. Nach Ihrem Wunsch.

Individuell gefertigt.
Gewindeadapter von ARTAX Putzstöcken
mit 10-32-Innengewinde auf M4-Zubehör von Niebling.

BÜRSTEN, WISCHER & PFLASTER

Reinigungszubehör in verschiedenen Größen
und Ausführungen.

www.artax-vorderlader.de

Artax Vorderlader GmbH
Kleestr. 27 · 52396 Heimbach-Hasenfeld
Telefon: 02446 / 80956-20 · Di–Do, 14:00–17:00 Uhr
E-Mail: service@artax-vorderlader.de

DIE ZUKUNFT DER JAGD

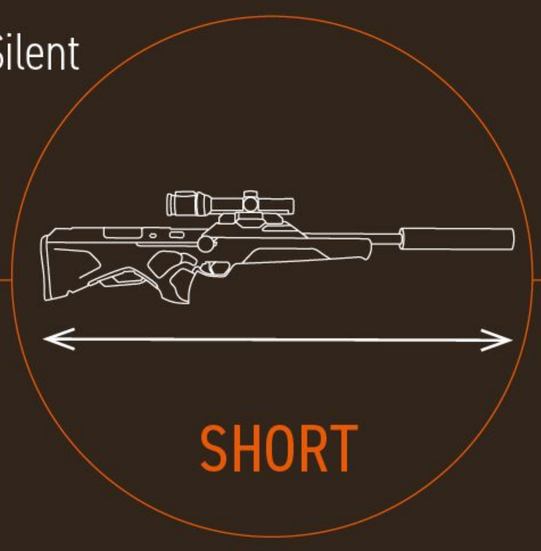
WALTHER

DIE JAGD VON MORGEN WIRD DEN
WAFFENBAU NACHHALTIG VERÄNDERN.
MIT DEM RS 3 GEHT WALTHER VORAN.

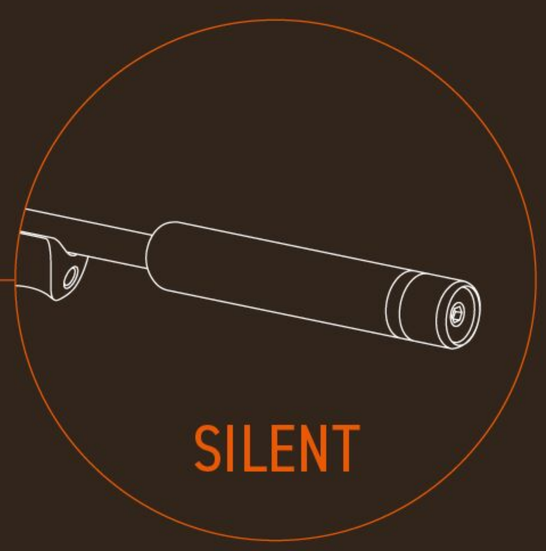


RS3

RIFLE Short – Safe – Silent







Info: carl-walther.de/hunting Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerberlaubnis.
Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise zur Verwendung von Schalldämpfern in Ihrem Land. © 2026 Carl Walther GmbH